2020 – Nr. 4

Gemeinde aktuell

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken

Gemälde von Gebhard Fügel

Schwerpunkt:
WELT IM UMBRUCH

Klimawandel, Pandemie und Flüchtlingskrise | **Gottes Zusagen im Blick auf Schöpfung und Welterhaltung** | Als Christen Verantwortung übernehmen

Inhalt:

3 *Joachim Pletsch*
Klimawandel, Pandemie und Flüchtlingskrise – gerät unsere Welt völlig aus den Fugen?

5 *Lennart Homrighausen*
Gottes Zusagen im Blick auf Schöpfung und Welterhaltung

7 *Rudi Joas*
Als Christen Verantwortung übernehmen in einer globalen Krise

9 *Joachim Klotz*
Entrückung oder Tag des HERRN?
Worauf Gläubige sich einstellen dürfen

12 **Im Urlaub von Jesus weitersagen?!** Gute Literatur zum Weitergeben

14 **150 Jahre Elberfelder Bibel**

18 *Joachim Pletsch*
Ist die Kenntnis der Originalsprachen der Bibel eine Voraussetzung, um die Bibel richtig zu verstehen und auszulegen?

22 **Vollkorn 2020**
Bibelleseplan + Lösungen in der Heftmitte zum Heraustrennen
von Andreas Ebert

28 **Inland / Ausland**
Berichte

33 **EINS – Gebetsanliegen**
aus der Mission

Download-Link für diese Zeitschrift:

Editorial

„Nichts ist so beständig wie der Wandel“ *Heraklit*

Dem griechischen Philosophen Heraklit wird das Zitat „Nichts ist so beständig wie der Wandel“ zugeschrieben. Was verändert sich nicht alles in unserer Welt!? Was wird zur neuen Normalität? Werden durch Corona bedingte Veränderungen wie z. B. Videokonferenzen künftig Präsenzveranstaltungen häufiger dauerhaft ersetzen, mehr Mitarbeiter im Homeoffice arbeiten? Entscheidend ist, mit welcher Einstellung wir einem solchen Wandel begegnen. Vielfach machen sich Verunsicherung oder auch Ängste breit. Das führt uns zu Fragen nach Werten, die uns prägen, und nach der Substanz unseres Glaubens. Neben den Artikeln, die uns dazu Impulse vermitteln und uns auf unseren wiederkommenden Herrn ausrichten wollen, ist es ermutigend festzustellen, dass trotz allem Umbruch Gottes Wort Ewigkeitsbestand hat. Daher sind wir dankbar, dass die Elberfelder Bibel seit 150 Jahren herausgegeben werden kann. Ein Überblick über die unterschiedlichen Ausgaben zu vertiefenden Studien findet sich dazu in dieser Ausgabe.

Auch wenn in Coronazeiten über viele Umstände geklagt werden mag, fordert uns Gottes Wort dazu auf, „für alles dankbar zu sein“ (Eph 5,20). Haben wir unserem Herrn schon für Corona gedankt? – Ist doch zu erkennen, dass fast die Hälfte der Bevölkerung nunmehr sehr offen ist für Fragen nach dem Sinn des Lebens! John Lennox möchte uns mit seinem Büchlein „Nur Mut!“ ermuntern, das Evangelium – gerade jetzt – froh weiterzugeben. Es ist die beste Botschaft der Welt und rettet Menschenleben! So findet Ihr neben „Das Wort für heute“ einiges von unserem evangelistischen Material als Anregung zur Weitergabe insbesondere in der vor uns liegenden Ferienzeit.

Euer

Klaus Velleuer

IMPRESSUM:

Gemeinde aktuell
Ein Magazin der freien Brüdergemeinden

Herausgeber:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-0, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung:
Klaus Velleuer; E-Mail: k.velleuer@cv-dillenburg.de

Grafische Gestaltung:
71a.de – das Werbestudio, Wuppertal
www.71a.de, E-Mail: info@71a.de

Anzeigenverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Siska Hudaja, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-18, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: s.hudaja@cv-dillenburg.de

Aboverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-36, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: abo@cv-dillenburg.de

Erscheinungsweise und Kosten:
6 x jährlich, pro Heft 3,50 EUR
Gemeinde aktuell wird unentgeltlich abgegeben.
Spenden dürfen gerne zweckgebunden gegeben werden.
IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04, GENODE51BIK

Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg

Postverlagsort:
60285 Frankfurt/M; Postgiro: Frankfurt/M 101837-608

Fotonachweis: Titelbild: ©Nada Sertic - stock.adobe.com

©Jatuporn Tansirimas - stock.adobe.com

Klimawandel, Pandemie und Flüchtlingskrise –

gerät unsere Welt völlig aus den Fugen?

von Joachim Pletsch

In den vergangenen Monaten kam es „knüppeldicke". Erst die unendliche Diskussion um den Klimawandel, dann ein erneutes Aufflammen des Flüchtlingsdramas, das Europa nun schon über Jahre hinweg beschäftigt, und schließlich auch noch die Corona-Pandemie, die alles auf den Kopf stellte und wochenlang die Wirtschaft weltweit lahmlegte. Und das ist höchstwahrscheinlich noch nicht das Ende der Fahnenstange, denn die Folgen der Pandemie werden vermutlich heftig sein. Hatte man bis vor einigen Monaten stets noch das Gefühl, dass die Lage einigermaßen überschaubar blieb, war das mit der Corona-Krise endgültig vorbei. Das hatte so noch niemand erlebt. Und hier ist wirklich jeder irgendwie betroffen und durchlebt nun schon längere Zeit eine weltweit anwachsende Bedrohung, die verschiedene bedrängende Szenarien vorstellbar werden lässt. Bestimmte Bibeltexte, die sich auf Krisen und Notzustände beziehen, bekamen und behalten eine nie für möglich gehaltene Aktualität.

Wo soll das alles noch enden? Wie soll man das alles beurteilen, und was ist, wenn man persönlich darunter zu leiden hat? Viele Gläubige müssen vielleicht erstmalig lernen, wie man in schweren Krisen seinen Glauben nicht verliert, sondern die Ruhe bewahrt und weiterhin auf den vertraut, der uns bisher so viel Gutes schenkte und von dem nun auch das kommt, was die Welt momentan so durcheinanderfegt (vgl. Amos 3,6).

Wie gehen wir als Gläubige mit all dem um?

Dazu haben sich inzwischen schon viele geäußert, aber das Folgende ist – für mich zumindest – wichtig und bedenkenswert: Wir sollten uns nicht zum Spielball der vielen kontroversen Meinungen machen lassen, die uns heute im Medienzeitalter mehr denn je überfluten. Und wir sollten uns auch nicht anmaßen, zur Lösung all dieser Probleme etwas Entscheidendes beitragen zu können, mal abgesehen von dem Gebet und Flehen zu Gott, dass er Erbarmen mit uns Menschen haben möge.

Was zeigt sich uns als dringlich, wenn wir die Sache einmal aus der Perspektive Gottes betrachten? Was würde ihm denn gefallen, bei uns festzustellen?

1. Jesus hat uns zugesagt, bei uns zu sein bis an der Welt Ende (Matthäus 28,20). Obwohl er die Seinen mitten im Schmelztiegel dieser Welt zurückgelassen hat, vermag er sie doch auf wundersame Weise zu bewahren.

Beispiel: Die drei Freunde Daniels im dramatischen Umbruch ihrer Zeit sind eine Verbildlichung davon. Was war ihre Haltung? *„Ob unser Gott, dem wir dienen, uns retten kann … oder ob nicht: Es sei dir jedenfalls kund, König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und uns vor dem goldenen Bild, das du aufgestellt hast, nicht niederwerfen werden"* (Daniel 3,17-18). Sie halten an ihrer Treue zu Gott fest, als ihr Leben in Gefahr ist.

So sollten auch wir uns umso fester an Gott halten und ihm ohne Ablenkung weiter dienen und ihm die Ehre geben, je bedrohlicher die Lage in der Welt wird. So gut und sinnvoll viele Maßnahmen sind, die von Regierungen gegen Krisen und Katastrophen getroffen werden, entscheidend ist, dass wir als Gläubige unser Vertrauen auf Gott setzen und zu ihm ins Gebet gehen. Davon hängt mehr ab, als wir vielleicht erahnen können.

Gott hat sich damals zu den drei Freunden Daniels bekannt und sie aus dem Feuerofen gerettet. Er wird sich auch zu denen bekennen, die ihm heute treu bleiben und sich zu ihm bekennen. „Gepriesen sei der Gott Schadrachs, Meschachs und Abed-Negos, der ... seine Knechte gerettet hat, die sich auf ihn verließen ... und ihren Leib dahin gaben, damit sie keinem Gott dienen oder ihnen anbieten müssten als nur ihrem Gott“ (3,28).

2. Obwohl gefangen in schwierigen und bedrohlichen Umständen können wir daran festhalten, Gott und den Menschen zu dienen, indem wir ihnen bezeugen, an wen wir glauben, und ihnen das Evangelium von Jesus Christus bekannt machen.

Beispiel: Paulus und Silas im Gefängnis von Philippi (Apg 16,25f.) sind eine Verbildlichung davon. Geschlagen, verwundet und mit Ketten gefesselt – das war eigentlich schon genug. Und für viele andere wäre das eine Überforderung gewesen. Aber dann kommt auch noch ein Erdbeben dazu. Geht’s noch!? Gibt ihnen das jetzt nicht endgültig den Rest? Nein! Nachdem sie schon vorher Loblieder (!) gesungen hatten und die Gefangenen ihnen zuhörten, vermochten sie jetzt sogar noch, Leben zu retten ... Was hat Gott aus ihnen gemacht, dass sie sich in bedrohlicher Lage sogar noch auf die Rettung anderer zum ewigen Leben konzentrieren konnten? Nichts anderes als das, was er aus jedem von uns machen will und kann, der ihm hingegeben ist. – „Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden!“ Liegt uns das am Herzen, mitten im Durcheinander und Chaos dieser Welt, diese Botschaft noch auf der Zunge zu haben?

Fünf Ratschläge und Zusprüche des Herrn inmitten endzeitlicher Krisen und Erschütterungen

„Seht zu dass ihr nicht verführt werdet!“ (Lukas 21,8)

Es mangelt wahrlich nicht an Stimmen, die in den letzten Tagen laut werden und Einfluss auf uns nehmen wollen. Das Wort Gottes gibt uns jedoch genügend Aufschluss darüber, wie wir uns verhalten und – vor allem – an wen wir uns halten sollen (siehe oben).

„Erschreckt nicht! Denn dies muss vorher geschehen.“ (21,9)

Wer gedankenlos vor sich hinlebt, wird leicht erschrecken und in Panik verfallen, wenn Erschütterungen kommen. Dann verfällt man entweder in einen Lähmungszustand und wird handlungsunfähig oder trifft unweise Entscheidungen. Der Herr hat uns aber gesagt, was kommen wird. Und damit sollten wir auch realistisch rechnen.

„Setzt es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt!“ (21,14).

Das scheint im Widerspruch zu dem oben Gesagten zu stehen. Und doch trifft es zu, denn wir müssen uns keine unnötigen Sorgen machen. Wenn wir täglich mit dem Herrn leben und im Glauben wachsen, dann werden wir uns auch in Krisen und Erschütterungen richtig verhalten und äußern können, denn der HERR wird uns durch seinen Geist Worte geben und uns sicher auch mit seiner Kraft und Weisheit erfüllen, sodass wir standhalten können.

„Gewinnt eure Seelen durch euer Ausharren!“ (21,19)

Trotzdem obliegt auch uns eine gewisse Verantwortung, im Umbruch der Zeiten auf Kurs zu bleiben, unser Leben zu bewahren, am Glauben festzuhalten und nicht von dem Fels zu weichen, auf den wir unser Leben gegründet haben. Ausharren meint: so lange dem Druck standhalten, bis Gott eine Wende herbeiführt. Der HERR hält uns, deshalb sollten wir ihn nicht loslassen, sondern geduldig auf sein Handeln warten.

„Blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.“ (21,28)

Macht unser Glaube wirklich den Unterschied? Haben wir wirklich ein „Plus“ gegenüber denen, die ohne Gott sind? Ja, unbedingt! Denn unsere (endgültige) Erlösung ist geplant und wird tatsächlich kommen. Der HERR steht bereit, auszuführen, was er angekündigt hat: nämlich uns zu sich zu holen und uns in sein himmlisches Reich hineinzuretten (vgl. 2Tim 4,18).

BUCHTIPPS:

Michael Kotsch
Prima Klima!?
Was man über Klimaerwärmung, CO2 und Ökokatastrophen wissen sollte

Für die einen gibt es kein wichtigeres Thema: Alles soll unter dem Klimaaspekt betrachtet werden. Wer jetzt nicht handle, sei verantwortlich für zukünftige unvorstellbare Katastrophen. Andere sind skeptisch und bemängeln überstürzte Entscheidungen. Wieder andere wollen sich lieber auf den Klimawandel vorbereiten. Manche bezweifeln die Klimaerwärmung grundsätzlich. Michael Kotsch klärt auf und betrachtet die Debatte aus christlicher Sicht.

Tb., 128 S., 11 x 18 cm, Best.-Nr. 271 694
ISBN 978-3-86353-694-7, € (D) 4,90

Ron Rhodes
Endzeit-Supertrends
Eine politische, wirtschaftliche und kulturelle Prognose zukünftiger Ereignisse

Gründliche Untersuchungen und klare Analysen von 15 Megatrends weltweit. Das Ergebnis ist alarmierend. Diese Trends könnten absolut die nahe Erfüllung von Ereignissen ankündigen, die der Wiederkunft Jesu unmittelbar vorausgehen. Ein Buch, biblisch fundiert, herausfordernd und ermutigend!

Pb., 336 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271 642
ISBN 978-3-86353-642-8, € (D) 14,00

©JMaltsev - stock.adobe.com

Gottes Zusagen im Blick auf Schöpfung und Welterhaltung

von Lennart Homrighausen

In den vergangenen Monaten hat „Corona“ vieles weggespült, was als normal, selbstverständlich und sicher galt. Hektik, Panik, Hamsterkauf – der Lockdown zwang die Menschen in ihre Häuser, Homeoffice und Kurzarbeit wurden zum Alltagsgeschäft, heimunterrichtende Eltern mussten die Lehrer ersetzen usw. – Durch die Jahrtausende hindurch ließe sich eine lange Reihe „menschenverursachter“ Katastrophen wie z. B. die beiden Weltkriege zurückverfolgen. Ähnliches gilt aber auch für „naturverursachte“ Katastrophen, zu denen bspw. die Pandemien der Weltgeschichte zählen wie die spanische Grippe (1918–1920), die 20-50 Millionen Tote forderte, oder die Pestzeiten des Mittelalters (1347–1352), die ein Drittel der europäischen Bevölkerung auslöschten. Hat Gott etwas damit zu tun? Steht er alldem hilflos gegenüber? John Lennox beschreibt das aktuelle Empfinden vieler Menschen während des Lockdowns so: „Da die Kirchentüren weltweit geschlossen sind, um die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, fragen sich viele, wo Gott ist, falls er denn existiert. Hat er sich in eine unzugängliche Selbstquarantäne begeben?“ [1]

Ist der Herr in Quarantäne?

Nein! – kann die Antwort für uns Christen nur lauten. Trotzdem haben die Einschränkungen Anspannung, Sorgen, vielleicht auch Zweifel ausgelöst. Jakobus nennt es eine Bewährungsprobe, die dazu führen kann, *„... wie eine Meereswoge vom Wind bewegt und hin und her getrieben zu werden“* (Jak 1,6b). Um dem zu begegnen, braucht es die Erinnerung, wer Gott ist, dass der Glaube in ihm einen Fixpunkt hat und dass er dadurch überführt ist *„von Dingen, die man nicht sieht“* (Hebr 11,1). Auch in Katastrophenzeiten hält der Herr das Regiment. Wer auf ihn schaut, wird erfahren, was Sprüche 18,10 ausdrückt: *„Der Name des HERRN ist ein starker Turm; der Gerechte läuft dahin und ist in Sicherheit.“*

Beispielhafte Aussagen über den Herrn der Schöpfung

Im AT wird berichtet, wie Gott, der Herr, versprach, nach dem Gericht der Sintflut Menschheit und Erde nie wieder auf diese Art zu vernichten, obwohl ihm klar war, dass der Mensch weiter sündigen würde: *„... nicht noch einmal will ich alles Lebendige schlagen, wie ich getan habe. Von nun an, alle Tage der Erde, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“* (1Mo 8,21.22). Über das Erinnerungszeichen des Regenbogens sagte er: *„Wenn der Bogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um an den ewigen Bund zu denken zwischen Gott und jedem lebendigen Wesen ...“* (1Mo 9,16).

Natürlich beschreiben die Aussagen die Endlichkeit der Erde („alle Tage“) und den Bezug des Bundes auf Wasserfluten, aber das Grundprinzip ist, dass Gott als Herr der Schöpfung die Übersicht behält („ich werde bedenken“), auch dann,

wenn er kritische Situationen zulässt. Die SARS-CoV2-Pandemie ist nicht Ausdruck göttlicher Gleichgültigkeit, sondern Konsequenz menschlichen Handelns: Durch den globalisierten Lebensstil unserer Zeit wurden Faktoren dieser Krankheit vorangetrieben – und nicht durch Gott –, sonst wäre soziale Distanz nicht ein Schlüssel zu größerer Sicherheit geworden.

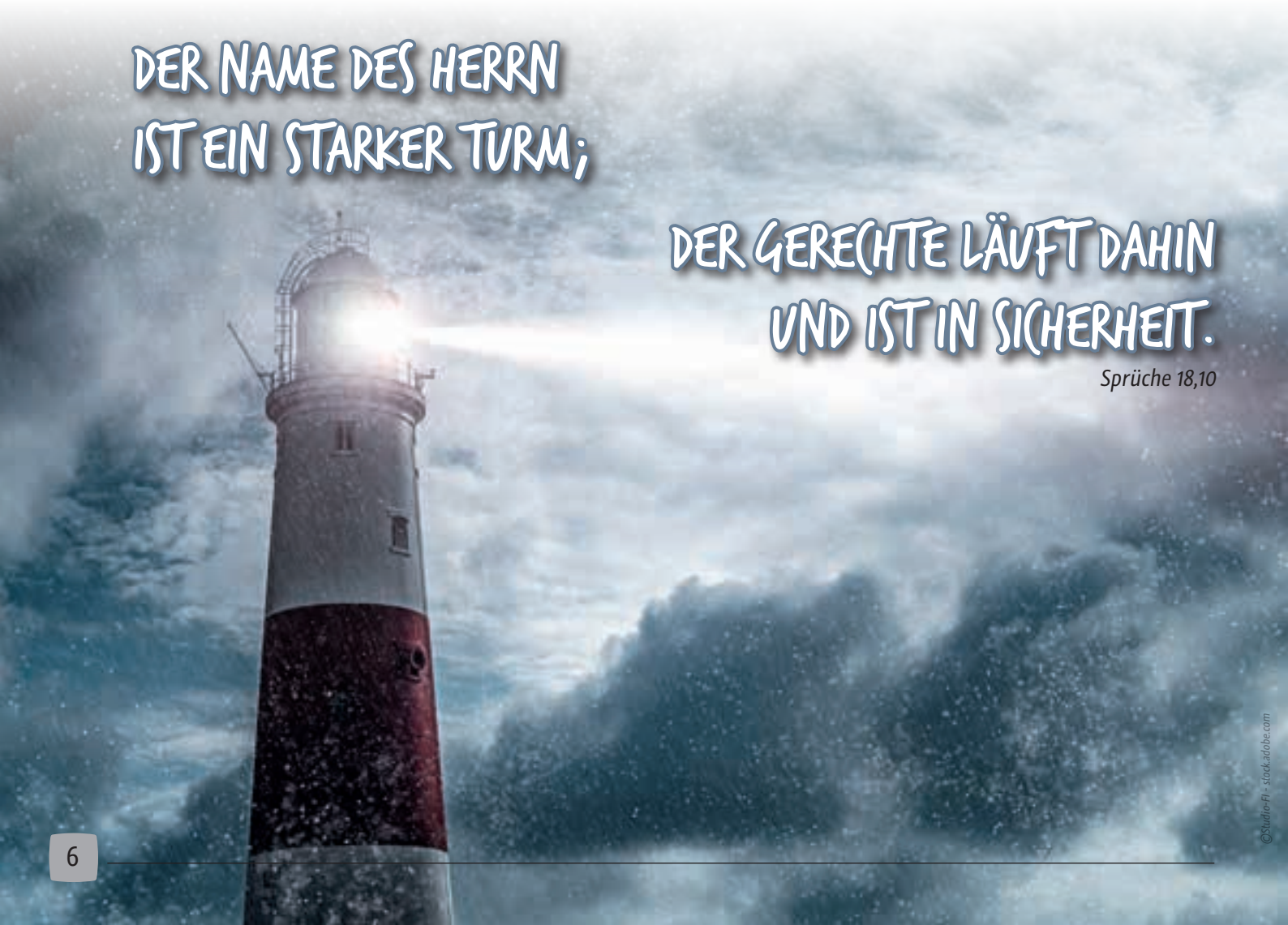
Im NT wird unser Blick auf den Herrn Jesus gelenkt. Er ist *„... der Erstgeborene aller Schöpfung ... in [dem] alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden [ist] ...“* (Kol 1,15.16a), und er verspricht seinen Jüngern: *„... siehe, ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Weltzeit“* (Mt 28,29b, SLT). Auch hier wird die Endlichkeit der Erde, aber vor allem auch die feste Verbindung der Gläubigen mit ihrem Herrn beschrieben. Er hat im Anfang die Erde gegründet, die Himmel sind die Werke seiner Hände, und selbst wenn er sie am Ende der Zeiten *„zusammenrollt wie ein Gewand“* (Hebr 1,10-12), wird er als der Unveränderliche zu uns stehen, weil er sich mit uns verbunden hat: *„Wir sind sein Gebilde“* (Eph 2,10).

Egal, was werden wird – der Herr ist unser Fixpunkt, sein Wort gilt, und auf ihn und seinen weiten Blick vertrauen wir! Er hat die Macht, jeden Sturm zu stillen und die Seinen sicher ans Ufer zu bringen. Das hat er in verschiedenen Situationen unterwegs mit seinen Jüngern mehrfach bewiesen. Und da er nun im Himmel ist, sollte von dort aus seine Macht geringer sein? Auf keinen Fall. Sein Weltenplan steht fest, und er hat uns in seinem Wort genug darüber mitgeteilt, dass wir unserer herrlichen Zukunft bei ihm gewiss sein können. Dieses Vertrauen stärkt uns, egal, welche Krise auch kommen mag. Wir sind nicht allein. Er hält uns. Das sollte uns ruhig und fest machen!

Und die Menschen um uns her? Wenn sich – wie anfangs bemerkt – viele fragen, wo Gott in solchen Zeiten ist, dann können wir ihnen sagen, dass er diese Welt niemals links liegen gelassen hat, sondern in seinem Sohn sogar selbst einst auf diese Erde kam, um uns Menschen zu retten – aber nicht zu einer ewigen Fortsetzung dessen, was wir Leben nennen, sondern zu dem wahren ewigen Leben unter seiner Herrschaft und Herrlichkeit. Und wir können ihnen erklären, wie sie persönlich daran Anteil haben können: durch den Glauben an unseren Herrn.

Das wäre doch eine spannende Aufgabe – die uns zudem auch noch vor einer zu starken Fixierung auf die gegenwärtige Krise bewahren kann!

1 John C. Lennox, Wo ist Gott in dieser Welt?, Daniel-Verlag, 2020, S. 15



info@maren-winter.de

Als Christen Verantwortung übernehmen

in einer globalen Krise

Von Rudi Joas

Es braucht nicht viel, um den Zustand unseres Landes zu erkennen und dass die Welt sich drastisch verändert hat. Die Ausbreitung des Coronavirus hat eine beispiellose Panik und Unsicherheit verursacht. Die Massenschließungen öffentlicher Veranstaltungen, die dramatischen Schwankungen an den Aktienmärkten und sogar die verrückte Jagd nach Toilettenpapier haben in der Gesellschaft ein starkes Gefühl der Unruhe, Angst und viele Fragen über die Zukunft hinterlassen. Ich möchte ein paar Gedanken weitergeben, die mir in den Sinn gekommen sind.

1. Keine Überraschung

Wir sollten uns nicht wundern, denn Gott hat in Johannes 16,33 angekündigt, dass wir in dieser Welt Probleme haben werden. In gewisser Weise ist das, was wir jetzt erleben, Teil einer gefallenen Welt. Wenn wir die Welt historisch betrachten oder im Verlauf der biblischen Geschichte, dann sehen wir, dass es immer Prüfungen und Schwierigkeiten gab. Das ist Teil des christlichen Lebens. Obwohl wir in unserer modernen Wohlstandswelt davon abgeschirmt wurden, sollte es uns nicht überraschen, dass es von Zeit zu Zeit passiert.

2. Der Herr Jesus bringt Frieden

Das Zweite, wozu wir uns ermutigen möchten, ist, zu erkennen, dass selbst inmitten solcher Prüfungen und Ängste Frieden durch Christus möglich ist. Ich meine nicht die Ruhe, die herrscht, wenn die Prüfungen vorbei sind, sondern den Frieden inmitten von Anfechtungen und Prüfungen. Der Herr Jesus sagte in der eben zitierten Stelle: *„In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber ich bin gekommen, um euch Frieden zu bringen.“* Und in Christus können wir wirklich Frieden und Ruhe haben, auch wenn Schwierigkeiten um uns herum wüten.

3. Die Pandemie als Chance

Die momentane Situation ist eine Gelegenheit für Christen, die Liebe Christi zu demonstrieren. Es ist interessant, in die frühchristliche Geschichte zu blicken; insbesondere im 2. Jahrhundert gab es sehr ähnliche Situationen. Seuchen haben die römische Welt verwüstet und Rom erschüttert. Und während viele heidnische Schriftsteller und reiche Leute die Stadt verließen, blieben die Christen zurück, um den Leidenden zu helfen. Das ist eine großartige Chance für Christen, Licht zu sein und der Welt die Liebe Christi vorzuleben.

Der Kirchenhistoriker Eusebius beschreibt eine Epidemie im 4. Jahrhundert, die das Römische Reich erfasste. Christen sammeln aus allen Teilen der Stadt Menschen, die hungern, und verteilen Brot. Infolgedessen kommt Eusebius zu dem Schluss: *„Die Taten der Christen waren in aller Munde, und sie haben den Gott der Christen verherrlicht.“*

Darüber wollen wir noch etwas weiter nachdenken.

Wie sollten wir auf Krisen konkret reagieren?

Salomon erinnert uns in Prediger 1,9, dass es nichts Neues unter der Sonne gibt. Es gibt keine Lebenssituation,

über die Gottes Wort nicht gesprochen hat! Wenn wir wissen wollen, wie die Gemeinde des 21. Jahrhunderts reagieren soll, brauchen wir uns nur die Gemeinde des 1. Jahrhunderts in der Apostelgeschichte anzusehen. Mit drei Worten wird dort die Liebe Jesu in die Tat umgesetzt.

1. Fürsorge

Gott war immer besorgt um die soziale, körperliche und geistliche Versorgung der Menschen. Die Bibel sagt viel über Fürsorge für Witwen, Waisen und Schwache (Ps 68,6; Jak 1,27). In Apostelgeschichte 6,1 erfahren wir, dass Witwen vernachlässigt wurden, und nach 1. Timotheus 5,9 sollte sich die Gemeinde um Witwen ab 60 Jahren kümmern. Das ist für uns heute wichtig, weil gerade ältere Menschen mit Vorerkrankungen am stärksten gefährdet sind. Jetzt ist also nicht die Zeit, an sich selbst zu denken, sondern an unsere älteren Erwachsenen und Behinderten, die sich nicht selbst helfen können. Kümmert euch um sie und versorgt sie mit allem, was sie brauchen. In Apostelgeschichte 6,3 suchte man Männer mit einem *„guten Ruf, und die voll des Heiligen Geistes und der Weisheit sind“*, um für diese Witwen zu sorgen. Ja, es geht auch um unseren Ruf als Gemeinde. Obwohl unsere Gottesdienste und andere Veranstaltungen möglicherweise eingestellt wurden, kann man das Evangelium der Liebe Gottes nicht einsperren oder verbieten. Der Herr Jesus sagte: *„Ich werde meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen“* (Mt 16,18). Wenn sich nicht einmal die Tore der Hölle gegen die Gemeinde durchsetzen können, dann kann es COVID-19 auch nicht.

2. Mitteilen (Geben)

„Das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem mehrte sich sehr“ (Apg 6,7). Mitteilen (Geben) sollte keine punktuelle Tat, sondern ein Lebensstil sein. Heute ist die Zeit, großzügig weiterzugeben. Großzügigkeit öffnet Türen für das Evangelium! Es gibt Missionare und Werke, die ohne unsere Bereitschaft zu geben nicht weitermachen können. Wenn Menschen täglich schlechte Nachrichten hören, müssen wir alles tun, um die guten Nachrichten mit ihnen zu teilen! Da helfen uns Missionare und Missionswerke. Menschen denken über den Tod nach. Sie haben Angst. Wir beten, dass sich die Angst vor dem Unbekannten in eine Furcht vor dem Herrn verwandelt. Wir beten für unsere Geschwister, aber welchen besseren Zeitpunkt gibt es, um die Hoffnung zu teilen, die wir angesichts des Todes haben. Weil Jesus lebt, kann ich mich dem Heute und dem Morgen stellen! Es ist notwendig, die Botschaft des Kreuzes, der Vergebung, der Auferstehung und des ewigen Lebens an andere weiterzugeben. In Zeiten wie diesen sind Menschen offen für Gespräche über Leben und Tod. Es ist das, worüber alle reden. Deswegen sollten wir großzügig sein und das Evangelium anderen mitteilen.

3. Gebet

Die Gemeinde im 1. Jahrhundert widmete sich dem Gebet (Apg 6,4). Wie wäre es mit einer zusätzlichen Gebetszeit? Das Gebet verbindet uns. Wir werden uns kaum alle darauf einigen, wie wir auf diese Krise oder auf die Entscheidungen unserer Regierungen reagieren sollen. Unter den 120 Menschen, die sich am Pfingsttag im oberen Raum trafen, um zu beten, waren Steuereintreiber wie Matthäus, politisch Radikale wie Simon der Zelot, Fischer, ein Grieche namens Philippus und ein zweifelnder Thomas. Simon von Cyrene stammte aus Nord-afrika, und Nikodemus war ein Pharisäer. Eine äußerst gemischte Gesellschaft, die nur durch eine Sache zusammengebracht wurde: Jesus Christus. Alles, was sie in den letzten Tagen und Wochen so intensiv beschäftigte, haben sie am Eingang zum Obersaal ausgeblendet, und jetzt beteten sie. Wir sollten das Gleiche tun. Das Gebet ist die Lösung für alle Fragen, weil der Herr Jesus die Antwort ist! Lasst uns für unsere Kanzlerin und die politischen Führer beten. Lasst uns für die Wissenschaftler, Mediziner und das medizinische Personal beten. Für den Schutz unserer Missionare und ihrer Familien auf der ganzen Welt. Lasst uns beten, dass Gott diese globale Krise nutzt, um sein Evangelium bis ans Ende der Welt, bis zu jeder Volksgruppe, jedem Stamm und jeder Sprache zu verbreiten.

Wir wollen beten, dass diese Krise die volle Kraft des Heiligen Geistes in der Gemeinde Jesu Christi entfesselt, die dann zu einer Erweckung in unserem eigenen Leben und im Leben unserer Gemeinden und unseres Landes führt.

„Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heilung ist unter ihren Flügeln.“ (Maleachi 3,20).

BUCHTIPP:

John Lennox
Nur Mut!
Salz und Licht sein – auch wenn es etwas kostet

Wie kann in unserer säkularisierten Gesellschaft noch jemand zum Glauben an Jesus Christus kommen, wenn infrage gestellt wird, ob Gott überhaupt da ist? Für Menschen, die dem Glauben fernstehen, wäre ein persönlicher Kontakt mit jemandem sehr wichtig, der Jesus Christus von Herzen liebt, ehe der Glaube an Gott irgendwie für sie relevant wird. Es ist aus diesem Grund für die Verbreitung des Evangeliums entscheidend, dass jeder Gläubige in den Begegnungen mit Menschen seinen Glauben bezeugt. Sie haben vielleicht den Eindruck, dass Sie dazu nicht in der Lage sind. Dann ist dieses Büchlein genau richtig für Sie.
John Lennox zeigt, wie jeder von uns ein wirksamer Zeuge des Evangeliums sein kann. Dazu benutzt er Beispiele aus der Bibel und dem eigenen Leben. Auf eine sehr praktische Art erklärt er, wie wir trotz Ängsten auf eine gewinnende Weise von Jesus Christus Zeugnis ablegen können.

Tb., 96 S., 12 x 18 cm, Best.-Nr. 256 413
ISBN 978-3-86699-413-3, € (D) 3,90 €

©Sergey Nivens - stock.adobe.com

Entrückung oder Tag des HERRN?

Worauf Gläubige sich einstellen dürfen

Von Joachim Klotz

Die Bedrängnisse und die Gemeinde

Wenn wir uns die aktuelle Weltlage ansehen, dann können wir erahnen, wie es eines Tages aussehen wird, wenn die Menschen dem starken Führer folgen werden, der sie ins Verderben führen wird. Die Bibel nennt ihn den Antichristen, und diese große Zeit der Bedrängnis (der Tag des HERRN) wird die schlimmste Zeit sein, die es jemals gegeben hat (Dan 12,1; Mt 24,21), also schlimmer als der Holocaust, aber auch schlimmer als die Sintflut.

Bedrängnisse sind nicht die Zeit der Bedrängnis

Die Heilsgeschichte der Bibel macht m. E. deutlich, dass die Gemeinde nichts mit der kommenden Zeit der Bedrängnis zu tun hat. Ja, wir müssen durch Bedrängnisse gehen (Apg 14,22; Röm 5,3; 12,12; 2Kor 4,17) – der eine mehr, der andere weniger. Und ja, wir sind zum Leiden berufen – der eine mehr, der andere weniger. Aber diese kommende Zeit der Bedrängnis ist etwas ganz anderes.

Die Geschichte der Herrschaft Gottes

Wenn wir die Aussagen der Bibel in ihrem Zusammenhang wörtlich verstehen, dann müssen wir festhalten, dass Gott dem Menschen als seinem Stellvertreter die Verwaltung der Erde aufgetragen hatte (1Mo 1,26-30). Der Mensch sollte herrschen über die Erde, aber er hat versagt. Er verlor diese Herrschaft und auch die Gemeinschaft mit Gott. Aber Gott verhieß den Retter (1Mo 3,15). Gott schloss erst einen Bund mit Noah und seinen Nachkommen (1Mo 9), und dann einen bedingungslosen Bund mit Abram (1Mo 12).

Der Retter sollte aus der Nachkommenschaft Abrahams, Isaaks und Jakobs (Israel) kommen. Aber neben diesem Nachkommen (vgl. den Bund mit David in 2Sam 7) wurde auch das Land (vgl. 5Mo 30) und ein besonderer Segen (vgl. Jer 31) verheißen. Dann bekam dieses Volk Israel auf der Grundlage des Bundes mit Abraham (Gal 3,15ff.) als Lebensregel das mosaische Gesetz (2Mo 20–5Mo 28) und hätte den verheißenen Segen erlebt, wenn es sich daran gehalten hätte. Aber es hat versagt. Fluch und Zerstreuung waren die angekündigten Folgen (3Mo 26).

Immer wieder erzählen die Propheten von der Wiederherstellung der ursprünglichen göttlichen Verwaltung des Menschen über die Erde durch das Volk Israel (z. B. Jes 2,2-4). Der Messias wird kommen und mit seinem Volk über die Welt regieren. In einem neuen Bund, der den veralteten mosaischen Bund ersetzen wird, wird Gott seinem glaubenden Volk ein neues Herz geben und vollkommene Erkenntnis (vgl. Jer 31,31ff.).

Dann kam der Messias, Jesus Christus, der Sohn Gottes persönlich. Er verkündete dem Israel des 1. Jahrhunderts das Evangelium des Reiches und bot ihm seine Herrschaft an. Er war der verheißene König, der mit seinem Volk sein

Reich aufbauen wollte. Aber er wurde abgelehnt (Joh 1,12). Das Matthäusevangelium berichtet ausführlich darüber. Diese Ablehnung führte zu tiefer Finsternis.

Die Gemeinde als neues Zeitalter

Gott unterbrach sein Programm mit Israel und führte durch Jesus Christus ein neues Zeitalter ein, das Zeitalter der Gemeinde. Paulus erklärt ausführlich und sagt ausdrücklich, dass die Gemeinde im Alten Testament nicht zu finden ist (Eph 3,3ff.). Die Gemeinde ist ein göttliches Geheimnis. Sie ist der Leib Christi – er selbst ist das Haupt (Eph 1,22; 5,24). Die Aufgabe der Gemeinde ist, Gott zu verherrlichen (Anbetung), den Leib Christi zu bauen (Gemeindebau) und den Menschen die rettende Botschaft von der Erlösung in Christus zu verkündigen (Evangelisation).

Die Wiederaufnahme des Programms mit Israel

Aber Gott hat verheißen, sein Programm mit Israel wieder aufzunehmen. Ausführlich hat er erklärt, dass er es in seinem Zorn durch die große Bedrängnis führen wird (5Mo 4), um es schließlich an den Punkt zu bringen, dass es den wahren Messias erkennt und zum Glauben kommt (5Mo 4,30-31). An dem Punkt der größten Bedrängnis wird es zu Gott schreien und gerettet werden. Der wiederkommende Jesus Christus wird es retten und mit dem glaubenden Überrest sein verheißenes Reich auf der Erde bauen (Hes 20,33-37).

Die große Zeit der Bedrängnis und die Gemeinde

Was hat nun die Gemeinde mit der Zeit der Bedrängnis zu tun? Nichts. Von Anfang an hat der Herr Jesus erklärt, dass er für die Gemeinde Wohnungen beim Vater bereitet und sie zu sich holen wird (Joh 14,2-3). Paulus betont, dass wir nicht zum Zorn Gottes bestimmt sind (1Thes 5,9). Dementsprechend kommt die Gemeinde auch in keiner Beschreibung der Zeit der Bedrängnis vor – im Alten Testament sowieso nicht (weil die Gemeinde dort ein göttliches Geheimnis war), aber auch im Neuen Testament nicht. In der Offenbarung lesen wir die ausführlichen Beschreibungen der Zeit der Bedrängnis (Gerichte der Siegel, Posaunen und Zornschalen), und es wird auch von Gläubigen gesprochen, die aus der Zeit der Bedrängnis kommen (Offb 7), aber die Gemeinde ist bereits vor Beginn der Gerichte in der Gegenwart des Herrn (repräsentiert durch die 24 Ältesten z. B. in Offb 4,4).

Und unser Auftrag?

Dementsprechend ist unser Bezug zur Zeit der Bedrängnis, dass wir Menschen vor dem Zorn Gottes warnen (Evangelisation). Darüber hinaus dürfen wir das Kommen des Herrn herbeisehnen und uns auf die Begegnung mit ihm freuen (Anbetung). Und wir sollten uns darauf einstellen, dass wir hier vorbereitet werden auf unsere Aufgabe im kommenden Reich Gottes (Gemeindebau).

Ihr Lieben, auch angesichts aller momentanen Bedrängnis und Trübsal haben wir eine atemberaubende Zukunft vor uns! Petrus (1Petr 1,3ff.) bringt das ganz zu Recht in Verbindung mit Jubel, Lob, Liebe, Glauben und Freude und sieht darin ein ganz besonderes Vorrecht für uns als Gemeinde! Weder den Propheten der Bibel noch den Engeln Gottes ist dieses Privileg gewährt worden! Deshalb achten wir auf die Schlussfolgerung, die Petrus am Ende des Abschnittes nennt (1Petr 1,13): „Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird in der Offenbarung Jesu Christi!“

©Sergey Nivens - stock.adobe.com

BUCHTIPP:

Mal Couch (Hg.)
Lexikon zur Endzeit

In diesem einzigartigen Nachschlagewerk hat Mal Couch in über 200 Beiträgen das Fachwissen kompetenter Gelehrter, Autoren und Bibellehrer zu dem komplexen Thema biblischer Studien zu Prophetie und Endzeit zusammengetragen.
Die Beiträge decken zahlreiche Begriffe, Konzepte und Persönlichkeiten ab, die im Zusammenhang mit biblischer Eschatologie von Bedeutung sind.

Gb., 576 S., 15 x 22,6 cm, Best.-Nr. 271 618
ISBN 978-3-86353-618-3, € (D) 24,90

Unterscheidung zwischen Entrückung und Wiederkunft

Es gibt eine Anzahl von auffälligen Unterschieden, die zwischen der Entrückung und der Wiederkunft getroffen werden können und die zeigen, dass sie in der Schrift nicht als gleichbedeutend angesehen werden. Die Tatsache zweier voneinander verschiedener Heilspläne wird am besten mithilfe einer Reihe von Gegenüberstellungen erkennbar, welche die Schrift zwischen den beiden Ereignissen vornimmt.

	Entrückung	**Wiederkunft**
(1)	Die Entrückung führt die Wegnahme aller Gläubigen herbei.	Die Wiederkunft hat die Erscheinung oder Offenbarung des Sohnes zur Folge.
(2)	Bei der Entrückung werden die Heiligen in der Luft gesammelt.	Bei der Wiederkunft kehrt Christus zur Erde zurück.
(3)	Bei der Entrückung kommt Christus, um seine Braut heimzuholen.	Bei der Wiederkunft kehrt er mit der Braut zurück.
(4)	Die Entrückung führt zur Wegnahme der Gemeinde und leitet die Trübsal ein.	Die Wiederkunft führt zur Aufrichtung des Tausendjährigen Reiches.
(5)	Die Entrückung steht unmittelbar bevor.	Der Wiederkunft geht eine Vielzahl von Zeichen voraus.
(6)	Die Entrückungsbotschaft bringt Trost mit sich.	Die Wiederkunft wird von einer Gerichtsbotschaft begleitet.
(7)	Die Entrückung hängt mit dem Heilsplan für die Gemeinde zusammen.	Die Wiederkunft bezieht sich auf den Heilsplan für Israel und die Welt.
(8)	Die Entrückung ist ein Geheimnis.	Die Wiederkunft wird in beiden Testamenten vorausgesagt.
(9)	Bei der Entrückung werden Gläubige beurteilt.	Bei der Wiederkunft werden die Nationen und Israel gerichtet.
(10)	Die Entrückung ist mit keiner Veränderung der Schöpfung verbunden.	Die Wiederkunft bringt eine Umgestaltung der Schöpfung mit sich.
(11)	Die Nationen sind von der Entrückung nicht betroffen.	Die Nationen werden bei der Wiederkunft gerichtet werden.
(12)	Bei der Entrückung gehen Israels Bundesschlüsse nicht in Erfüllung.	Bei der Wiederkunft werden sie alle erfüllt.
(13)	Die Entrückung steht in keiner besonderen Beziehung zum göttlichen Heilsplan hinsichtlich des Bösen.	Bei der Wiederkunft wird das Böse gerichtet.
(14)	Von der Entrückung wird gesagt, dass sie vor dem Tag des Zorns stattfindet.	Die Wiederkunft erfolgt danach.
(15)	Die Entrückung ist nur für die Gläubigen bestimmt.	Die Wiederkunft hat Auswirkungen auf alle Menschen.
(16)	Die Erwartung der Gemeinde in Bezug auf die Entrückung heißt: „Der Herr ist nahe“ (Phil 4,5).	Die Erwartung Israels hinsichtlich der Wiederkunft lautet: „Das Reich ist nahe“ (vgl. Mt 24,14).
(17)	Die Erwartung der Gemeinde bei der Entrückung besteht darin, in die Gegenwart des HERRN gebracht zu werden.	Israel erwartet bei der Wiederkunft, in das Reich aufgenommen zu werden.

Diese und andere Unterschiede, die man vorbringen könnte, erhärten die Behauptung, dass dies zwei verschiedene Heilspläne sind, die nicht zu einem Ereignis verschmolzen werden können.

(nach einer Auflistung von J. D. Pentecost, Bibel und Zukunft, CV, Dillenburg, 1993, S. 227-228)

Im Urlaub von Jesus weitersagen?!

Auf dieser Doppelseite haben wir für unsere Leser einige evangelistische Titel zusammengestellt, die man im Urlaub an Menschen weitergeben kann. Ob Leben oder Tod, Himmel oder Hölle, Leid oder Freude – oft bietet schon ein einfaches Stichwort Gelegenheit zur Weitergabe eines kleinen Geschenkes in Form eines Buchs oder Hörbuchs …

John Lennox
Wo ist Gott in dieser Welt?
Und was ist mit Covid19?

Der Autor, emeritierter Mathematikprofessor, äußert sich zur gegenwärtigen Corona-Krise. Er schildert seine Gedanken und kommt unweigerlich auf Gott zu sprechen. Er lädt ein, wieder mit Gott zu rechnen und sein Rettungswerk anzunehmen.

Kt., 72 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 304 650
ISBN 978-3-94551-550-1
€ (D) 2,90, ab 20 Ex. je € (D) 2,50

Markus Wäsch
Leben nach dem Tod
Daten. Fakten. Wissenswertes.

Dieses evangelistische Verteilbuch beschäftigt sich mit dem Thema „Tod". Es liefert interessante Daten und Fakten und stellt vor allem die eine zentrale Frage: Was kommt nach dem Tod?

Tb., 64 S., 11 x 16 cm
Best.-Nr. 273 973
ISBN 978-3-89436-973-6
€ (D) 2,50

Wo ist Gott im Leid?
Daten. Fakten. Wissenswertes.

Dieses evangelistische Verteilbuch befasst sich mit dem Thema „Leid". Warum lässt Gott überhaupt Leid zu? Mangelt es Gott an Liebe, weil er dem Bösen freien Lauf lässt? Markus Wäsch versucht, dem Leser Ansätze von Antworten zu geben und den Bogen hin zu Jesus Christus zu schlagen.

Tb., 64 S., 11 x 16 cm
Best.-Nr. 271 199
ISBN 978-3-86353-199-7
€ (D) 2,50

Markus Wäsch / Carsten Polanz (Hg.)
Murat findet Jesus

Dieses Buch richtet sich an Muslime. Es stellt u. a. die Fragen nach Gott, dem Sinn des Lebens und dem Problem der Sünde aus biblischer Sicht. Der größte Teil des Buches enthält jedoch Lebensberichte von Muslimen, die zum Glauben an Jesus Christus gefunden haben.

Tb., 96 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271 366
ISBN 978-3-86353-366-3
€ (D) 2,90

Klaus Eickhoff
Freude
Warum wir nicht genug davon kriegen

Warum macht Lachen schön? Warum ist dennoch ein kurzweiliger Freudenrausch zu wenig? Und wo bekommt man echte Freude eigentlich her? Diesen und anderen Fragen widmet sich dieses Büchlein und zeigt, dass wahre Freude nur von Gott kommen kann.

Tb, 64 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271 611
ISBN 978-3-86353-611-4
€ (D) 3,90

Ich muss mit dir reden

Unsere Zeit surft sich fasziniert durchs Internet. Wir fühlen uns informiert. Dabei wird übersehen, dass sich nur auf Oberflächen surfen lässt. In die Tiefe führt das alles nicht. Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Was soll das Auf und Ab unserer Jahre, bis wir am Ende in die Gräber sinken? Eickhoff geht den großen Fragen der Menschheit auf den Grund, nimmt Leserinnen und Leser mit auf einen spannenden gedanklichen Weg. Die Hintergründe unseres Daseins werden uns aufgeschlossen – ruhig, liebevoll, horizonterweiternd, kraftvoll.

Tb., 176 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271 627
ISBN 978-3-86353-627-5
€ (D) 7,90

Wolfgang Seit (Hg.)
Ich wollte einfach glücklich sein
Persönliche Berichte von Menschen, die Gott gefunden haben

Wer will das nicht – einfach glücklich sein? Doch wo findet man das echte Glück? Lesen Sie die persönlichen Berichte von Menschen, die auf der Suche waren nach dem Sinn des Lebens, nach echter Erfüllung und wahrem Glück – und die es auch gefunden haben.

Tb., 96 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271 020
ISBN 978-3-86353-020-4
€ (D) 2,50

Philip Nunn
Meinst du noch oder glaubst du schon?
Gute Gründe für deinen Glauben

In diesem Buch geht Philip Nunn auf die Grundlagen unseres Glaubens ein und hinterfragt, ob das Christentum überhaupt Sinn macht. Er beschäftigt sich mit alternativen Theorien zur Schöpfung und dem Begriff der Wahrheit. Dabei beantwortet er Fragen wie: Wie sicher können wir uns sein? Warum ist Wahrheit wichtig? Gibt es keine anderen Wege zu Gott als Jesus? Er untersucht kritische Argumente gegen den christlichen Glauben und zeigt, weshalb diese nicht tragfähig sind.

Tb., 160 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271 351
ISBN 978-3-86353-351-9
€ (D) 3,90

Peter Güthler (Hg.)
Vom Nebel ins Licht
Berichte von gottesfürchtigen Menschen, die zu Jesus fanden

... und Antworten auf die wichtigsten Fragen des Lebens gefunden haben.

Tb., 96 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271 475
ISBN 978-3-86353-475-2
€ (D) 2,50

Friedhelm König
Du bist gemeint
Denkanstöße in Kurzgeschichten

Das Evangelium von Jesus Christus spannend und aktuell vorgestellt. Mit unbestechlicher Prägnanz wird hier die heute gern übersehene Frage nach der Ewigkeit gestellt.

Tb., 224 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 257 605
ISBN/EAN 978-3-89287-605-2
€ (D) 2,00

Leben ist mehr – Hoffnung – Hörbuch
Impulse für den Tag

31 Denkanstöße aus dem Kalender „Leben ist mehr" laden ein zum Nachdenken – über Gott und die Welt, das Woher, Wohin und Wozu. Es gibt die Chance, ein echtes und erfülltes Leben zu entdecken. Ein besonderes Hörerlebnis!

MP3-CD in Digipack, 72 Min.
Best.-Nr. 271 679
€ (D) 2,90

Friedhelm Jung
Antworten auf letzte Fragen
Über das Woher, Wozu und Wohin des Menschen

Der Mensch kann die letzten Fragen des Seins nicht beantworten, er ist auf Offenbarung angewiesen. Das Buch bietet die biblischen Antworten dazu.

Tb., 144 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271 457
ISBN 978-3-86353-457-8
€ (D) 4,90

Martin Schrott
Vom Rocker zum Retter

Martin Schrott, genannt „Schrotti", will mit Gott nichts zu tun haben. Obwohl er sich über Christen lustig macht, lässt ihn ihre Botschaft nicht los. Er kann es nicht fassen, dass Jesus ihn liebt! Diese Liebe wird ihn für immer verändern …

Tb., 160 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 271 413
ISBN 978-3-86353-413-4
€ (D) 4,90

Leben mit Perspektive
Verteilausgabe

Wir brauchen Perspektive! Eine Perspektive, die über den grauen Alltag und das Sichtbare hinausgeht. „Leben mit Perspektive" lädt darum ein, an die Botschaft Gottes zu glauben oder sie neu zu überdenken ...

Gb., 64 S., 16 x 16 cm
Best.-Nr. 257 599 000
ISBN/EAN 978-3-89287-599-4
€ (D) 3,50; ab 10 Ex. je € (D) 2,50

Gerrid Setzer
Weitergedacht – Verteilausgabe
32 Impulse zum Leben

Beim Schachspiel werden nur 32 Figuren auf doppelt so vielen Spielfeldern bewegt – dennoch sind die Zugmöglichkeiten schier unbegrenzt. Wer beim königlichen Spiel die Nase vorn haben will, muss darum weiterdenken ...

Pb., 72 S., 14,7 x 14,7 cm
Best.-Nr. 257 628
€ (D) 4,00

Soulsaver e. V.
36 Argumente für Gott

36 frische und gut recherchierte Argumente zum Thema „Gibt es Gott oder nicht?" Diese Frage prägt so oder so zutiefst unser Leben. Dieses Büchlein gibt neue und überraschende Hinweise ...

Tb., 144 S., 10 x 15 cm
Best.-Nr. 256 404
ISBN 978-3-86699-404-1
€ (D) 1,00; ab 20 Ex. je € (D) 0,80

William MacDonald
Das tat Gott

Dieses Buch wurde für alle geschrieben, die denken, dass sie mit Gott klarkommen, ohne wirklich erlöst zu sein. Der Autor räumt auf mit falschen Voraussetzung für die Ewigkeit.

Tb., 96 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 256 155
ISBN 978-3-86699-155-2
€ (D) 2,50

Werner Gitt
Der Himmel – Ein Platz auch für Dich?

Uns allen hat der Schöpfer die Ahnung der Ewigkeit ins Herz gelegt. Der Tod ist nicht der Schlussstrich. Wichtiges über den Himmel und den Weg dorthin wird vermittelt.

Kt., 96 S., 10,9 x 17,9 cm
Best.-Nr. 548 370
ISBN 978-3-86954-370-3
€ (D) 2,90; ab 10 Ex. je € (D) 1,90

Hartmut Jaeger
Ja, aber ...
Fragen, Einwände und Antworten zu Gott und der Welt

Der Autor gibt Antworten zu Einwänden, die dem Suchenden auf dem Weg zu Gott Schwierigkeiten bereiten.

Tb., 128 S., 11 x 18 cm
Best.-Nr. 273 964
ISBN 978-3-89436-964-4
€ (D) 2,50

Bestellung unter www.cb-buchshop.de

Christliche Bücherstuben GmbH

Welt im Umbruch – aber Gottes Wort hat Bestand!

Zwei Beiträge zur Bedeutung der Elberfelder Bibel und ihrem aktuellen Programm

2021 jährt sich zum 150. Mal die Herausgabe der vollständigen Elberfelder Bibel (1871). Die eigentliche Vorarbeit war aber schon im Jahr zuvor weitgehend abgeschlossen. Die Herausgabe der Elberfelder Bibel war dem seit der Reformation wesentlichen Wunsch geschuldet, den Menschen die Bibel zu bringen, damit sie Gottes Wort unmittelbar kennenlernten. Heute kann man sagen: Keine Zeit war und ist besser mit der Bibel versorgt als unsere. Auch den Sprung ins digitale Zeitalter hat sie beispielhaft geschafft. Nicht mehr allein ans Papier ist sie gebunden, sondern ist auch elektronisch jederzeit greifbar geworden, sogar unterwegs. Umso wichtiger ist die Genauigkeit und Zuverlässigkeit ihrer Übersetzung. Dazu wurde bereits vor mehr als 150 Jahren Grundlegendes geleistet und – wie der nachfolgende Auszug aus einem früheren Jubiläumsbeitrag des herausragenden Historikers der Brüder, Gerhard Jordy, zeigt, und seitdem ist die Arbeit an der Elberfelder Bibel stetig fortgesetzt worden. Heute haben wir ein Elberfelder Bibelprogramm zur Verfügung, das in fast jeder Hinsicht den modernen Bedürfnissen gerecht wird. Rechtzeitig zum Jubiläum hat man die Chance genutzt, hier zeitgemäß weitere Akzente zu setzen, z. B. für eine nochmals verbesserte Übersichtlichkeit des Schriftbildes, aber auch mit einer immer wieder attraktiven und ansprechenden Außengestaltung. Im Anschluss an diesen Artikel wird dazu Näheres gezeigt und präsentiert. Über allem steht jedoch der Wunsch, dass in Zeiten wie diesen, wo unsere Welt immer mehr aus den Fugen gerät, die Bibel als feste Stütze für das Glaubensleben und als Bindeglied zu einem treuen Gott, der zu den Menschen redet, täglich zu lesen und dadurch gestärkt zu werden. Ein Blick zurück, aber auch eine Vergegenwärtigung ihres aktuellen Programms können dazu wieder neu Motivation und Anlass geben ...

Das Wort für heute

Kostenloses evangelistisches Verteilblatt
DIN-A5, vierfarbig, 6 S.,
erscheint sechsmal jährlich

Dieses evangelistische Verteilblatt möchte auf aktuelle Weise den Weg zu Gott zeigen. Es behandelt zentrale Themen des menschlichen Lebens und zielt auf entscheidende Fragen unserer Beziehung zu Gott.

Best.-Nr. 272 713
(kostenloses Verteilblatt!)

Sämtliche Ausgaben auch online abrufbar!
https://daswortfuerheute.de/archiv

Zukunft braucht Herkunft

Von Hartmut Jaeger

Unsere Gemeindebewegungen waren Bibelbewegungen. Ich darf daran erinnern, dass sich vor gut 150 Jahren Brüder gefunden haben, die ein gemeinsames Anliegen hatten: Forschen in der Heiligen Schrift, um die erkannten Grundsätze zur Ehre Gottes zu leben. Sie waren von Anfang an der Überzeugung, dass die Urschriften der ganzen Bibel von Gott inspiriert sind. Sie hielten über die vielen Jahre unbeirrt an dem Grundsatz fest: Die Bibel enthält nicht nur Gottes Wort, sondern sie ist Gottes Wort.

Es ist schon etwas Besonderes, wenn eine so kleine Gruppe wie die Brüderbewegung eine eigene Bibelübersetzung herausgibt, die schon damals weit über die eigenen Gemeinden hinaus dankbar angenommen wurde: die Elberfelder Bibel.

Was unsere Herkunft ausmacht, wollen wir auch in Zukunft pflegen. So treffen sich seit Jahren Brüder der beiden Verlage R. Brockhaus und Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, um diese gute Tradition fortzusetzen. Im Arbeitskreis „Elberfelder Bibel“ behalten wir die Übersetzungsprinzipien, die bei der Elberfelder Bibel schon immer angewendet wurden, auch weiter bei: Die möglichst genaue und zuverlässige Wiedergabe des Grundtextes hat Priorität.

Unter Berücksichtigung dieser Grundsätze wird dann aber auch eine sprachliche Angleichung vorgenommen, denn Sprache verändert sich. So wurden viele sprachliche Angleichungen, am Duden orientiert, vorgenommen.

Ich kann nur staunen, mit welcher Akribie unsere Experten um Formulierungen gerungen haben, um z. B. weitgehend Übereinstimmungen oder eine wörtliche Übersetzung – bei aller geforderten Verständlichkeit – beizubehalten. Der Grundsatz der Worttreue stand in der Vergangenheit und steht auch in Zukunft über der sprachlichen Eleganz. Dafür bin ich persönlich sehr dankbar. Heinrich von Siebenthal schreibt über die Elberfelder Bibel: „In ihrem traditionellen Sprachstil zwar eher kunstlos, wird sie aber zu Recht zu den philologisch-theologisch zuverlässigsten Übersetzungen gezählt.“

Wir wollen die Elberfelder Bibel wieder in das Blickfeld unserer Gemeindeglieder und darüber hinaus vieler Christen rücken, denn sie verdient es!

Wir sind überzeugt, dass die Elberfelder Übersetzung nicht nur über 150 Jahre einen besonderen Platz eingenommen hat, sondern auch in Zukunft einnehmen wird.

Damit leisten wir einen Beitrag, dass unsere Bewegungen weiterhin Bibelbewegungen bleiben oder auch neu werden. Denn die Bibelfrage – das ist meine ganz persönliche Überzeugung – ist für die Zukunft von Gottes Gemeinde die ganz entscheidende. Der Weg in die Zukunft braucht einen festen Untergrund. Wenn wir anfangen, Gottes Wort zu hinterfragen, sägen wir an dem Ast, auf dem wir sitzen. Wenn wir uns nicht mehr von Gottes Wort infrage stellen lassen, sondern Gott und sein Wort infrage stellen, werden wir in unseren Gemeinden in einen bodenlosen Liberalismus oder in eine erdrückende Gesetzlichkeit abgleiten, und beides darf nicht sein.

Unsere Aufgabe ist es – und hier wollen wir auch an unsere Herkunft denken –, eine neue, brennende Liebe zu Gottes Wort zu wecken. Dazu braucht es glaubwürdige Zeugen, die Gottes Wort lernen, leben und lehren. Zum Lernen brauchen wir eine wortgetreue Übersetzung, die es ermöglicht, am Text zu arbeiten, sodass Bibelleser auch ohne Kenntnisse der Ursprachen eine verlässliche Grundlage haben, um dogmatische Begründungen für das praktische Verhalten am Bibeltext zu erarbeiten. In diesem Zusammenhang halte ich es auch für wichtig, dass wir Anleitungen zum Bibelstudium geben.

Gemeinde hat Zukunft, wenn sie wieder Bibel liest, studiert und dann mit Überzeugung auf dieser Grundlage lebt. Ich lese seit Jahren einmal im Jahr die Bibel durch, und es hat meinem Glaubensleben viel gebracht. Ich habe mir gesagt: Du kannst nicht ständig in der Verkündigung versuchen, Menschen zu Jesus zu rufen, wenn du selbst nicht viel Bibel liest. Denn die Bibel ist das lebendige Wort, die Bibel zeigt uns Christus.

Gemeinde hat Zukunft, wenn sie wieder Bibel liest, studiert und dann mit Überzeugung auf dieser Grundlage lebt. So nehmen wir gerne die Anregung von Paulus aus 2. Timotheus 2,1.2 auf: „Du nun, mein Kind, sei stark in der Gnade, die in Christus Jesus ist; und was du von mir in Gegenwart vieler Zeugen gehört hast, das vertraue treuen Menschen an, die tüchtig sein werden, auch andere zu lehren.“

Zu Beginn einer Reformation steht immer gemeinsames Bibelstudium. Erneuerung geschieht da, wo Menschen neu nach Gottes Wort fragen und danach leben. Wir wollen unsere Herkunft nicht vergessen. Erweckung geschieht, wo Gott den Geist des Menschen durch sein Wort unter Wirkung seines Geistes wecken kann. Deshalb: Lasst uns Bibelbewegungen sein. Fest verwurzelt in Gottes Wort werden wir den Unwettern einer religiösen Gottlosigkeit, die sich in Europa breitmacht, standhalten.

In Psalm 119,165 lesen wir: *„Großen Frieden haben die, die dein Gesetz lieben.“* Liebe zu Gottes Wort ist ein Schlüssel zu tiefem inneren Frieden in stürmischen Zeiten. Diese Liebe zu Gottes Wort macht unsere Herkunft aus, und die Liebe zu Gottes Wort ist auch unsere Zukunft. So danken wir vor allen Dingen unserem Gott.

»Genauer gesagt«: Das ist der Anspruch der Elberfelder Bibel.

Seit 150 Jahren hat sie sich ihren Ruf als unübertroffen exakte deutsche Bibelübersetzung erworben. Mit kaum einer anderen Übersetzung kommt man so nah an die hebräischen und griechischen Grundtexte heran. Die Elberfelder Bibel erwartet etwas von ihren Lesern.

Sie überträgt den Wortlaut der Ausgangssprache nicht möglichst weit in unsere Alltagssprache hinein, sondern nimmt uns mit auf den Weg der ursprünglichen Formulierungen: Sie macht uns mit der Sprachgestalt der Heiligen Schrift vertraut.

Grundlage der Übersetzung sind die wissenschaftlich und überkonfessionell anerkannten Ausgaben der Hebräischen Bibel und des griechischen Neuen Testaments.

Unübertroffen zahlreiche biblische Verweisstellen

Ein Stern im Text markiert den Beginn des neuen Verses

Versnummern übersichtlich am Außenrand

Angaben von direkten Zitaten aus dem Alten Testament im Neuen sind farbig markiert

Zweifarbiger Druck unterscheidet den Bibeltext von Zwischenüberschriften und zusätzlichen Angaben

Anmerkungen zur Übersetzung

Elberfelder BIBEL

Matthäus 14.15

29 wenn du es bist, so befiehl mir, auf dem
Wasser[1] zu dir zu kommen! • Er aber
sprach: Komm! Und Petrus stieg aus
dem Boot und ging auf dem Wasser[1]
30 und kam auf Jesus zu. • Als er aber den
starken Wind sah, fürchtete er sich; und
als er anfing zu sinken, schrie er und
31 sprach: Herr, rette mich!! • Sogleich
aber streckte Jesus die Hand aus, ergriff
ihn[b] und spricht zu ihm: Kleingläubiger[c],
32 warum zweifeltest du[d]? • Und als sie in
das Boot gestiegen waren, legte sich der
33 Wind[e]. • Die aber in dem Boot waren,
warfen sich vor ihm nieder[f] und spra-
chen: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn[g]!

Heilung vieler Kranker

Mk 6,53-56

34 • Und als sie hinübergefahren waren,
kamen sie an Land in[2] Genezareth,
35 • Und als die Männer jenes Ortes ihn
erkannten, schickten sie (Boten) in
jene ganze Umgegend und brachten
36 alle Leidenden zu ihm[h]; • und sie baten
ihn, dass sie nur die Quaste[3] seines Ge-
wandes anrühren dürften; und alle, die
ihn anrührten, wurden völlig geheilt[i].

Gottes Gebot steht höher als menschliche Überlieferung – Verunreinigung des Menschen

Mk 7,1-23

15 Dann kommen Pharisäer und Schriftge-
lehrte von Jerusalem zu Jesus und sagen:
2 • Warum übertreten deine Jünger die
Überlieferung[4] der Ältesten? Denn sie
waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brot
3 essen[k]. • Er aber antwortete und sprach
zu ihnen: Warum übertretet auch ihr
das Gebot Gottes um eurer Überliefe-
4 rung willen? • Denn Gott hat gesagt:
»Ehre den Vater und die Mutter[l]!«, und:
»Wer Vater oder Mutter flucht, soll des

Linke Spalte:
a Kap. 8,25
b Klg 3,57
c Kap. 6,30
d Jak 1,6
e Kap. 8,26
f Joh 9,38
g Kap. 3,17; 16,16; 17,5.6; Lk 1,35; Joh 1,34; Heb 1,2
h Kap. 4,23.24
i Kap. 9,21
j Kol 2,8
k Lk 11,38
l Kap. 19,19; 2Mo 20,12; 5Mo 5,16; Spr 23,22; Eph 6,2

Rechte Spalte:
m 2Mo 21,17; 3Mo 20,9; Spr 20,20
n Jer 8,8
o Kap. 23,13
p Jes 29,13; Kol 2,22
q Apg 10,15; Röm 14,14; 1Tim 4,4
r V. 18; Eph 4,29; Jak 3,6
s Apg 5,28
t Kap. 23,16.24
u Lk 6,39; Röm 2,19
v Kap. 13,36
w Kap. 16,9; Mk 9,37
x V. 11; Kap. 12,34
y 1Mo 6,5; Ps 58,3; Spr 6,14; Jak 1,14
z Kap. 5,28
a Röm 1,29-31; 13,13; 1Kor 6,9.10; Gal 5,19-21; Eph 5,3-5; Kol 3,5-8; 1Petr 4,3; Offb 21,8

Todes sterben[m]. • Ihr aber sagt: Wer 5
zum Vater oder zur Mutter spricht: Eine
Opfergabe (sei das), was du von mir an
Nutzen haben würdest, • der braucht 6
seinen Vater (oder seine Mutter) nicht
zu ehren; und ihr habt (so) das Wort
Gottes ungültig gemacht um eurer
Überlieferung willen[n]. • Heuchler[o]! 7
Treffend hat Jesaja über euch gewei-
sagt, indem er spricht: • »Dieses Volk 8
ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz
ist weit entfernt von mir[p]. • Vergeblich 9
aber verehren sie mich, indem sie als
Lehren Menschengebote lehren[q].«
• Und er rief die Volksmenge herbei und 10
sprach zu ihnen: Hört und versteht!
• Nicht was in den Mund hineingeht, 11
verunreinigt den Menschen[r], sondern
was aus dem Mund herausgeht, das ver-
unreinigt den Menschen[s]. • Dann traten 12
die Jünger hinzu und sprachen zu ihm:
Weißt du, dass die Pharisäer Anstoß
genommen haben, als sie das Wort hör-
ten? • Er aber antwortete und sprach: 13
Jede Pflanze, die mein himmlischer
Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgeris-
sen werden[t]. • Lasst sie! Sie sind blinde 14
Leiter der Blinden[u]. Wenn aber ein
Blinder einen Blinden leitet, so werden
beide in eine Grube fallen[v]. • Petrus aber 15
antwortete und sprach zu ihm: Deute
uns dieses Gleichnis[w]! • Er aber sprach: 16
Seid auch ihr noch unverständig[x]? • Be- 17
greift ihr nicht, dass alles, was in den
Mund hineingeht, in den Bauch geht
und in den Abort ausgeworfen wird?
• Was aber aus dem Mund herausgeht, 18
kommt aus dem Herzen hervor, und das
verunreinigt den Menschen[y]. • Denn 19
aus dem Herzen kommen hervor böse
Gedanken[z], Mord[a], Ehebruch[b], Un-
zucht[c], Diebstahl, falsche Zeugnisse,
Lästerungen[d]; • diese Dinge sind es, die 20

1 w. auf den Wassern
2 w. nach
3 zur Bedeutung der Quasten siehe 4Mo 15,37–40
4 Vorschriften, die über das Gesetz hinaus das Leben bis ins Einzelne regelten und einengten und mit denen sich besonders die Schriftgelehrten beschäftigten; die Pharisäer bemühten sich, die Überlieferungen genau zu halten.
5 Im Griech. stehen die Wörter »Mord« bis »Diebstahl« in der Mehrzahl.
6 o. Hurerei

1199

den Menschen verunreinigen[e], aber
mit ungewaschenen Händen zu essen,
verunreinigt den Menschen nicht.

Heilung der Tochter der kanaanäischen Frau

Mk 7,24-30

21 • Und Jesus ging von dort weg und
sich in die Gegenden von Tyrus
22 Sidon zurück; • und siehe, eine ka
näische Frau, die aus jenem G
herkam[f], schrie und sprach: Erb
dich meiner, Herr, Sohn Davids[g]!
23 Tochter ist schlimm besessen. • E
antwortete ihr nicht ein Wor
seine Jünger traten hinzu und
ihn und sprachen: Entlass sie
24 sie schreit hinter uns her. • Er a
wortete und sprach: Ich bin nur
zu den verlorenen Schafen de
25 Israel[h]. • Sie aber kam und wa
ihm nieder und sprach: Herr
26 • Er antwortete und sprach:
schön, das Brot der Kinder
27 und den Hunden[1] hinzuw
aber sprach: Ja, Herr, doch
auch die Hunde[1] von den
28 von dem Tisch ihrer Herre
antwortete Jesus und sp
Frau, dein Glaube ist gro
he, wie du willst[i]! Und ih
geheilt von jener Stunde

Krankenheilungen – Speisung der Viertau

Mk 8,1-9; vgl. Kap. 14,13-21; M
Joh 6,1-14

29 • Und Jesus ging von
an den See von Galilä
Berg gestiegen war,
30 • Und große Volks
ihm, die Lahme, Bli
me und viele and
und sie warfen sie

1 w. Hündchen
2 Wahrscheinlich »Magdala« zu
3 religiöse Partei des Gesetzes Kap. 3,7

Bibeltext in zweispaltigem Satz

Elberfelder BIBEL

©pamela_d_mcadams - stock.adobe.com

Ist die Kenntnis der Originalsprachen der Bibel eine Voraussetzung, um die Bibel richtig zu verstehen und auszulegen?

Ein Plädoyer für die Verwendung auf Originalsprachen bezogener Werke bei der Auslegung von Bibeltexten

Von Joachim Pletsch

Das Problem ist komplexer, als es zunächst erscheinen mag. Denn hier geht es nicht nur um eine Fremdsprache, sondern um Lebenswelten und deren sprachliche Ausprägung, die viele Jahrhunderte zurückliegen. Das auch nur annähernd zu erforschen, dazu bedarf es eines lebenslangen Studiums und dies ist auch dann noch nicht abgeschlossen. Da reichen Vokabel- und Grammatikkenntnis kaum aus, um kompetent genug mit der Materie umgehen zu können. Trotzdem sind sie ein unverzichtbarer Aspekt des Umgangs mit einer Fremdsprache. Nur auf diesem Weg ist tatsächlich eine einigermaßen verantwortbare Bibelübersetzung überhaupt erst zustande zu bringen.

Doch was könnte einen Laien, also einen Sprachunkundigen, dazu berechtigen, jenseits schon vorhandener und von Gelehrten verantworteten Bibelübersetzungen einen eigenen Zugang zum originalen Text zu beanspruchen? Wäre das nicht eine ungeheure Anmaßung?

Mithilfe der für ihn zugänglichen Werkzeuge ist heute ansatzweise und im Fortschritt auch dauerhaft durchaus ein Vordringen in tiefere Schichten möglich, aber ebenso ist auch die Gefahr hoch, dass er dabei völlig willkürliche und vordergründige Entscheidungen trifft, denn es fehlt ihm ja an Erfahrung und Kenntnissen, die seine Urteilskraft schärfen könnten. Manchmal ist eine solche Absicht sogar damit verbunden, ein vorgefasstes Verständnis zu untermauern oder in der zeitgeistlichen Auseinandersetzung mit gegenläufigen Trends eine bestimmte Position zu stärken bzw. eine andere zu entkräften. Das sind keine guten Voraussetzungen, um zur wirklichen Bedeutung einer biblischen Aussage oder eines Wortes vorzudringen.

Auch sollte man Folgendes bedenken: Wenn der Eindruck entsteht, nur über das Gelehrtsein in Sprachen und Altertum könne kompetent die Bibel ausgelegt werden, so darf man nicht vergessen, dass die ursprünglich Beteiligten an der biblischen Überlieferung meistens keine Gelehrten waren und ihre Adressaten schon gar nicht. **Die Bibel hat das Potenzial, direkt zu Ihren Lesern zu reden, und während das geschieht, kommt es zu einem immer umfassenderen Verstehen ihrer Botschaft.** Das ist bereits möglich ausgehend von guten Übersetzungen, die ja wie oben beschrieben auf einem sehr gründlichen Analyse- und Verstehensprozess beruhen. Somit besteht mit einer guten Bibelübersetzung wie beispielsweise der Elberfelder schon eine außerordentlich gute Grundlage für ein richtiges und tiefgehendes Verstehen der Bibel.

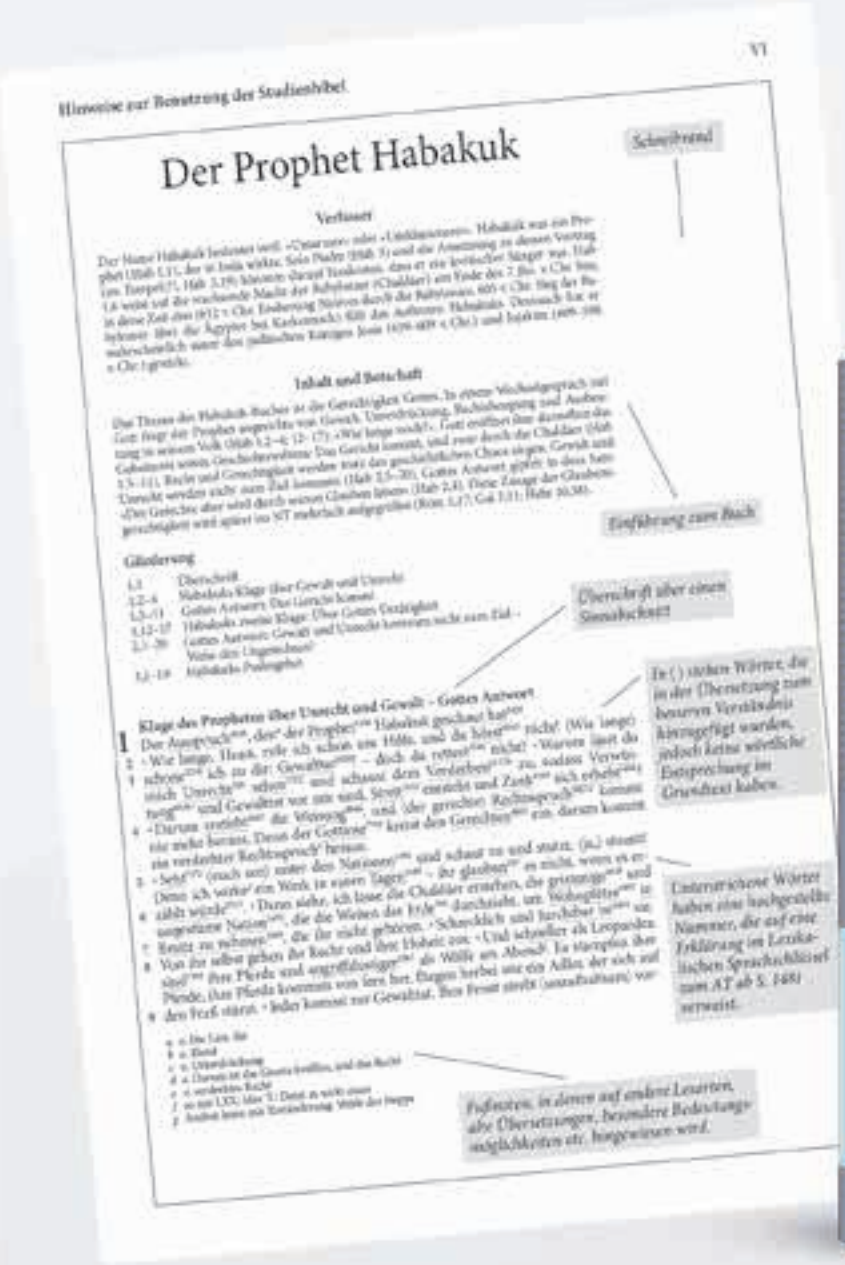
Hinzu kommt noch eine weitere, dem Gelehrten nicht unbedingt mehr oder manchmal sogar weniger zur Verfügung stehende Dimension, nämlich die der Erleuchtung durch den Geist Gottes, die nicht automatisch verfügbar oder abrufbar ist, sondern nur demütig in Abhängigkeit von Gott empfangen werden kann.

Sprachkenntnis garantiert also nicht automatisch besseres Verstehen der Bibel, schon eher tut dies ein kontinuierliches geistliches Wachstum, bei dem man einen persönlichen Umgang mit der Bibel pflegt, jedoch nicht mit dem Anspruch, alles so schnell wie möglich umfassend zu verstehen, sondern nach dem Grundsatz von 1. Korinther 13: *„Jetzt erkenne ich stückweise …“* (V. 12).

Fortsetzung auf Seite 20.

Das Flaggschiff:
Die Elberfelder Studienbibel

Diese Studienbibel bietet alles, was Sie brauchen, um sich auch ohne Hebräisch- und Griechischkenntnisse den Sinn der biblischen Worte zu erschließen: Der Studienteil mit Sprachschlüssel zum Alten und Neuen Testament umfasst über 600 Seiten. Fast 15000 Wörter der Bibel werden dort nach ihrer hebräischen bzw. griechischen Grundbedeutung aufgeschlüsselt. Ein Nummernsystem im Bibeltext mit der wortgetreuen Elberfelder Übersetzung verweist auf die Einträge im Studienteil. Außerdem enthält die Elberfelder Studienbibel noch eine 400 Seiten starke Wortkonkordanz. Ein Schreibrand bietet Platz für eigene Notizen.



Elberfelder Studienbibel – Kunstleder, mit Sprachschlüssel und Handkonkordanz
Kunstleder, 16 × 23.5 cm, 2564 S.
plus 16 Seiten farbiges Kartenmaterial
271 244 € (D) 49,99

Elber felder BIBEL

Was trägt nun ein Studium der originalsprachlichen Wörter zum Verständnis und zur Auslegung des Bibeltextes bei und wie geht man dabei vor?

Jeder Text enthält Schlüsselwörter, die die Aussage eines Satzes oder Verses tragen. Sie bieten Anhaltspunkte, sich die Bedeutung eines Textes und seiner Aussage tiefer zu erschließen.

Beispiel: *„Die Liebe des Christus drängt uns"* (2. Korinther 5,11). Man kann hier die verschiedenen Satzelemente näher untersuchen, z. B. Subjekt, Prädikat, Objekt. Über die Liebe findet man vieles, und Christus ist sogar die zentrale Person der ganzen Schrift. Die weiteren Wörter sind untergeordneten Kategorien zuzuordnen wie Adjektive, Personalpronomen oder Fürwörter. Bleibt noch das Verb „drängen", das weniger häufig vorkommt, aber doch der Klärung bedarf: Wie kommt es dazu, dass uns die Liebe des Christus drängt? In welchem Verhältnis steht das z. B. zu der Aufforderung in 1. Korinther 14,1, nach der Liebe zu eifern, zu streben? Und wenn wir Römer 5,5 hinzunehmen, erfahren wir, dass die Liebe Gottes, also die *agape*, ausgegossen ist in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.

Das Wort „drängen" (*synecho*) kommt an zwölf Stellen im Neuen Testament vor, z. B. in Philipper 1,23, wo Paulus von dem Verlangen „bedrängt" wird, bei Christus zu sein, aber auch, um der Betreuung der Gläubigen willen, im Fleisch, d. h. hier auf der Erde, zu bleiben. Oder in Lukas 12,50, wo der Herr „beengt" oder „gedrängt" ist, eine Taufe zu vollbringen (d. h. nach Jerusalem zu gehen und dort sein Leben für uns zu geben). Oder in Apostelgeschichte 18,5, wo Paulus innerlich „gedrängt" wurde, das Wort Gottes zu verkünden und den Juden zu bezeugen, dass Jesus der Christus ist.

Auch wenn die Bedeutung eines Wortes viele Faktoren miteinbezieht (direkter Kontext, zugeordnete Präpositionen, Singular/Plural Modus usw.), die man bezüglich der biblischen Originalsprachen miteinbeziehen muss, ist ein Wortstudium immer ein guter erster Schritt, der bei der Annäherung an ein biblisches Thema hilft und den Blick für manches weitet.

Ohne das jetzt weiter zu vertiefen, sieht man an dem oben erwähnten Beispiel leicht, dass das Verständnis einer Schriftstelle durch die Hinzunahme von Schriftstellen, in denen das gleiche Wort verwendet wird, erweitert wird. Es können Aspekte in den Blick kommen, die unseren Herrn selbst betreffen, unser Verhältnis zu ihm oder unseren Dienst, den wir für ihn vollbringen. Die Liebe Gottes jedenfalls scheint eine so gewaltig starke innere Antriebskraft zu sein, die sich in einem hingegebenen Gläubigen regt, dass sie ihn zu Handlungen antreibt („drängt"), an denen sonst kaum ein Mensch Interesse zeigen würde.

Den Gläubigen in Ephesus wirft der Herr vor, dass sie ihre erste Liebe verlassen hatten (Offenbarung 2,4). Um sie wieder anzufachen, sollten sie zu ihm umkehren und die ersten Werke tun. Der Herr möchte, dass unsere Herzen ganz für ihn schlagen, und es gibt Mittel und Wege, das zu bewerkstelligen und das Feuer der ersten Liebe wieder zu entfachen. Das betont unsere Verantwortung und erklärt, warum Paulus die Korinther in seinem ersten Brief an sie dazu aufforderte, nach der Liebe zu streben, zu eifern, und zwar mehr als nach geistlichen Gaben!

Lassen wir uns immer wieder vom Geist Gottes „drängen", das Notwendige im Reich Gottes zu tun zur Erbauung derer, mit denen wir gemeinsam im Glauben unterwegs sind?

Halten wir also Folgendes fest: Ein Wortstudium, das bis auf die originalen Wörter der Schrift zurückgeht, gewährleistet also, dass man exakt die Stellen in der Schrift findet, die durch den gleichen Begriff evtl. in Beziehung miteinander stehen. Damit ist nicht automatisch die untersuchte Stelle erklärt, aber man erschließt sich dadurch ein weiteres Spektrum, das durchaus zum tieferen Verständnis der auszulegenden Schriftstelle beitragen kann.

Wie lässt sich das Wortstudium vom Neuen Testament auf das Alte Testament erweitern?

Hat man den Gebrauch eines Wortes im Neuen Testament erschlossen, bleibt natürlich noch das Alte Testament. Will man also die Gesamtheit des Wortes Gottes berücksichtigen, kann man nun auch noch das Alte Testament auf Fundstellen überprüfen. Das ist nicht ganz einfach, weil nicht immer sofort klar ist, welches hebräische Wort genau dem griechischen Wort entspricht. Oft sind es mehrere, und man muss den Zusammenhang beachten, um zu erkennen, ob es zu dem im Neuen Testament tatsächlich passt. Für den Laien muss hier manches offen bleiben, es sei denn, er bedient sich weiterer Hilfsmittel, um hier mehr Klarheit zu gewinnen. Natürlich kann man sich einfach an dem Befund einer deutschen Konkordanz orientieren. Bei einer solchen ist allerdings nicht erkennbar, ob hinter dem deutschen Wort unterschiedliche Wörter im Hebräischen stecken. Zumindest vom Zusammenhang her wird man jedoch schon einen ergiebigen Befund feststellen können. Der Rest bleibt den Gelehrten überlassen, deren Erkenntnisse meist in bestimmten Werken (Wörterbücher, Lexika usw.) zur Verfügung stehen. Ob es also noch besondere Feinheiten zu beachten gibt, das können natürlich nur gute Hebraisten herausfinden. Vor dem gleichen Problem standen übrigens schon die Übersetzer der hebräischen Bibel zu Zeiten der Septuaginta (ca. 200 v. Chr.), die vermutlich für die Wahl und den Gebrauch vieler Begriffe im Neuen Testament maßgeblich war.

Beispielsweise kann das nun mit dem **„Exegetischen Handwörterbuch zur Bibel"** von Stephen D. Renn und Michael Dennstedt in Verbindung mit der **Elber-**

felder Studienbibel weitgehend gelingen, denn hier wurde einerseits eine wortgenaue deutsche Bibelübersetzung sprachlich und numerisch aufgeschlüsselt und andererseits mit einem gesamtbiblischen Befund verknüpft, der dem Nutzer eine Erfassung nahezu aller relevanten Fundstellen und Bezüge ermöglicht. Schon die Studienbibel selbst bietet in ihrem lexikalischen Anhang dazu ein weites Spektrum, noch mehr aber das „Exegetische Handwörterbuch", das zusätzlich den alttestamentlichen Befund mit dem neutestamentlichen unter deutschen Begriffen verbindet und auswertet. Auf diese Weise wird der originale Wortschatz der Bibel – hebräisch/aramäisch und griechisch – in seinen feinsten Nuancen transparent und dazu noch mit den deutschen Wörtern und Begriffen der Elberfelder Übersetzung verknüpft. Durch zahlreiche Querverweise und jeweils ein hebräisch/aramäisches und griechisches Register wird man als Nutzer immer wieder auf entsprechende Wortfelder und verwandte Wörter verwiesen, sodass man praktisch von (fast) jedem deutschen Wort aus auf die zugehörigen originalsprachlichen Wörter stoßen kann. Mehr kann man dem Laien kaum bieten, um sich die Originalsprachen der Bibel in Verbindung mit der Textauslegung mehr und mehr zu erschließen. Natürlich ist das nicht von heute auf morgen zu schaffen, aber es bedeutet schon bei der Auslegung einzelner biblischer Texte einen erheblichen Mehrgewinn, der sich auf Dauer kräftig auszahlt. Man kann also (fast) jeden Bibelleser nur dazu ermutigen, in diese Sphären vorzudringen, ohne sich dadurch gleich als einem Gelehrten gleichgestellt zu betrachten. Davon bleibt man sicherlich noch weit entfernt. Aber durch fleißiges Arbeiten erleichtert man sich dadurch auch den Zugang zu weiteren theologischen Werken, die heute – oftmals sogar im Internet – zur Verfügung stehen.

Fazit:

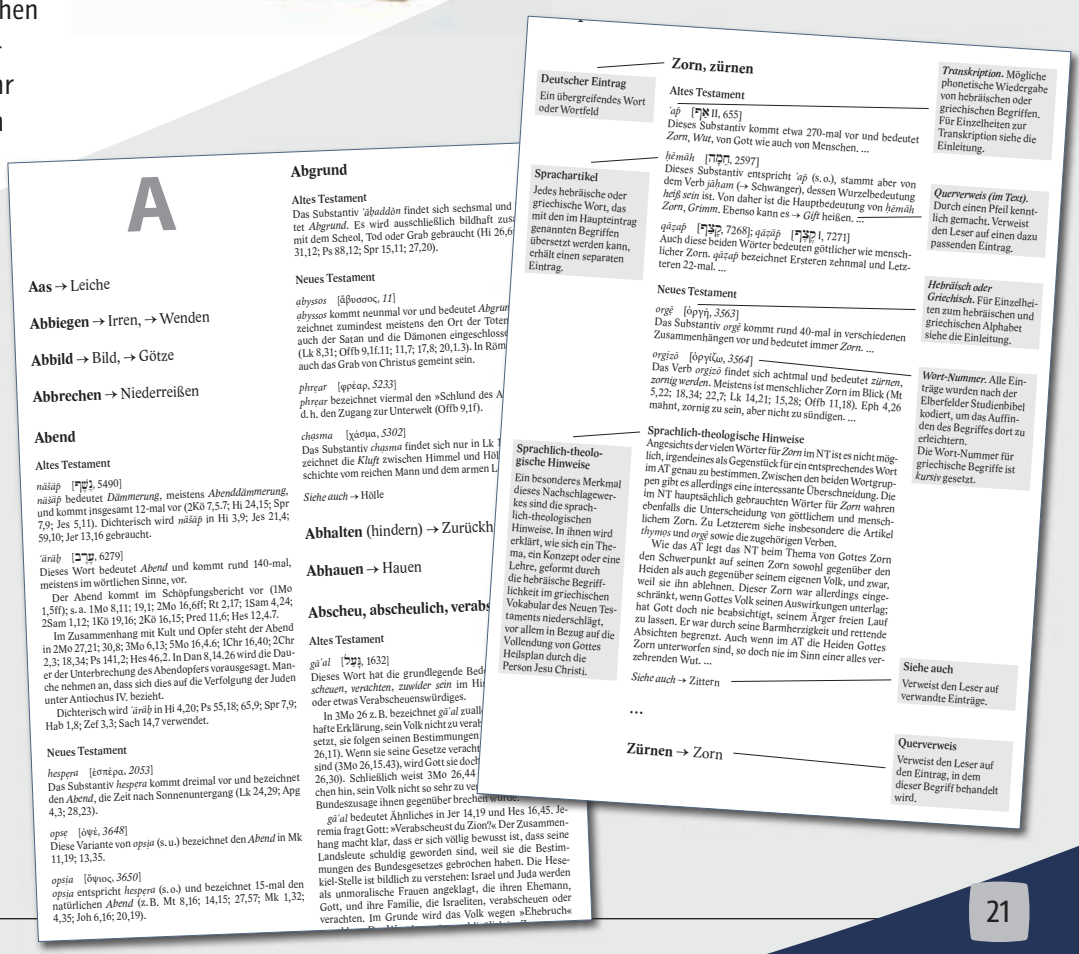
Sprache als Bedeutungsträger und Vermittler von Wahrheit und deren Kenntnis ist wichtig, aber der Geist Gottes ist noch weitaus wichtiger, um die von Gott geoffenbarte Wahrheit zu erfassen und zu verstehen. So bietet schon eine gute Übersetzung der biblischen Originalschriften in eine andere Sprache genügend Anhaltspunkte, um sich auf die Gedanken Gottes auszurichten. Mit der Kenntnis der Originalsprachen jedoch vermag man punktuell und auf Dauer flächendeckend tiefer in den Text und die Botschaft der Bibel einzudringen.

Stephen D. Renn / Michael Dennstedt (Hg.)

Exegetisches Handwörterbuch zur Bibel

Was bedeuten biblische Worte wie „nachfolgen", „Rettung", „Bund", „reinigen", „verloren gehen"? Dieses Handwörterbuch entfaltet die Bedeutungsbreite aller wichtigen Wörter der Bibel. Es geht dabei vom Hebräischen und Griechischen aus, ohne dass man als Leser diese Sprachen beherrschen muss. Was das jeweilige Wort an verschiedenen Bibelstellen bedeuten kann, wird kompakt und verständlich herausgestellt.
Ein Standard-Werkzeug auf Jahrzehnte für jeden Bibelleser und -ausleger! Das System der Steuernummern für jedes Wort ist kompatibel mit der Elberfelder Studienbibel, sodass man beide Werke ergänzend nutzen kann.

Gb., 814 S., 16 x 23,5 cm, Best.-Nr. 271 561
ISBN 978-3-86353-561-2, € (D) 79,90


A

Aas → Leiche

Abbiegen → Irren, → Wenden

Abbild → Bild, → Götze

Abbrechen → Niederreißen

Abend

Altes Testament

näšäp [נָשַׁף, 5490]
näšäp bedeutet *Dämmerung*, meistens *Abenddämmerung*, und kommt insgesamt 12-mal vor (2Kö 7,5.7; Hi 24,15; Spr 7,9; Jes 5,11). Dichterisch wird *näšäp* in Hi 3,9; Jes 21,4; 59,10; Jer 13,16 gebraucht.

'äräb [עֶרֶב, 6279]
Dieses Wort bedeutet *Abend* und kommt rund 140-mal, meistens im wörtlichen Sinne, vor.
Der Abend kommt im Schöpfungsbericht vor (1Mo 1,5ff); s. a. 1Mo 8,11; 19,1; 2Mo 16,6ff; Rt 2,17; 1Sam 4,24; 2Sam 1,12; 1Kö 19,16; 2Kö 16,15; Pred 11,6; Hes 12,4.7.
Im Zusammenhang mit Kult und Opfer steht der Abend in 2Mo 27,21; 30,8; 3Mo 6,13; 5Mo 16,4.6; 1Chr 16,40; 2Chr 2,3; 18,34; Ps 141,2; Hes 46,2. In Dan 8,14.26 wird die Dauer der Unterbrechung des Abendopfers vorausgesagt. Manche nehmen an, dass sich dies auf die Verfolgung der Juden unter Antiochus IV. bezieht.
Dichterisch wird *'äräb* in Hi 4,20; Ps 55,18; 65,9; Spr 7,9; Hab 1,8; Zef 3,3; Sach 14,7 verwendet.

Neues Testament

hespera [ἑσπέρα, *2053*]
Das Substantiv *hespera* kommt dreimal vor und bezeichnet den *Abend*, die Zeit nach Sonnenuntergang (Lk 24,29; Apg 4,3; 28,23).

opse [ὀψέ, *3648*]
Diese Variante von *opsia* (s. u.) bezeichnet den *Abend* in Mk 11,19; 13,35.

opsia [ὀψιος, *3650*]
opsia entspricht *hespera* (s. o.) und bezeichnet 15-mal den natürlichen *Abend* (z. B. Mt 8,16; 14,15; 27,57; Mk 1,32; 4,35; Joh 6,16; 20,19).

Abgrund

Altes Testament
Das Substantiv *'äbaddôn* findet sich sechsmal und
tet *Abgrund*. Es wird ausschließlich bildhaft zus
mit dem Scheol, Tod oder Grab gebraucht (Hi 26,6
31,12; Ps 88,12; Spr 15,11; 27,20).

Neues Testament

abyssos [ἄβυσσος, *11*]
abyssos kommt neunmal vor und bedeutet *Abgrun*
zeichnet zumindest meistens den Ort der Toten
auch der Satan und die Dämonen eingeschloss
(Lk 8,31; Offb 9,1f.11; 11,7; 17,8; 20,1.3). In Röm
auch das Grab von Christus gemeint sein.

phrear [φρέαρ, *5233*]
phrear bezeichnet viermal den »Schlund des A
d. h. den Zugang zur Unterwelt (Offb 9,1f).

chasma [χάσμα, *5302*]
Das Substantiv *chasma* findet sich nur in Lk
zeichnet die *Kluft* zwischen Himmel und Höl
schichte vom reichen Mann und dem armen L

Siehe auch → Hölle

Abhalten (hindern) → Zurückh

Abhauen → Hauen

Abscheu, abscheulich, verabs

Altes Testament

gä'al [גָּעַל, 1632]
Dieses Wort hat die grundlegende Bed
scheuen, verachten, zuwider sein im Hi
oder etwas Verabscheuenswürdiges.
In 3Mo 26 z. B. bezeichnet *gä'al* zuall
hafte Erklärung, sein Volk nicht zu verab
setzt, sie folgen seinen Bestimmungen
26,11). Wenn sie seine Gesetze veracht
sind (3Mo 26,15.43), wird Gott sie doch
26,30). Schließlich weist 3Mo 26,44
chen hin, sein Volk nicht so sehr zu ve
Bundeszusage ihnen gegenüber brechen würde.
gä'al bedeutet Ähnliches in Jer 14,19 und Hes 16,45. Jeremia fragt Gott: »Verabscheust du Zion?« Der Zusammenhang macht klar, dass er sich völlig bewusst ist, dass seine Landsleute schuldig geworden sind, weil sie die Bestimmungen des Bundesgesetzes gebrochen haben. Die Hesekiel-Stelle ist bildlich zu verstehen: Israel und Juda werden als unmoralische Frauen angeklagt, die ihren Ehemann, Gott, und ihre Familie, die Israeliten, verabscheuen oder verachten. Im Grunde wird das Volk wegen »Ehebruch«

Zorn, zürnen

Altes Testament

'äp [אַף II, 655]
Dieses Substantiv kommt etwa 270-mal vor und bedeutet *Zorn, Wut*, von Gott wie auch von Menschen. ...

hēmäh [חֵמָה, 2597]
Dieses Substantiv entspricht *'äp* (s. o.), stammt aber von dem Verb *jäham* (→ Schwanger), dessen Wurzelbedeutung *heiß sein* ist. Von daher ist die Hauptbedeutung von *hēmäh* *Zorn, Grimm*. Ebenso kann es → *Gift* heißen. ...

qäzäp [קָצַף, 7268]; *qäzäp* [קָצַף I, 7271]
Auch diese beiden Wörter bedeuten göttlicher wie menschlicher Zorn. *qäzäp* bezeichnet Ersteren zehnmal und Letzteren 22-mal. ...

Neues Testament

orgē [ὀργή, *3563*]
Das Substantiv *orgē* kommt rund 40-mal in verschiedenen Zusammenhängen vor und bedeutet immer *Zorn*. ...

orgizō [ὀργίζω, *3564*]
Das Verb *orgizō* findet sich achtmal und bedeutet *zürnen, zornig werden*. Meistens ist menschlicher Zorn im Blick (Mt 5,22; 18,34; 22,7; Lk 14,21; 15,28; Offb 11,18). Eph 4,26 mahnt, zornig zu sein, aber nicht zu sündigen. ...

Sprachlich-theologische Hinweise

Angesichts der vielen Wörter für *Zorn* im NT ist es nicht möglich, irgendeines als Gegenstück für ein entsprechendes Wort im AT genau zu bestimmen. Zwischen den beiden Wortgruppen gibt es allerdings eine interessante Überschneidung. Die im NT hauptsächlich gebrauchten Wörter für *Zorn* wahren ebenfalls die Unterscheidung von göttlichem und menschlichem Zorn. Zu Letzterem siehe insbesondere die Artikel *thymos* und *orgē* sowie die zugehörigen Verben.
Wie das AT legt das NT beim Thema von Gottes Zorn den Schwerpunkt auf seinen Zorn sowohl gegenüber den Heiden als auch gegenüber seinem eigenen Volk, und zwar, weil sie ihn ablehnen. Dieser Zorn war allerdings eingeschränkt, wenn Gottes Volk seinen Auswirkungen unterlag; hat Gott doch nie beabsichtigt, seinem Ärger freien Lauf zu lassen. Er war durch seine Barmherzigkeit und rettende Absichten begrenzt. Auch wenn im AT die Heiden Gottes Zorn unterworfen sind, so doch nie im Sinn einer alles verzehrenden Wut. ...

Siehe auch → Zittern

...

Zürnen → Zorn

Deutscher Eintrag
Ein übergreifendes Wort oder Wortfeld

Sprachartikel
Jedes hebräische oder griechische Wort, das mit den im Haupteintrag genannten Begriffen übersetzt werden kann, erhält einen separaten Eintrag.

Sprachlich-theologische Hinweise
Ein besonderes Merkmal dieses Nachschlagewerkes sind die sprachlich-theologischen Hinweise. In ihnen wird erklärt, wie sich ein Thema, ein Konzept oder eine Lehre, geformt durch die hebräische Begriffslichkeit im griechischen Vokabular des Neuen Testaments niederschlägt, vor allem in Bezug auf die Vollendung von Gottes Heilsplan durch die Person Jesu Christi.

Transkription. Mögliche phonetische Wiedergabe von hebräischen oder griechischen Begriffen. Für Einzelheiten zur Transkription siehe die Einleitung.

Querverweis (im Text). Durch einen Pfeil kenntlich gemacht. Verweist den Leser auf einen dazu passenden Eintrag.

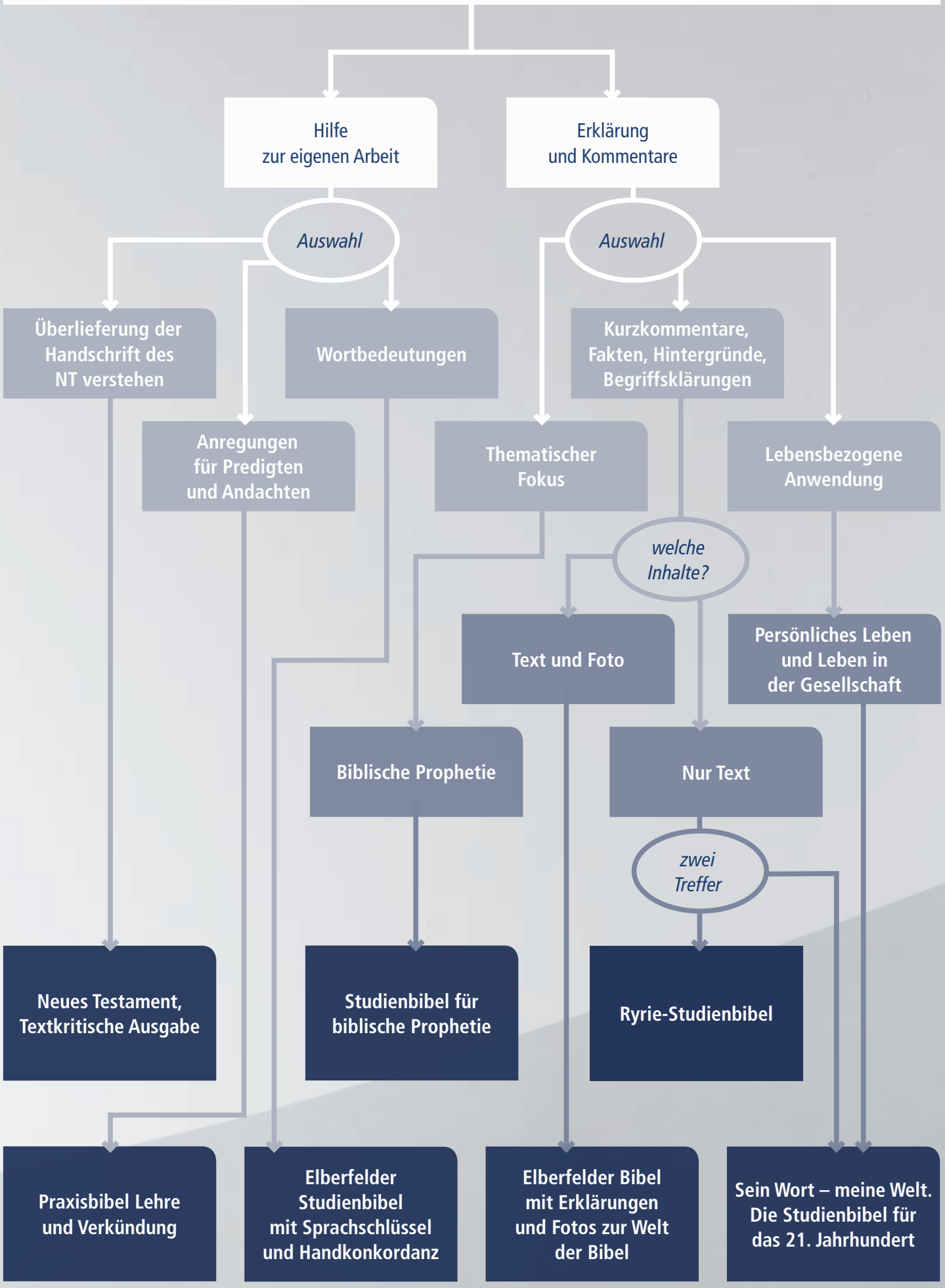
Hebräisch oder Griechisch. Für Einzelheiten zum hebräischen und griechischen Alphabet siehe die Einleitung.

Wort-Nummer. Alle Einträge wurden nach der Elberfelder Studienbibel kodiert, um das Auffinden des Begriffes dort zu erleichtern. Die Wort-Nummer für griechische Begriffe ist *kursiv* gesetzt.

Siehe auch
Verweist den Leser auf verwandte Einträge.

Querverweis
Verweist den Leser auf den Eintrag, in dem dieser Begriff behandelt wird.

Welche Studienbibel passt zu mir?



September 2020

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

FRAGEN ZUM TEXT

Vollkorn

01	Jeremia 47; 48,25-47	• Kap.47,1: Die Philister haben Israel oft bedrängt, nun kommt das Gericht über sie. Wer führt es aus? Und wer beauftragt sie? • Auch über Moab wird Gericht angekündigt. Welche Gründe führt Jeremia für dieses Gericht an?
02	Jeremia 49,1-22	• Auf welche Weise haben sich die Ammoniter gegenüber Israel schuldig gemacht? • Auch die Edomiter, die Nachkommen Esaus, bekommen ihren Spruch. Was ist ihr Vergehen?
03	Jeremia 49,23-39	• Über welche Städte und Nationen kündigt Jeremia in diesem Text das Gericht Gottes an? • V.38: Was bedeutet der Satz »Ich werde meinen Thron in Elam aufstellen«? Wohnt Gott seitdem in Persien?
04	Jeremia 50,1-20;41-46	• Jahrzehntelang warnt der Prophet, dass die Babylonier kommen und Juda schlagen. In den Kap.50+51 wird Babylon nun selbst Gericht angekündigt. Wer besiegt Babel? • Und was passiert zeitgleich mit den Juden (V.4+5)?
05	Jeremia 51,1-24	• Hier wird angekündigt, welches Volk es ist, dass aus dem Norden kommt und Babel richten wird. Welches Volkist das? • Welche konkreten Gründe werden in diesem Abschnitt genannt, die das Gericht an Babel rechtfertigen?
06		
07	Jeremia 51,44-64	• In diesem Abschnitt wird mehrfach ein weiterer Grund genannt, mit dem Gott das Gericht über Babel begründet. • Was soll Seraja mit der Buchrolle machen, in die Jeremia die Gerichtsworte über Babel geschrieben hat?
08	Jeremia 52	• Welches Ziel verfolgen die Babylonier mit der kompletten Zerstörung der Stadt und des Tempels? • Bei der Beschreibung der zerstörten Bronzesäulen merkt man, wie stolz sie darauf waren. Wie lange standen diese Säulen?
09	Psalm 27	• V.4: Was meint David mit diesem Wunsch? Der Tempel wird doch erst von seinem Sohn Salomo gebaut. • In welchem Vers dieses Psalms siehst du am deutlichsten das Gottvertrauen Davids?
10	Psalm 28	• Wie beschreibt David in diesem Psalm die »Gottlosen«? • V.7: Was kann das konkret bedeuten, wenn David Gott mit einem Schild vergleicht?
11	Psalm 29	• Versuche einmal die Aussagen über die Stimme »Gottes« zusammenzufassen. Was ist die Summe? • Wie kommt es, dass viele Menschen, die in der gleichen Welt wie David leben, von Gottes Stimme nichts hören?
12	Psalm 30	• V.7+8: David erwähnt seine törichte Selbstsicherheit. An welches Ereignis seines Lebens kann man denken? (1Chr 21,1ff) • V.10: Welche Annahmen findet man bei David über das Leben nach dem Tod?
13		
14	Psalm 31	• Was kann man aus dem Psalm herauslesen, wie die Lebensumstände Davids gerade gewesen sind? • V.16a: Überlege, was dieser Satz bedeutet. Für welche Gelegenheiten könnte das ein gutes Bibelwort sein?
15	Psalm 32	• Welche Wirkung geht nach Davids Erfahrung von der Sünde aus, die ein Mensch verstecken will? • V.8+9: Mit welchen Mitteln will Gott Menschen leiten und mit welchen Mitteln will er es (möglichst) nicht tun?
16	Psalm 33	• Eignen sich Musikinstrumente, um Gott zu ehren oder sind sie nach diesem Psalm eher untauglich? • V.3: Welchen Sinn hat die Aufforderung (hier und in anderen Psalmen), dem Herrn ein neues Lied zu singen?
17	Psalm 34	• Im Vers 13 stellt David eine Frage, die er in den folgenden Versen selbst beantwortet. Er nennt mehrere Bereiche, auf die man aufpassen muss. Versuche, sie möglichst konkret zu benennen.
18	Psalm 35	• V.12: An welchen Beispiel in diesem Psalm zeigt David, dass ihm Böses widerfährt, obwohl er Gutes tat? • V.28: Das Wort »hersagen« kann besser wiedergegeben werden mit »murmelnd bedenken«. Was meint er wohl damit?
19	Psalm 36	• Gib den Versen 1-5 und den Versen 6-10 eine Überschrift! Welches Verhältnis haben die Abschnitte zueinander? • V.6-10: Welcher dieser Verse spricht dich am meisten an? • V.10: Unter welchen Umständen kann ein Mensch klar sehen?
20		
21	Psalm 37	• Durch den ganzen Psalm zieht sich der Unterschied zwischen dem Gottlosen und dem, der Gott fürchtet. Versuche, die Aussagen des Psalms über beide Gruppen zusammenzufassen! • Zwei Verse sind persönliche Erfahrungen. Was hat David gesehen?
22	Psalm 38	• Bis zum V.15 geht die Klage Davids über seinen körperlichen und seelischen Zustand. Und was tut er ab V.16? • Welchen Eindruck hast du: Bringen die schwierigen Umstände Davids ihn näher zu Gott oder trennen sie ihn von Gott?
23	Psalm 39	• Welchen Vers in diesem Psalm würdest du als die wichtigste Glaubensaussage verstehen? • Suche in dem Psalm die Bilder und Vergleiche, mit denen David die Vergänglichkeit des Lebens beschreibt!
24	Psalm 40	• Es ist ein Psalm Davids, zugleich ein messianischer Psalm. Welche Verse lassen sich auf Jesus anwenden, welche nicht? • V.7: Was ist mit dem Satz gemeint: »Ohren hast du mir gegraben«? Wie sieht ein Leben mit solchen Ohren aus?
25	3. Mose 1	• Das Brandopfer: Was hat der Opfernde zu tun, und was ist bei diesem Opfer die Aufgabe des Priesters? • Was sagt der Text über den Sinn dieses Opfers? • Ist das Brandopfer ein freiwilliges Opfer oder eine Pflicht?
26	3. Mose 2	• Das Speisopfer: Was geschah mit den Lebensmitteln, die der Opfernde zum Altar brachte? • Im Text selbst wird der Sinn des Opfers nicht erklärt. Was aber könnte man vermuten? Bedenke besonders V.14.
27		
28	3. Mose 3	• Das Friedensopfer: Jesus ist die Erfüllung aller Opfer. Versuche, den folgenden Satz abzuschließen: »Wir bringen heute kein Friedensopfer mehr, weil ...« (siehe Kol 1,20). • Welche Teile dieses Opfers kamen auf den Altar?
29	3. Mose 4,1-31	• Das Sündopfer: Was kann man sich unter Sünden vorstellen, die unwissend begangen wurden (V.2)? • Der größte Teil des Opfers wurde auf dem Müll verbrannt. Warum? Vergleiche den Vers 12 mit Hebräer 13,11-12.
30	3. Mose 5,1-13	• Diese Verse gehören noch zum Sündopfer und beschreiben verschiedene Fälle von unwissend begangenen Sünden. Was ist in den ersten vier Versen konkret gemeint? • Wieso kann auch Weizenmehl Sühnung bewirken? (V.11)

Oktober 2020

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

FRAGEN ZUM TEXT

Vollkorn

01	3. Mose 5,14-26	• Das Schuldopfer: Sieh die Verse 16+23 genau an! Sie zeigen den Unterschied zwischen Sündopfer und Schuldopfer. • Wie viel Prozent Aufschlag auf den veruntreuten oder vorenthaltenen Betrag musste gezahlt werden?
02	3. Mose 8,1-17.30-36	• V.1-3: Was mag der Grund sein, dass die Weihe Aarons und seiner Söhne vor dem ganzen Volk vollzogen wird? • V.30: Wie sehen die weißen Leinenkleider nach diesem Tag aus? Welche Bedeutung mag darin liegen?
03	3. Mose 9	• Nach den 8 Tagen der Weihe beginnen die Priester ihren Dienst. Zweimal (V.4+6) wird angekündigt, dass der Herr an diesem Tag erscheint. In welcher Gestalt erscheint er? • V.24: Welche Bedeutung liegt in diesem Feuer?
04		
05	3. Mose 10	• Was hier berichtet wird, passiert alles am 1. Tag des Dienstes der Priester. Welchen Eindruck hast du von diesem Tag? • Was ist der eigentliche Fehler von Nadab und Abihu? Hilft Kap.9,24, eine Antwort zu finden?
06	3. Mose 11	• Was bedeutet es, wenn jemand »unrein« ist durch ein Tier, das er anfasst usw.? • Kann man sagen, dass unreine Speisen auch ungesund sind? • Ist der Hase wirklich ein Wiederkäuer?
07	3. Mose 12	• Wieso muss nach der Geburt ein Sündopfer gebracht werden, wenn doch Zeugung, Schwangerschaft und Geburt Schöpfungsordnungen sind? • Hätte die Frau auch zu Hause dieses Opfer bringen können?
08	3. Mose 13,1-28.45+46	• Aussatz wird gern als ein Bild für die Sünde verstanden. Finde Parallelen zwischen der Wirkung von Aussatz und Sünde. • Aus welchen Gründen sind die in den letzten beiden Versen beschriebenen Regelungen sehr vernünftig?
09	3. Mose 14,1-20	• Die Prozedur der Reinigung eines Aussätzigen war ziemlich kompliziert. Welche Schritte waren im Einzelnen erforderlich? • V.14+17: Erst werden die drei Stellen mit Blut betupft, dann mit Öl. Wofür könnte beides ein Typus sein, der sich im NT erfüllt?
10	3. Mose 16,1-31	• V.2-3: Für den einmaligen Besuch im inneren Tempelraum hatte sich Aaron gut vorzubereiten. Was kann man davon lernen? • V.21+22: Der 2. Bock wurde symbolisch mit den Sünden beladen und in die Wüste geschickt. Welche Bedeutung hat das?
11		
12	3. Mose 17	• V.2-9: Alle Opfer müssen am Zelt der Begegnung geschlachtet werden. Was soll diese Regelung verhindern? • Wie wird das Verbot des Blutgenusses begründet? Versuche, den Satz fortzusetzen: »Blut ist kein Lebensmittel, weil ...«
13	3. Mose 18	• V.5-18: Darf man die genannten Personen nicht heiraten oder darf man lediglich keine sexuellen Beziehungen haben? • Welche Folgen werden für das Volk angedroht, das in sexueller Perversion und Götzendienst lebt?
14	3. Mose 19	• Wie oft kommt die Formulierung »Ich bin der Herr« in diesem Text vor? Was bedeutet sie wohl? • V.17+18: Gilt im AT nicht die Regel »Auge um Auge, Zahn um Zahn«? Gehören diese Verse nicht besser in das NT?
15	3. Mose 20	• In diesem Kapitel werden todeswürdige Vergehen beschrieben. Was gehört neben sexualethischen Vergehen noch dazu? • Vergleiche den V.26 mit 1. Petrus 1,16: Was wird im AT und NT als Begründung genannt, warum Gottes Volk heilig sein soll?
16	3. Mose 21	• Die Anforderungen an Priester waren höher als an das normale Volk. Welche Lebensbereiche werden besonders betont? • 4-mal kommt der Ausdruck »das Brot seines Gottes« vor. Was bedeutet er? Glaubten sie, dass Gott versorgt werden muss?
17	3. Mose 22	• Noch einmal geht es um die Priester. Sie sollten sich unter bestimmten Umständen von »den heiligen Dingen« enthalten – sie also nicht essen. Was waren das für »heilige Dinge«? • V.21: Warum genügte ein beschädigtes Tier nicht als Opfer?
18		
19	3. Mose 23,1-22	• In diesem Kapitel geht es um Feste. Es beginnt nicht mit den besonderen Feiertagen, sondern mit dem Feiertag, der sich jede Woche wiederholt. Welche Schlüsse kann man daraus ziehen? • Welche vier Feste werden bis V.22 danach aufgezählt?
20	3. Mose 23,23-44	• Im siebten Monat folgen drei weitere Feste. Welche Feste werden in diesem Abschnitt beschrieben? • V.37: Gott soll »die Gebühr des Tages an seinem Tag« gegeben werden. Haben wir Gott eine Gebühr zu entrichten?
21	3. Mose 24	• Versuche auszurechnen, wie viel ein Schaubrot wog! Wie oft wurde es gebacken und was geschah mit den Broten? • In V.17 wird das Töten eines Menschen streng verboten, in V.23 wird es befohlen. Wieso ist das kein Widerspruch?
22	3. Mose 25,1-28	• V.1-7: Erkläre, welche Bedeutung des sogenannte »Sabbatjahr« für die Landwirtschaft hat. • Ab V.8: Was ist das »Jobeljahr« für eine Einrichtung? • Wovon sollten die Leute in den zwei erntelosen Jahren leben?
23	3. Mose 25,29-55	• Welche Funktion hat das Jobeljahr im Blick auf das Land und die Landhäuser, die einer Familie gehören? • Welchen Sinn hat diese Regelung? (Das wird im Text nicht beschrieben, lässt sich aber gut ableiten.)
24	3. Mose 26,1-21	• In den Versen 4-13 wird der Segen beschrieben. Welche Bedingungen nennt der Text, damit dieser Segen kommt? • V.13: Kritiker würden sagen: Er hat das Joch der Ägypter zerbrochen, aber das Joch des Gesetzes auferlegt. Stimmt das?
25		
26	3. Mose 26,22-46	• V.27+28: Wie wird das ausgehen, wenn Menschen sich Gott entgegenstellen und Gott sich den Menschen entgegenstellt? • Gibt es einen Vers, den du besonders aufschlussreich im Blick auf Gottes Treue findest?
27	3. Mose 27,1-21.30-34	• Hier geht es um Dinge, die man Gott freiwillig weiht: Menschen, Tiere, Felder. Am Anfang geht es um Personen, die Gott geweiht werden. Wie verstehst du die Regelung mit dem Geld? • V.12+14: Welche Funktion hat der Priester hier?
28	Jakobus 1	• V.2: Das ist eine sehr unbequeme Behauptung. Wie wird sie von Jakobus begründet? • Ob Jakobus im V.10 nicht mehr wusste, was er im V.9 schrieb? Oder gibt es eine Erklärung für die gegensätzliche Behauptung?
29	Jakobus 2	• Hier finden sich Sätze, die Luther irritiert haben – wie etwa V.14. Welche Bedeutung haben bei Jakobus die Werke? • V.10: Versuche mit einem Beispiel zu erklären, was Jakobus in diesem Vers behauptet.
30	Jakobus 3	• V.2: Welches Kriterium muss erfüllt sein, damit man von einem Christen sagen kann, dass er ein reifer Mensch ist? • Was will Jakobus mit den Bildern in den Versen 9-12 ausdrücken?
31	Jakobus 4	• Welche Ursache haben nach diesen Versen Streitigkeiten unter Christen? • V.3: Hier wird ein Grund genannt, warum Gott manche Gebete nicht beantworten will. Wie verstehst du diese Begründung?

September 2020

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

LÖSUNGEN

01	**Jeremia 47; 48,25-47**	• Die Ägypter werden die Philister schlagen, aber letztlich ist es der Herr. Es ist das »Schwert des Herrn«, das sie richtet. • Grund für das Gericht sind sein Hochmut über Israel und den Gott Israels und die Verehrung des Götzen Kemosch.
02	**Jeremia 49,1-22**	• Sie haben das Stammesgebiet von Gad erobert und bewohnt (es lag im Osten an der Grenze zum Gebiet der Ammoniter). • V.16: Wahrscheinlich Übermut und Selbstsicherheit. Die Edomiter hatten wohl auch gute Krieger und wehrhafte Bauten.
03	**Jeremia 49,23-39**	• Damaskus = Syrien; Kedar und Hazor: Wahrscheinlich arabische Wüstenbewohner im Osten Israels und Elam = Persien. • Vgl. Ps 9,5 und Joh 19,13. Den »Thron aufstellen« heißt: den Amtssitz aufstellen, um Gericht zu halten.
04	**Jeremia 50,1-20.41-46**	• »Ein Volk aus dem Norden« wird die Babylonier schlagen (V.3+9+41). • Sie erleben eine innere Umkehr und fragen wirklich nach Gott, sie blicken nicht nur nach Jerusalem, sie werden sich auf den Weg nach Zion machen.
05	**Jeremia 51,1-24**	• Es sind die Meder, die sich sammeln und gegen Babel ziehen (V.11, s.a. V.28). • Babel hat sich an Gott selbst schuldig gemacht (V.5) und an Zion, also an Jerusalem bzw. dem Volk Gottes (V.24).
06		
07	**Jeremia 51,44-64**	• Es ist der Götzendienst Babels (V.44+47+52), mit dem sie Gott verachten. • Er soll sie mit in die Gefangenschaft nach Babel nehmen, dort die Gerichtsworte über Babel öffentlich verlesen und anschließend mit einem Stein im Euphrat versenken.
08	**Jeremia 52**	• Damit nehmen sie dem Volk seine Mitte, seine Identität. Es ist nicht mehr fähig, sich zu sammeln, zu organisieren und zu verteidigen. • Die Wegführung war 587, Salomo lebte etwa um 950 v.Chr. – also fast 400 Jahre.
09	**Psalm 27**	• Vielleicht hat David schon lange Bauabsichten für den Tempel. Wahrscheinlicher ist aber, dass er immer in der Gegenwart Gottes leben will. Selbst wenn er den Tempel gebaut hätte, hätte er darin nicht wohnen können. • Da kommen einige Verse in Frage.
10	**Psalm 28**	• V.3: Sie haben böse Absichten, die sie verbergen, V.5: Sie ignorieren, was Gott in der Vergangenheit getan hat. • Mit einem Schild wurden Wurfgeschosse und die Streiche von Hiebwaffen abgewehrt. Es ist ein Ausdruck von erfahrenem Schutz.
11	**Psalm 29**	• David nimmt überall die Stimme Gottes wahr bzw. er sieht die Wirkungen, die von ihr ausgehen: laut und gewaltig. • Manche wollen vielleicht nichts hören, andere sind verführt und deuten die Schöpfung Gottes als Ergebnis zufälliger Ereignisse.
12	**Psalm 30**	• Vermutlich war es die eigenwillige Musterung des Volkes in der Spätphase seiner Regierung mit stabilen Verhältnissen. • David hat deutlich weniger Offenbarung, als das im NT der Fall ist. Er kennt eine »stumme« Fortexistenz nach dem Tod.
13		
14	**Psalm 31**	• Der Psalm stammt sicher aus einer unruhigen Zeit seines Lebens. Es werden ihm Fallen gestellt, er erlebt Bedrohung und Rettung. • Es liegt alles in Gottes Hand, die guten und schlechten Zeiten, Anfang und Ende. Nicht Pech und Zufall lenken uns, sondern Gott.
15	**Psalm 32**	• V.3+4: Es geht ihm nicht gut, er fühlt sich krank und »die Hand Gottes lastet schwer auf ihm« – es fehlt ihm der Segen Gottes. • Gott will Menschen mit Worten leiten (Luther: Mit meinen Augen leiten). Jedenfalls will Gott Menschen nicht wie Pferde lenken.
16	**Psalm 33**	• »Spielt ihm« heißt es in den Versen 2+3. Wie der Sänger mit seiner Stimme, so kann der Musiker Gott mit dem Instrument ehren. • Neue Lieder sind Ausdruck einer lebendigen Gottesbeziehung. Wir drücken mit den Worten unserer Zeit den alten Glauben aus.
17	**Psalm 34**	• V.14: Hier geht es um die Zunge – also um Redlichkeit mit unseren Worten. Im V.15 geht es darum, dass sich ein Mensch Gottes energisch um Frieden bemüht und ihn verbreitet. Außerdem wird er es lernen, Gutes zu tun, wo man geneigt ist, Böses zu tun.
18	**Psalm 35**	• Er hat an der Krankheit seiner Gegner Anteil genommen, indem er fastete, betete und trauerte. Die aber jubeln über Davids Not. • David meint, dass das Wort Gottes eben nicht nur in den Minuten der Stillen Zeit, sondern den ganzen Tag gegenwärtig sein soll.
19	**Psalm 36**	• 1-5: Es geht um die Bosheit des Gottlosen, in 6-10 dagegen um das freundliche Wesen Gottes. Es sind Gegensatzbeschreibungen. • Verschiedene Antworten sind möglich. • Wenn er sich in das Licht Gottes stellt: sein Wort liest, betet, sich Gott öffnet.
20		
21	**Psalm 37**	• Das Leben der Gottesfürchtigen ist nicht immer einfach, aber weil sie Gott hinter sich haben, hat ihr Tun Bestand. • V.25: Von der Gottesfurcht geht Segen für das praktische Leben aus; V.35-36: Gottlose Erfolge sind oft sehr kurzlebig.
22	**Psalm 38**	• Er bindet sich an den Herrn. Mit seiner Sünde, seinem Schmerz wendet er sich nicht an Menschen, sondern an Gott. • Es sind wohl die schwierigen Umstände, die aus David den Mann machen, wie wir ihn kennen. In der Not bindet er sich an Gott.
23	**Psalm 39**	• Den Vers 8. Im Empfinden der Vergänglichkeit des Lebens hängt sich David an den Unvergänglichen, Allmächtigen. • Das Leben ist »handbreit«, ein Hauch, ein Schatten, Nichtigkeit, wir sind auf der Erde Fremdlinge, Gäste (Elberf.: Beisassen).
24	**Psalm 40**	• Besonders die Verse 7-9 sind gut auf Jesus anzuwenden. Unpassend wäre eine Anwendung der Verse 13+15 auf Jesus. Es sind nur Teile als messianisch zu sehen. • Unsere Ohren können verstopft sein. Gott hat sie freigelegt zum Hören, und dann kann das passende Handeln folgen.
25	**3. Mose 1**	• Alles, was mit dem Schlachten und Zerlegen des Tieres zu tun hat, erledigt der Opfernde; alles, was mit dem Altar zu tun hat, ist die Sache der Priester. • V.4: Es soll Sühnung erwirken. • V.2: »darbringen will« – es ist freiwillig.
26	**3. Mose 2**	• Der kleinere Teil (V.2 »eine Hand voll«) wurde verbrannt, der Rest war Nahrung für die Priester. • Es war wieder kein Pflichtopfer, sondern eins, was Dankbarkeit ausdrückte. V.14 unterstützt das mit dem Bezug zur neuen Ernte.
27		
28	**3. Mose 3**	• ... Christi Blut für immer Frieden gemacht hat zwischen Gott und den Menschen, die dieses Opfer annehmen. So ist Christus das wahre Friedensopfer. • Nur ein kleiner Teil des Tieres: das Fett, die Nieren und der Fettschwanz der Schafe.
29	**3. Mose 4,1-31**	• Z. B. die versehentliche Schädigung eines Menschen. Es geht um Sünden, die keine willentliche Auflehnung gegen Gott darstellen. • Das Tier war mit der Sünde beladen und konnte nicht im Heiligtum sein. Deshalb starb auch Jesus außerhalb der Stadt und nicht am Altar.
30	**3. Mose 5,1-13**	• Eine unterlasse Anzeige, (V.1). Verunreinigung durch Berührung: ein totes Tier, eine aussätzige Hautpartie u.a. (V.2+3) oder ein unbedachter Schwur (V.4). • Das NT erklärt, dass alle Opfer nur wirksam waren im Blick auf Jesus.

LÖSUNGEN

Oktober 2020

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

Vollkorn

LÖSUNGEN

01	3. Mose 5,14-26	• Zum Schuldopfer gehört immer irgendeine Art von Erstattung, es musste dem Tempel oder dem geschädigten Menschen eine Summe übergeben werden, zusätzlich zum Opfer. • 20% – im Text wird zweimal erwähnt, dass ein Fünftel mehr zu entrichten ist.
02	3. Mose 8,1-17.30-36	• V.25: Sie waren künftig auch die Priester für das ganze Volk. Öffentliche Dienste wurden öffentlich beglaubigt. • Sie waren natürlich mit Öl und Blut bespritzt. Das hat sie immer daran erinnert, dass sie erst durch das Opfer dienen können.
03	3. Mose 9	• Er erscheint in seiner Herrlichkeit (vielleicht in der Wolke?) und er wird sichtbar in dem Feuer, das das Opfer auf dem Altar verzehrt. • Dass Gott dieses Opfer angenommen hat.
04		
05	3. Mose 10	• Er war feierlich und zugleich eine Katastrophe. 2 der 4 Söhne Aarons sind gestorben. Der Tag ist ein Typus für das Gesetz: Es ruft nach einem besseren Priester. • Sie hätten wohl Feuer vom Altar nehmen sollen – oder Gott selbst hätte es entzünden sollen wie in 9,24.
06	3. Mose 11	• Es ist keine Sünde, aber es macht kultisch unrein – und schloss so vom Tempel aus. • Die ernährungswissenschaftlichen Ergebnisse nötigen uns zu dieser Annahme. • Nicht direkt, aber er hat 2 Arten von Kot, von denen er eine noch einmal frisst.
07	3. Mose 12	• Es hängt wohl mit dem Problem zusammen, das wir Erbsünde nennen (s.a. Ps 51,7). Der Säugling ist ohne eigene Tatsünden schon in Richtung Tod unterwegs. • Nein, sie war auf den Mittlerdienst des Priesters angewiesen (V.8).
08	3. Mose 13,1-28.45+46	• Aussatz und Sünde: Sie isolieren, machen den Menschen krank, machen unrein und bewirken am Ende den Tod. • Aussatz war hochansteckend, aus diesem Grund hilft wirklich nur Abstand zur gesunden Bevölkerung.
09	3. Mose 14,1-20	• 1. Kontrolle durch den Priester; 2. das Opfer der zwei Vögel; 3. baden, rasieren, nach 7 Tagen noch einmal; 4. Opfer der Lämmer. • Blut steht für Sühne und Vergebung, Öl (ein Bild für den Heiligen Geist) für die Befähigung, ein neues Leben zu führen.
10	3. Mose 16,1-31	• Seit Jesus kam, müssen wir keine Opfer mehr bringen. Aber Sauberkeit und würdevolle Kleidung sind wirklich angemessen. • Vielleicht ist er ein sichtbarer Hinweis, dass die Sünde wirklich weggetragen, entfernt ist. Siehe auch Psalm 103,12.
11		
12	3. Mose 17	• Sie soll den Götzendienst unterbinden. Sie hatten ständig Kontakt mit Völkern und ihren Götzen und waren nicht immun dagegen. • ... es Sühnmittel ist.« Das Verbot beschränkt sich nicht auf Opfertiere, sondern gilt für das Blut aller geschlachteten Tiere.
13	3. Mose 18	• Beides. Weil bei diesen Verwandtschaftsgraden sexuelle Beziehungen verboten sind, ist natürlich auch eine Ehe ausgeschlossen. • In den Versen 25+28 wird davon berichtet, dass das Land seine Bewohner »ausspeit« – d.h. diese Sünden zerstören ein Volk.
14	3. Mose 19	• 15-mal steht sie allein in diesem Kapitel. Gott hat das Recht, Ordnungen zu geben und er hat die Fähigkeit, ihre Befolgung zu kontrollieren. • Nein, sie sind wirklich Teil der Gesetzgebung. »Auge um Auge ...« gehört zum Strafrecht und berechtigt nicht zur persönlichen Rache am Nachbarn.
15	3. Mose 20	• Menschen, die ihre Kinder opfern, die okkulte Praktiken treiben, die die Eltern verfluchen. • Gottes Volk soll widerspiegeln, wie Gott ist. Wir sollten uns nicht mit den Schwächen anderer Christen trösten und zu gottlosem Handeln animieren lassen!
16	3. Mose 21	• Der Schutz vor Verunreinigung, die Ehe und die körperliche Unversehrtheit. • Das wäre typisch heidnisches Denken. Gott ist Geber und nicht Empfänger. Der Ausdruck kann nicht als Speise verstanden werden, sondern als das, was Gott zusteht.
17	3. Mose 22	• Das waren die Opferanteile, die den Priestern zustanden. Sie waren nicht nur Nahrungsmittel, sondern Teil der Opferhandlung. Deshalb die besonderen Kriterien. • Es wäre eine Verachtung Gottes, wenn man ein halbtotes Tier zum Priester bringt.
18		
19	3. Mose 23,1-22	• Es ist wichtig, regelmäßig aus dem Arbeitsrhythmus herauszutreten und die Gegenwart Gottes zu suchen. • Das Passah (V.5), danach das Fest der ungesäuerten Brote und die beiden Erntefeste am Beginn (V.10) und 50 Tage später (V.15).
20	3. Mose 23,23-44	• Das Lärmblasen, dann der Versöhnungstag und schließlich das Laubhüttenfest. • In dieser Form sicher nicht, die Tatsache aber bleibt, dass Gott eine Antwort gebührt: Weil er Gott ist, und weil wir von seiner Güte und seinem Erbarmen leben.
21	3. Mose 24	• Ein Efa hat 22 Liter – also 4,5 Liter Mehl (etwa 4 kg). Dazu 3 Liter Wasser = 7 kg pro Brot. Sie wurden für jeden Sabbat neu gebacken und die alten von den Priestern gegessen. • V.17 betrifft das ganz normale Leben, V.23 ist der kollektive Vollzug eines Urteils.
22	3. Mose 25,1-28	• Sechs Jahre soll das Land bewirtschaftet werden, im 7. Jahr soll das Land ruhen. • Nach 7x7 Jahren folgt zusätzlich zum Sabbatjahr ein weiteres Jahr (das 50.), an dem die Felder nicht bestellt werden. • V.21: Im 48. Jahr wächst so viel, dass es für 3 Jahre reicht.
23	3. Mose 25,29-55	• Wenn sie Feld und Haus aus wirtschaftlicher Not verkaufen mussten, dann soll ihnen beides im 50. Jahr zurückgegeben werden. • Auf diese Weise bleibt Land langfristig im Familienbesitz. So wird verhindert, dass wenige alles haben und der Rest arm ist.
24	3. Mose 26,1-21	• V.3: Die Gebote halten. Obwohl dort das Verbot des Götzendienstes und die Sabbatregelung steht, wird beides extra erwähnt. • Ja, es stimmt, aber von allen denkbaren Jochen ist es das Beste. Der Mensch kann nicht freier sein, als unter Gottes Herrschaft.
25		
26	3. Mose 26,22-46	• Schlecht für den Menschen. Er kann Gott zwar widerstehen, aber das schadet Gott so wenig, wie es den Menschen nützt. • Besonders der V.44 fällt hier auf. Gott will selbst in der selbstverschuldeten Zerstreuung des Volkes seinen Bund halten.
27	3. Mose 27,1-21.30-34	• Variante 1: Ein Mensch wurde dem Herrn geweiht, weil man keine Verwendung hatte, wurde statt dessen ein Geldbetrag gegeben. 2.: Man besann sich anders und wollte ihn wieder auslösen – dann war der Betrag fällig. • Er war auch Gebäude- und Tierbewerter.
28	Jakobus 1	• Die Begründung kommt in den beiden Folgeversen. Bestandene Versuchungen lassen einen Christen reifen. • Ein schlichter Christ hat eine hohe Stellung, ist er doch Gottes Kind. Der Hohe muss bedenken, dass er vergänglich ist wie Gras.
29	Jakobus 2	• Die Werke sind kein Ersatz für den Glauben, aber sie sind eine Auswirkung, die die Echtheit des Glaubens nachweist. • Wer 99 Kilometer korrekt fährt, aber beim letzten Kilometer zu schnell ist und geblitzt wird, ist ein Verkehrssünder – trotz der 99 korrekt gefahrenen Kilometer.
30	Jakobus 3	• Er darf im »Wort nicht straucheln« – er muss seinen Mund beherrschen, darf mit seinen Worten nicht unbedacht Schaden anrichten. • Es geht um die Einheitlichkeit unserer Worte. Dummes Geschwätz und geistliche Wahrheit passen nicht zusammen.
31	Jakobus 4	• V.1: Die »Lüste« in unseren Gliedern, also die Gier nach Macht, Rechthaberei usw. V.2: Auch Gebetsarmut ist ein Grund. • Vergleiche den Begriff »Lüste« in V.1+3: Gott will nicht segnen, was Streit und andere Sünden hervorbringt.

LÖSUNGEN

Das dritte Buch Mose (Levitikus)

Diesen Vers sollte man kennen:
„Denn ich bin der Herr, euer Gott. So heiligt euch und seid heilig, denn ich bin heilig." *3. Mose 11,44*

Name

Dieses Buch erscheint einem Menschen aus dem Zeitalter des NT als fremdartige Lektüre. Der größere Teil der Anweisungen hat in der Tat für einen Christen keine direkte Bedeutung, weil sich der Inhalt um Opfer, Feste, das Jobeljahr, kultische Reinheit usw. dreht. Die lateinische Bezeichnung des Buches – Levitikus – lässt schon vermuten, dass es insbesondere Anweisungen für die Leviten enthält. Allerdings nicht nur für sie, denn wiederholt wird auch das ganze Volk angesprochen.

Wenn auch die eigentliche Bestimmung dieses Buches der alttestamentlichen Kultus ist, so wäre es verfehlt, dem Buch jegliche Bedeutung für uns abzusprechen. Neben vielen Schlüssen, die man ziehen kann, sind besonders die fünf Opfer ein Typus für Christus.

Abfassungszeit

Die Botschaft dieses Buches empfing Mose in der kurzen Zeit zwischen der Aufrichtung des „mobilen Heiligtumes" am Sinai und dem Aufbruch des Volkes von dort aus in Richtung Kanaan.

Herausragende Besonderheiten

- Es gibt kein anderes biblisches Buch, in dem in gleicher Häufung Gottes direktes Reden erwähnt wird. „Und der Herr rief Mose und redete zu ihm aus dem Zelt der Begegnung" – so beginnt das Buch, und diese Direktheit findet sich an vielen weiteren Stellen.
- Es ist das Buch mit der deutlichsten Erwartung, dass zu diesem heiligen Gott nur ein heiliges Volk passt. Mehr als 150-mal ist eine Formulierungen mit „heilig" zu finden.
- Das Kapitel 10 offenbart das Dilemma des atl. Priesterdienstes: Zwei der vier Söhne Aarons kamen bei der Einsetzung der Opfer ums Leben, weil sie ein Opfer auf eine Weise entzündeten, die ihnen nicht geboten war. Das bedeutet, dass nicht einmal die Priester den Erwartungen Gottes gerecht werden konnten.

Der Brief des Jakobus

Diesen Vers sollte man kennen:
„Was nützt es, liebe Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, hat aber keine Werke? Kann etwa der Glaube ihn erretten?" *Jakobus 2,14*

Autor und Abfassungszeit

Wie in jener Zeit üblich beginnt der Brief mit dem Namen des Verfassers: Jakobus. Das mag als eindeutig erscheinen, ist es aber nicht, denn es gab mehrere bedeutende Männer dieses Namens in der frühen Christenheit. Die altkirchliche Überlieferung weist den Brief Jakobus, dem Halbbruder des Herrn (Gal 1,19), zu. Es könnte sein, dass der Brief die älteste neutestamentliche Schrift überhaupt ist. Doch sind sich die Fachleute nicht ganz einig, manche setzen den Brief vor dem Apostelkonzil an – also vielleicht 47 n. Chr. –, andere meinen, dass er um das Jahr 60 entstanden ist.

Empfänger

Auch hier klärt uns der Brief selbst auf: „... den zwölf Stämmen in der Zerstreuung". Jakobus hat Judenchristen im Blick. Das zeigt sich auch in den vielen Bezügen zum jüdischen Gesetz. Wahrscheinlich war der Brief nicht an eine spezielle Gemeinde gerichtet, sondern so etwas wie ein Rundschreiben.

Der Stil und das Thema des Briefes

Jakobus hat einen knappen, kraftvollen Stil. Der Brief enthält keine langen Darlegungen, sondern besteht eher aus vielen Kurzkommentaren zu einzelnen Themen des praktischen Christseins – oft verpackt in gut verständlichen Illustrationen. Damit sind wir schon beim inhaltlichen Schwerpunkt des Briefes: Es geht um die „Werke". Wo wirklicher Glaube ist, da sind auch die Auswirkungen dieses Glaubens zu finden. Jakobus kämpft gegen ein folgenloses Christsein.

TERMINE:

August 2020

01.08. - 08.08. Teenagerfreizeit, Rehe
01.08. - 15.08. Teenagerfreizeit, Kiental/Schweiz
01.08. - 15.08. Strami 4 - Ostsee, Schönberg
07.08. - 09.08. Ehestarterseminar, Dörentrup
11.08. - 20.08. Sommerurlaub für Senioren, Rehe
15.08. - 22.08. Beachvolleybaii-Camp, Usedom
16.08. - 22.08. Sommerbibelschule, Volkenroda
21.08. - 23.08. Eheseminar II, Rehe
22.08. - 28.08. Hausbootfreizeit, Niederlande
28.08.20 - 27.06.21 unterwegs, Oelsnitz/E.
29.08. Konferenz Buchholz
30.08. - 05.09. Bibelwoche, Zavelstein
31.08. - 05.09. Fit bleiben- wandern im Schwarzwald, Besenfeld

Septzember 2020

01.09. - 05.09. Arbeitsfreizeit Schwarzwaldmühle, Besenfeld
04.09. - 06.09. Seminar Ehe-Vorbereitung 2, Rehe
05.09. Jungschartag Oberberg. Land/Sauerland, Gummersbach
05.09. Jungschartag Ostwestfalen Lippe, Detmold
05.09. - 06.09. Raubacher Konferenz
05.09. - 19.09. Freizeit für jedermann ... , Roses/Spanien
07.09. - 13.09. Bibelwoche, Zavelstein
12.09. Impulstag für Frauen, Bergisch Gladbach
13.09. - 18.09. Senioren-Herbst-Freizeit, Rehe
13.09. - 19.09. Bibelwoche, Zavelstein
18.09. - 19.09. Gemeindegründungstage, Zavelstein
18.09. - 20.09. Mit Profil durch den Westerwald, Rehe
18.09. - 20.09. Jugendchor-Wochenende, Dillenburg
19.09. - 26.09. Bibelwoche, Zavelstein
23.09. - 03.10. Urlaub in Kroatien
25.09. - 27.09. Herbst-WOBS, Klingenthai
25.09. - 27.09. Jesus im Fokus-Schulung Modul A
25.09. - 27.09. Seminar Ehepaare begleiten
25.09. - 27.09. Männer-Wochenende, Basdahl
26.09. Impulstag für Frauen, Kirrlach

KONTEN

Es liegt im Sinn der Klarheit der Verwendung der Gaben, wenn der Verwendungszweck deutlich genannt wird. Bitte achten Sie darauf!

- **Außenmission, Stiftung d. Brüdergemeinden AMK**
  Unterstützung von Projekten in Missionsgebieten, Weiterleitung zweckgebundener Spenden
  IBAN DE54 3305 0000 0000 1518 86 **BIC** WUPSDE33XXX
- **Christliche Jugendpflege e.V.**
  Missionarische Jugendarbeit, Unterhaltung der Freizeithäuser El Berganti/Spanien und Eulenberg/Basdahl, Unterstützung und Förderung gemeindeorientierter Jugendarbeit
  IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00 **BIC** GENODEF1OHZ
- **Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg** – Für die Preisstützung christlicher Bücher, Zeitschriften und Traktate
  IBAN DE05 5176 2434 0025 2460 04 **BIC** GENODE51BIK
  IBAN DE68 5001 0060 0101 8376 08 **BIC** PBNKDEFFXXX
- **Innenmission, Kasse „Werk des Herrn", Dillenburg**
  Finanzielle Versorgung von vollzeitlichen Mitarbeitern im überörtlichen Dienst in den Bereichen Kinderarbeit, Jungschar, Jugendarbeit und Reisebrüder
  IBAN DE84 3601 0043 0203 2584 38 **BIC** PBNKDEFFXXX
  IBAN DE39 4205 0001 0101 0241 77 **BIC** WELADED1GEK
- **Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland**
  Förderung von karitativen, sozialen und missionarischen Anliegen im In- und Ausland, Unterstützung von förderungswürdigen Projekten
  IBAN DE74 6005 0101 7406 5066 68 **BIC** SOLADEST600
- **Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V., Wuppertal-Barmen** – Finanzielle Versorgung der Evangelisten und Diakone, Gebietsmission, Sinti-Mission, Unterhaltung der Zelte, Mobiler Treffpunkt und ‚Life is more'-Bus
  IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06 **BIC** PBNKDEFFXXX
  IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57 **BIC** WUPSDE33XXX

Ohne Freunde wäre das Christliche Gästezentrum in Rehe existenzbedroht

Der geplante Neubau

Der etwas anderes Freundestag 2020 in Rehe/Westerwald

Der für den 7. Juni geplante alljährliche Freundestag der Stiftung Christliches Gästezentrum Westerwald in Rehe musste in diesem Jahr leider abgesagt werden. Der Grund – wie kann es anders sein –: Einschränkende Corona-Verordnungen lassen eine Veranstaltung im Freien mit über 200 Teilnehmern (noch) nicht zu. Schade.

Somit wurde diese Veranstaltung – wie es heute ja schon fast üblich ist – auf die Homepage (www.cgw-rehe.de) des Gästezentrums gestellt. Es lohnt sich, da mal reinzuschauen.

Der Freundestag beginnt – wie jedes Jahr – mit einer Predigt von Hartmut Jaeger, diesmal zum Thema: „Ich bin die Wahrheit – Jesus Christus einzigartig" mit der schönen Aussage: „Hoffnung ist das, was es mir möglich macht zu leben, ohne dass es eine Lösung gibt." Jesus Christus sagt von sich selbst: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben." Deshalb treten wir mit Ausdauer für die Botschaft der Bibel ein, denn „die Wahrheit hat keine Alternative".

Das ist dann auch die perfekte Überleitung zum Festvortrag von Pastor Rudolf Möckel, Hannover, mit genau diesem Titel: „Die Wahrheit hat keine Alternative!" Er endet mit der schönen Aussage: „Wenn wir bestehen wollen als Christen in der Nachfolge Jesu, müssen unsere Gewissen fest gebunden sein im Wort Gottes. Das allein kann uns die nötige innere Kraft und ein festes geistliches Rückgrat geben. Das allein kann uns davor bewahren, in der Nachfolge Jesu irgendwann aus der Kurve zu fliegen und uns in falschen Kompromissen selbst zu lähmen. Das allein versetzt uns in die Lage, mit Ausdauer für die Botschaft der Bibel einzustehen. Wir müssen wissen, wem wir zuallererst verantwortlich sind! Anders geht es nicht!"

Horst-Helmut Katzmarzik, Vorstand der Stiftung und Hausleiter des Gästezentrums, berichtet über die Lage im Christlichen Gästezentrum Westerwald. Nach einem ausgesprochen guten und erfolgreichen Geschäftsjahr 2019, in dem die Übernachtungen, der damit verbundene Umsatz und das resultierende Geschäftsergebnis deutlich gesteigert werden konnten und einem ebenso guten Start ins Jahr 2020, kam der Schock am 18. März. Aufgrund der neuen Corona-Verordnung musste das Haus aus der vollen Fahrt heraus geschlossen werden. Seit diesem Tag wurden bereits mehr als 14000 Übernachtungen coronabedingt storniert, was einem Ausfall von über 700.000 EUR entspricht. Bis heute gab es noch keinen Cent vom Land oder vom Bund – und die eigens für diesen Zweck abgeschlossene Versicherung weigert sich strikt, den Schaden für die vereinbarten ersten 60 Tage zu übernehmen. Ohne treue Freunde und Spender und ohne die Hilfe unseres Gottes würde das Haus schon jetzt nicht mehr existieren.

Nahezu zeitgleich mit der Schließung durch die Behörden kam am 24.03.2020 die Baugenehmigung für den geplanten Neubau eines weiteren Gästehauses auf dem Gelände. Inzwischen geht es mit den Arbeiten gut voran.

Am 15.11.2020 kann das Christliche Gästezentrum Westerwald bereits seinen 75. Geburtstag feiern – dann soll der diesjährige Freundestag nachgeholt werden. Bis dahin sollte es an der Baustelle schon viel zu bestaunen geben. Denn im Frühjahr 2021 sollen bereits die ersten Gäste im neuen Haus willkommen geheißen werden.

Der Vorstand sieht zuversichtlich in die Zukunft: *„Der Gott, auf den wir vertrauen, führt uns auch und gerade in diesen schweren Zeiten. IHN wollen wir loben und IHM danken!"*

Horst-Helmut & Editha Katzmarzik

Der Umzug
der Pulsnitzer Bücherstube

Die Christliche Bücherstube in Pulsnitz wurde vor einigen Jahren in die Christliche Bücherstuben GmbH Dillenburg eingegliedert. Das war damals für uns eine echte Gebetserhörung!

In der Kurzen Gasse 7 der sächsischen Pfefferkuchenstadt Pulsnitz ergaben sich mit so manchen Kunden tiefgreifende Gespräche über das Leben und den Glauben. Der Umfang an Stammkunden stieg, und verschiedene Büchertische entstanden. Von zwei Kurkliniken vor Ort kamen oft Kurteilnehmer vorbei und freuten sich über diese Oase der Begegnung. Doch die Aufteilung der Räume erwies sich nach und nach als nicht optimal sowie zu beengend klein. So überlegten wir. Viele umbeteten dieses Anliegen.

Für das Geschäft „Alles Natur“ nebenan wurde die Option der Schließung aktuell. So brauchte nicht länger nach größeren, passenderen Räumen gesucht werden. Alles „Für“ und „Wider“ wurde gründlich gegenübergestellt. Die vielen positiven Argumente konnten schließlich überzeugen.

Zu unserer großen Freude willigte die Geschäftsführung in Dillenburg in dieses Vorhaben ein.

Die Vermieterin der neuen Räume am Ziegenbalgplatz 11 willigte in den Mietvertrag ein und zeigte sich sogar mit einem Miethöhennachlass einverstanden. Sie sagte, sie sei froh, wenn in ihrem Haus christliche Literatur verkauft wird und keine Handys, Döner oder sonst etwas ...

Den Umzug selbst hatten wir wohl etwas unterschätzt, denn es war ein ziemlicher Kraftakt. So vieles war zu renovieren, um-, ab- und aufzubauen. Zum Glück erstreckte sich der Weg nur bis zur nächsten Ladentür. Ehemänner, Freunde und letztlich wir alle als großes Team konnten es schaffen. Danke an alle Helfer, nochmals von Herzen! Die Mühe hat sich total gelohnt!

Dann der jähe Stopp! Der schöne Laden war eingeräumt, und nun hieß es: Alle Geschäfte müssen wegen der Corona-Pandemie vorerst geschlossen bleiben. Das traf uns sowie das gesamte Unternehmen hart.

Dann kam die erleichternde Nachricht: Wir dürfen unter strengen Hygienevorschriften öffnen! Das war so eine schöne Botschaft! Wir freuten uns, die frisch renovierte helle Bücherstube am Ziegenbalgplatz 11 für den Kundenstrom zu öffnen. Man kam zur Eröffnung nicht in Scharen, das war nicht erlaubt. Gratulanten erschienen mit Blumen, blieben auf einen „Kaffee mit Abstand“. Alle freuten sich mit uns über die wunderschöne „neue“ Bücherstube mit Wohlfühlcharakter. „Richtig schön einladend ist die Bücherstube jetzt!“, sagte eine begeisterte Kundin.

Auch Kunden von ehemals „Alles Natur“ und andere Außenstehende beglückwünschten uns zum Umzug. Das überraschte uns positiv.

Wir sind als zehnköpfiges Team sehr motiviert, hier unser Ehrenamt für Gott und die Menschen zu tun. Wir bekommen im Bücherstubenalltag stets viel zurück, was uns aufbaut und stärkt.

Die Hygieneauflagen sind lästig, aber notwendig. So sehen das auch unsere Kunden.

Wir merken, wie viele Menschen verunsichert und vereinsamt sind in Corona-Zeiten und Gesprächsbedarf haben. Auch mit Mundschutz kann man gut zuhören, daraus ergibt sich so manches wertvolle Gespräch oder der Hinweis auf ein gutes Buch. Nach einem stärkeren Kundenstrom sehnen wir uns noch, doch dass die Besucher verunsichert sind durch die Krise und derzeit noch verhalten hereinkommen, ist nachvollziehbar. Auch mehr Mitarbeiter wünschen wir uns noch.

Ganz froh macht mich, dass wir uns in der Bücherstube regelmäßig zum Stadtgebet treffen. Wir, das sind Vertreter aus den ortsansässigen Gemeinden. Das Gebet und der Glaube verbinden, wobei der Standpunkt eines jeden wertgeschätzt und stehengelassen wird. Zum zuletzt durchgeführten Stadtgebetstreffen in den neuen Räumen kamen 14 Teilnehmer. Es war ein so gesegneter Abend. Der Mindestabstand wurde eingehalten. Die Kurzandacht übernehmen im Wechsel Vertreter dieser oder jener Gemeinde. Ich glaube, Gott freut sich darüber, denn mit ihm können wir über Mauern springen ... auch über Mauern in den Köpfen der Christen.

Monika Messmer

Lasst euch nicht vom Coronavirus spalten!

Weltweit standen Gemeindeälteste und -leiter in den letzten Monaten vor immer neuen, komplexen Herausforderungen, was den Hirtendienst in ihren Gemeinden während der COVID-19-Pandemie betraf. Und die neueste Herausforderung ist vielleicht die bisher komplizierteste: wie man persönliche Treffen weise wieder aufnehmen kann.

Die ganze Diskussion hat enormes Spaltungspotenzial. Einige werden sich nach persönlichen Treffen sehnen und es kaum erwarten können, dass wieder Normalität einkehrt. Andere werden darauf bestehen, dass es weiser ist, sich gar nicht zu treffen, bis es einen Impfstoff gibt. Und viele werden sich irgendwo dazwischen befinden.

Wie können Gemeinden in gesegneter Einheit statt in hässlicher Spaltung vorgehen? Das wird nicht leicht! Aber durch Gottes Gnade und die Kraft des Heiligen Geistes haben wir die Möglichkeit, anders zu handeln als der Rest der Welt.

Anders durch Opferbereitschaft: Gerade jetzt kann die Gemeinde eine Liebe vorleben, die die Interessen anderer über die eigenen stellt. (...) Die Gemeinden sollten sich bemühen, die Menschen auf beiden Seiten des Spektrums zu achten. Natürlich wird es aufwendig sein, weiter Online-Gottesdienste anzubieten für die, die sich unwohl dabei fühlen, an Präsenztreffen teilzunehmen. Natürlich wird es ein Opfer für die Gemeindeglieder sein, die Masken, Zoom und Abstandsregeln gründlich satt haben, um der anderen willen damit weiterzumachen. Aber nichts zeigt die Gesinnung Christi so deutlich wie unsere Opferbereitschaft. Die Gelegenheit dazu sollten wir freudig nutzen.

Anders durch Demut: Wie nie zuvor sollten wir Jakobus' Rat befolgen, „schnell zum Hören, langsam zum Reden und langsam zum Zorn zu sein". (...) Keiner von uns sollte annehmen, er hätte die endgültige Antwort darauf, wie man das gut hinkriegen kann.

Anders durch Geduld: Natürlich ist es gut und richtig, wenn wir uns schnell wieder als Gemeinden treffen wollen, doch wir sollten nichts überstürzen. Wir sollten geduldig sein mit dem Zeitplan, mit der Leitung und miteinander. Wer persönliche Treffen noch problematisch findet, soll Geduld mit denen haben, die damit kein Problem haben, und umgekehrt. Denkt daran, dass diese Zeit (ob Monate oder Jahre) aus Sicht der Ewigkeit nur ein kurzer Augenblick ist!

Anders durch Ausgewogenheit: Um als Gemeinden diese Krise in Einheit zu überstehen, müssen wir Ausgewogenheit praktizieren. Sie unterstellt anderen nicht das Schlimmste und gibt zu, dass „die anderen" manchmal genauso recht haben, wie wir manchmal falsch liegen. Ausgewogenheit ist häufig eine Folge von Demut und Geduld! (...)

Der vollständige Artikel von Brett McCracken und viele weitere zu aktuellen Fragen und Herausforderungen finden sich auf *www.gesunde-gemeinden.de*

GESUNDE-GEMEINDEN.DE

GEMEINSAM GESUND WACHSEN

Außerdem auf www.gesunde-gemeinden.de:

Seminar „Gemeindegründungstage" vom 18.-19.09.2020:

GESUNDHEIT IM GEMEINDEBAU

Gemeindegründung – nicht so schnell wie möglich, sondern langlebig und widerstandsfähig. Nicht mit verheizten Mitarbeitern, sondern in einem Team, das einander ergänzt und ermutigt. Nicht irgendwie, sondern nach Gottes Gedanken. Eben gesund. Gersom und Mirjam Burghardt haben in zehn Jahren Gemeindegründung in Koblenz eine Menge gelernt. Was sie und andere aktive Gemeindegründer mit uns teilen, wird uns inspirieren zum Beten, Weiterdenken und Weitermachen. Vielleicht auch zum Anfangen! – Wenn möglich im Freizeitheim „Haus Felsengrund"/ Bad Teinach-Zavelstein, sonst online.

Biblische Leiterschulung – neue Vorträge online!

Ob Gemeinden gesund wachsen, hängt nicht nur, aber maßgeblich von ihren Leitern ab. In zahlreichen Schulungsvideos geben Alexander Strauch und andere erfahrene Älteste gesunde biblische Lehre und ihre lange Erfahrung im Ältestendienst weiter. Neu ins Deutsche übersetzt sind die Themen „Gebetsleben", „Zielbewusst leben" und „Vor Satan beschützen".

Christliche Schulen in Afrika

Wir in Europa denken, unsere Welt sei durcheinandergeschüttelt worden durch Corona. Das stimmt natürlich teilweise. Allerdings ermöglichen uns unser Wohlstand, unsere Infrastruktur und unsere funktionierenden Regierungen, Lösungen zu finden, die sich andere nicht leisten können.

In vielen ärmeren Ländern sind die gleichen rigiden Maßnahmen wie bei uns eingeleitet worden – nur haben die wenigsten Menschen und Institutionen dort die Mittel, um damit auch leben zu können. In Sambia z. B. gab es erst einen bestätigten Corona-Infizierten im Land, als die Regierung dennoch sämtliche Schulen und Hochschulen schloss. Für die Bibelschule in Samfya (Luapula Provinz / Sambia) bedeutete das, die Präsenz-Kurse für dieses Jahr abbrechen zu müssen.

Am letzten Unterrichtstag vor Corona

Ich hatte an dieser Schule während unserer Zeit in Sambia gelegentlich unterrichtet, mit ihren Mitarbeitern haben wir gemeinsam viel im Bereich Bibelübersetzung und Literaturarbeit gearbeitet. Dazu kam, dass drei Partnergemeinden/-organisationen ihre Unterstützung coronabedingt von einer Woche auf die andere einfroren. Wie bezahlt man dann die Lehrer und anderen Mitarbeiter, wenn die zwei Haupteinnahmequellen wegbrechen und die Regierung keinerlei Unterstützung bereitstellen kann?

Der Schulleiter Wathabu Simfukwe (siehe Foto) hat sich in der nun frei werdenden Zeit auf die Weiterentwicklung der Schulfarm konzentriert. Schweine, Ziegen, Mais, Gemüsegarten ... Sie hoffen, auf diese Weise bald eine substanzielle eigene Einnahmequelle entwickelt zu haben, neben der Trainingsmöglichkeit, die die Farm für die jeweiligen Bibelschüler darstellen wird. Dazu laufen die dezentralen Schulungsprogramme in den Dörfern weiter – möglicherweise mit etwas mehr Abstand als auf dem Foto von letztem Jahr.

Beten wir um Versorgung, Perspektive und weise Entscheidungen für unsere Geschwister in den Teilen der Welt, die den Ereignissen äußerlich schutzloser ausgeliefert sind als wir in unserem wohlsortierten Deutschland!

Marco Vedder

©Radek - stock.adobe.com

Tausende Betroffene?

Missionsarbeit im Kongo unter Corona-Bedingungen

Liebe Geschwister und Freunde!

Bei der Corona-Krise sind wir bisher glimpflich davon gekommen. In Likasi gibt es (Stand Ende Juni) keine offiziell bestätigten Fälle. Augenzeugen berichten allerdings, dass es Kranke mit den Corona-Symtomen gibt. So gehe ich davon aus, dass Likasi mittlerweile davon betroffen ist. In Lubumbashi (120 km entfernt) gibt es offiziell um die 170 Fälle. Aus der Bevölkerung dringen allerdings Berichte, die den Eindruck vermitteln, dass es auch Tausende von Betroffenen sein können. Es ist schwierig, Zahlen zu bekommen, die die Lage hier widerspiegeln. Von daher bin ich froh und dankbar über jeden Tag, an dem das Leben noch einigermaßen „normal" weitergeht. Aber was ist schon normal in dieser Zeit? Nach wie vor dürfen keine Versammlungen und Gottesdienste abgehalten werden, obwohl es sonst keine Ausgangssperre gibt. Es wird aber immer empfohlen, zu Hause zu bleiben.

Der Schulunterricht hat auch noch nicht begonnen. Es wurden einige Termine genannt, an denen wenigstens die Abschlussklassen wieder mit dem Unterricht beginnen sollten, aber bisher wurde das noch nicht in die Praxis umgesetzt. Es gibt wohl über Radio, Fernsehen und einen Mobilfunkanbieter Unterrichtsprogramme, aber da nehmen die wenigsten dran teil. Ich denke dabei immer an unsere Taubstummenschüler, für die diese Programme überhaupt nicht infrage kommen, weil keines davon die Gebärdensprache einbezieht. Ein Grund mehr zu hoffen, dass dieses Schuljahr noch zum Abschluss gebracht wird.

Für das nächste Schuljahr wird es auch einige Änderungen an der Taubstummenschule geben. Normalerweise beträgt die Zeit an den weiterführenden Schulen vier Jahre. Dann hat man mit den sechs Jahren Grundschule vergleichbar einen Realschulabschluss. Wer sechs Jahre an der höheren Schule absolviert, hat dann das Abitur und kann an einer Universität studieren. Bei unserer weiterführenden Taubstummenschule gab es bisher so ein Zwischending, und die Schüler blieben fünf Jahre dort. Im letzten Jahr nahm die Schulbehörde Kontakt mit Direktor Musoka auf, der für die fortgeschrittenen Klassen verantwortlich ist. Ihm wurde nahegelegt, dass die Taubstummenschüler nach sechs Jahren ihren Abschluss machen sollen, damit auch sie die Möglichkeit haben, eine Universität zu besuchen. Jedenfalls die schulischen Voraussetzungen wären so gegeben.

Fast zeitgleich bekam die Schule von einer Organisation aus Irland einen größeren Betrag zur Unterstützung von Projekten. Davon konnten wir einige Desktop-Computer kaufen. Im nächsten Schuljahr soll dann auch der Ausbildungsbereich Informatik für die Schüler angeboten werden. Dazu wird mindestens noch ein Lehrer eingestellt werden müssen, der auf diesem Gebiet qualifiziert ist. Es kann gut sein, dass auch einige der ehemaligen Schüler noch mal zurückkommen und in den neuen Ausbildungszweig einsteigen.

Ein Problem sind noch die Räumlichkeiten. Es gibt ursprünglich drei Klassenräume. Ein Schlafraum und ein kleines Büro wurden schon als Klassenräume umfunktioniert, aber da reicht der Platz auch nicht aus, um noch die PCs aufzustellen. Kontakt mit einigen Hilfsorganisationen wurde aufgenommen. Auch auf der Liste von Container-Fertigräumen steht die Schule mit drauf, aber bisher gab es noch keine positive Reaktion. Durch die Corona-Krise ist es auch schwieriger, da immer mal wieder nachzufragen, weil einige Büros nicht mehr durchgehend arbeiten. Wir beten, dass sich da eine Möglichkeit ergibt und die PCs bereitstehen, wenn irgendwann das neue Schuljahr anfängt.

Gott hat bisher in so vieler Hinsicht geholfen, dass die taubstummen Schüler kommen und lernen können, dass wir ihm bei der neuen Herausforderung auch vertrauen wollen. Alles möge auch ein Mittel dafür sein, dass noch mehr Taubstumme mit dem Evangelium konfrontiert werden und die Liebe unseres allmächtigen Gottes erfahren.

Habt Dank für eure treue Unterstützung und euer Mittragen der Arbeit hier.

In herzlicher Verbundenheit

Eure Ruth Willenbrecht

Direktor Musoka ist verantwortlich für die weiterführende Taubstummenschule

Offene Türen trotz geschlossener KiTa

Neues aus Cáceres, Brasilien

Um die KiTa-Kinder auch während der Schließung zu erreichen, haben sich die KiTa-Mitarbeiter etwas einfallen lassen. Mit viel Leidenschaft und Kompetenz wurden mittlerweile um die 20 pädagogische Spiele entwickelt und für jedes Kind gebastelt. Je nach Alter können so verschiedene Fähigkeiten ausgebaut werden, und die Familien haben eine sinnvolle Beschäftigung für ihre Kinder. Um das Material zu übergeben, luden wir die Familien bzw. Bezugspersonen einzeln in die KiTa ein. Hier wurde das Spiel mit seinem pädagogischen Nutzen erklärt, zusammen gespielt, und dann konnte das Material mit nach Hause genommen werden.

Auch darüber hinaus versuchen wir, uns täglich vom Herrn zeigen zu lassen, wo er uns gebrauchen möchte. So haben wir z. B. mit einem Team bei einem Mann im Rollstuhl geputzt, den wir auf der Straße trafen. Oder wir verteilen Lebensmittelpakete an Bedürftige. Wir freuen uns über jedes Gebet.

Spannungen unter Ältesten Familie Depner in Wewak, Papua-Neuguinea

Thomas Depner und Brandon Buser waren eine Woche auf Biem, um mit der Bibelübersetzung weiterzukommen und der Gemeinde in Glaubensfragen zu helfen.

Das Ziel ihrer Reise war, die Geschwister zu ermutigen und mit ihnen viel Zeit zu verbringen. Sie wollten sehen, wie es der Gemeinde wirklich geht und wo sie sie in Zukunft verstärkt unterstützen können. Bei ihrem Aufenthalt fanden sie in kurzer Zeit heraus, dass Spannungen unter den Ältesten einen schwierigeren Verlauf genommen hatten als zunächst angenommen. Hier ein kurzer Verlauf der Dinge, die zu diesen Spannungen geführt haben:

1. Ein Ältester stand in der Gemeinde in der Kritik, überheblich zu sein. Seine Begabung ist, viele gute Vorschläge in die Ältestengruppe einzubringen. Da seine Familie wegen ihrer ältesten, ungläubigen Tochter in einer schwierigen Situation ist, konnte er kaum gemeindliche Dienste tun, weil sonst einige Leute die Gemeinde verlassen hätten.
2. Ein anderer Ältester hatte sich wegen seiner 13-jährigen Tochter ziemlich im Ton vergriffen und war deshalb für einige Zeit nicht mehr im aktiven Ältestendienst.
3. Ein dritter Ältester musste mit seiner kleinen Tochter ins Krankenhaus fahren. Dadurch waren nur noch zwei Älteste tätig.
4. Über mehrere Monate haben die beiden fast ununterbrochen gedient, besucht und Seelsorge-Gespräche geführt. Sie sind in dieser Zeit allerdings sehr stark in ihren Aufgaben gewachsen. Die Situation entspannte sich erst wieder, als alle fünf Ältesten zurück im Dienst waren.
5. Ein Ältester hat seine getrockneten Seegurken mit einem Boot in eine Hafenstadt gebracht, um sie dort zu verkaufen. Von einem alten Kumpel nahm er dummerweise zwei Stangen Marihuana an, die er an junge, erst kurze Zeit Gläubige der Gemeinde verschenkte. Als es rauskam, wollte er es verharmlosen.

Trotz vieler Gespräche wäre es beinahe zu einer Spaltung der Gemeinde gekommen. Der Heilige Geist gebrauchte einen Ältesten, die Attacke Satans zu erkennen. Und die anderen erkannten ihre Schuld und taten öffentlich Buße während eines Gottesdienstes.

Als Thomas und Brandon dort ankamen, sagte einer der Gläubigen: „Satan hat einen Großangriff auf die Gemeinde gemacht, aber durch Gottes Gnade hat er nicht gewinnen können. Wir haben gesiegt."

Die Ernsthaftigkeit der Sünde wurde sehr deutlich.

Es folgten sehr intensive Tage mit der Gemeinde in sehr enger Gemeinschaft. Die Frauen trafen sich spontan, um

››

sich gegenseitig zu ermutigen. Mit den Männern arbeiteten Thomas und Brandon an der Übersetzung.

Die Missionare kamen sehr ermutigt wieder zu ihren Familien zurück. Sie sind Gott sooo dankbar, dass er wieder mal eine sehr schwierige Situation dafür gebraucht hat, seine Gemeinde zu läutern und zu festigen. Dadurch, dass sich so viele Geschwister fast ganztägig für sie Zeit genommen hatten, konnten sie auch einen großen Sprung in der Übersetzung machen. Thomas überprüfte Lukas 1–12 und bereitet diese zwölf Kapitel jetzt für einen Übersetzungscheck vor.

Bitte:

- dass die Gemeinde auf Biem weiterhin durch verschiedene Prüfungen wächst
- dass auch die zweite Generation weiterkommt, die von den Ältesten unterrichtet wurden
- dass die Missionare wissen, wie sie die Gemeinde weiterhin ermutigen können
- dass Thomas weiter an den Übersetzungsarbeiten bleiben kann
- dass die Familie die Geschwister auf Biem besuchen kann

Dank:

- dass einige junge Männer, die von den Ältesten unterrichtet wurden, unglaublich reif im Glauben sind,
- dass viele Geschwister Depners finanziell und im Gebet unterstützen, trotz der gegenwärtigen Situation in der Welt. Dafür sind sie von Herzen dankbar.

Thomas und Petra Depner mit Kindern

MIT GOTT BEI DER POLIZEI

Das Böse schläft nie

Als Angehöriger einer polizeilichen Spezialdienststelle, der bayerischen Schleierfahndung, kontrollierte ich auf einem Autobahnparkplatz einen augenscheinlichen Drogensüchtigen, der kurz zuvor zusammen mit seinen beiden Kleinkindern im Vorschul- bzw. Vorkindergartenalter von der Schweiz über Österreich nach Deutschland/Bayern eingereist war. Zunächst schien es eher doch kein Fall für uns zu werden, da er vorgab, mit seinen beiden Kindern von einem Ausflug zurückzukommen. Als wir bei der Durchsuchung des Pkw zunächst nur ein Krümelchen Haschisch fanden, war mir das schon fast zu „blöde", jetzt die ganzen notwendigen Folgemaßnahmen anzukurbeln. Jedoch fand ich bei der weiteren Nachschau im Fahrzeug letztlich insgesamt zwei Kilo Marihuana, das in Kissenbezügen unter Kinderspielzeug versteckt war. Zudem stellte sich dann auch noch heraus, dass sich der noch nicht mal 30-jährige Fahrzeugführer zuvor in der Schweiz einen Schuss Heroin gesetzt hatte, da er selbst heroinsüchtig war. Das Marihuana sollte durch Wiederverkauf seine eigene Sucht finanzieren.

In der Folge wurde die weitere Sachbearbeitung durch die zuständige Kriminalpolizei übernommen, ich selbst war als Kontrollbeamter jedoch direkt mit eingebunden. Nachdem wir die Kinder durch eine Kollegin gut versorgt hatten, besprach ich mit dem Beschuldigten das weitere Prozedere, u. a. auch die anstehende Nacht in der Zelle und die Vorführung beim Haftrichter am nächsten Tag.

Neben den Gedanken um seine Kinder beschäftigte ihn jedoch auch die Nacht, die vor ihm lag. Er berichtete mir wörtlich „von den Dämonen in seinem Kopf" und dass er vor der Nacht Angst habe, denn besonders in den Nächten würden diese Dämonen ihn bedrängen. Ich widersprach ihm nicht (obwohl er das vorher mit der Aussage „Das können Sie nicht verstehen" vorausgesetzt hatte), sondern gab ihm recht und sprach davon, dass ich sehr wohl auch die Kraft von „Bösem" und „Gutem" kenne. Ich erzählte ihm in wenigen Worten, dass ich als Christ an die Kraft des Gebetes glaube und dass ich für ihn beten würde. Außerdem empfahl ich ihm für den Abend, wenn er alleine in der Zelle wäre, zu Gott zu beten und ihn um guten Schlaf zu bitten.

Am nächsten Morgen begleitete ich den zuständigen Kripo-Sachbearbeiter bei der richterlichen Vorführung. Beim Abholen aus der Zelle begrüßte mich der Beschuldigte sogleich mit den Worten: „Ich hab's versucht, und es hat geholfen, ich konnte schlafen!" Als ich im Vorraum des Haftrichters für einige Minuten mit dem Beschuldigten alleine war, nahm ich nochmals Bezug auf unser Gespräch und konnte ihm in wenigen Sätzen das Evangelium erklären. Im Anschluss wurde der Beschuldigte in U-Haft genommen.

Bei einem Besuch in der JVA in anderer Sache brachte ich dem völlig überraschten Beschuldigten ein Buch mit, welches von einem ehemaligen Heroinsüchtigen handelt, der clean geworden ist und nun als Christ lebt. Bei diesem Gespräch konnte ich den jungen Familienvater auch ermutigen, den „kalten Entzug" in der JVA beizubehalten und auch offenzulegen, dass er bis dahin die ihm übergebenen Ersatzmedikamente einfach in die Toilette geschüttet hatte. Der körperliche Entzug, d. h. die Entgiftung, ist immer der erste Schritt in der Suchttherapie. Als der augenscheinlich suchtfreie Mann nach über einem halben Jahr aus der Haft in die Langzeittherapie entlassen wurde und seine Frau in die Arme schloss, kam er auf mich zu und drückte mir mit einem lauten „Danke" die Hand. Wie es mit dem ehemaligen Junkie weiterging, kann ich nicht sagen. Ich habe in meinem Leben gelernt, dies der Gnade und Weisheit Gottes zu überlassen.

Holger Clas /
Torsten Bödeker (Hg.)

Hautnah²
Mit Gott bei der Polizei

Tb., 96 S., 10 x 15 cm,
Best.-Nr. 271 701,
ISBN 978-3-86353-701-2, € (D) 2,50,
erscheint August 2020

Das Vermächtnis

Die letzten Worte Jesu

Jeder Mensch verändert sich im Laufe seines Lebens, von der Kindheit zum erwachsenen und zum alten Menschen. Diese Veränderung kann positiv (Reifung) oder negativ sein. Wir werden von Menschen und Verhältnissen, von Erfolg oder Misserfolg geprägt. Das empfinden wir als natürlich und zu unserem Leben dazugehörig.

Aber Gott betont in seinem Wort, dass er unveränderlich ist. Er bleibt sich und seinem Wesen treu. Auf ihn ist Verlass! Seine Namen, die er uns in seinem Wort, der Bibel, sagt, bekunden das.

Die verschiedenen hebräischen Namen Gottes sagen viel über seinen Charakter aus. Wer Gott näher kennenlernen möchte, erhält wichtige Informationen aus den unterschiedlichen Ansprachen Gottes im Alten Testament. Je reifer die Beziehung eines Christen zu ihm wird, desto wichtiger werden die einzelnen Aspekte Gottes, die sich durch seine Namen ausdrücken.

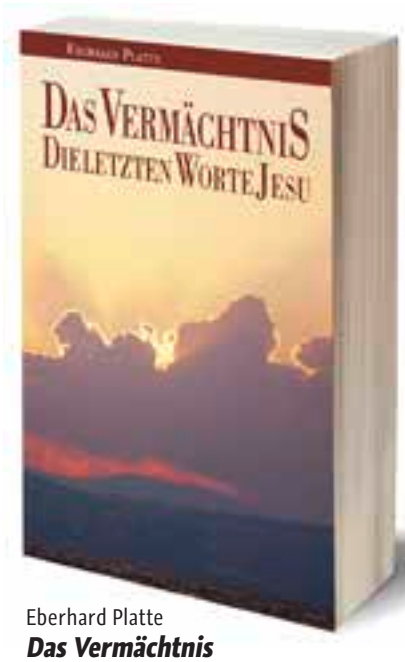
Die Unterschiede der einzelnen Namen zu kennen hilft, ihn besser zu verstehen und ihn mit dem jeweils passenden Namen anzubeten und zu verehren.

Als Mose ihn damals nach seinem Namen fragt, antwortet Gott ihm: „Ich bin, der ich bin“ (2Mo 3,14). Er sagt damit: Ich verändere mich nicht. Ich bin der Herr, ich bin Gott, der Schöpfer und Erhalter, der Gott, bei dem es nicht einmal den Schatten eines Wechsels gibt (Jak 1,17). Dieser „Daseiende“ und heilige Gott ist ewig, also immer, er braucht keine Veränderungen. Gott ist stets derselbe, sowohl im Alten als auch im Neuen Testament. Allein in den prophetischen Büchern kommt dieser Name Gottes über 150-mal vor.

Als Jesus Christus, der Sohn Gottes, als Mensch hier auf der Erde unter uns Menschen lebte, gebrauchte er häufig, wenn er von sich sprach, diesen Ausdruck „Ich bin”. Warum?

Der Apostel Johannes, der dieses Evangelium geschrieben hat, war in Kleinasien mit der Irrlehre der Gnosis konfrontiert. Diese Lehre behauptete, größere bzw. tiefere Erkenntnisse zu haben, und zweifelte die Gottheit Jesu an. Aus diesem Grund beweist Johannes in seinem Evangelium als letzter Augen- und Ohrenzeuge die Aussagen Jesu über sich selbst. Er zeigt auf, dass der Herr Jesus sich selbst mit diesem göttlichen Namen „Ich bin“ bezeichnet hat. Das war der Eklat seiner Botschaft. Denn aufgrund dieser Aussage ist er von den Hohenpriestern zum Tode verurteilt worden. Sie haben diesen Anspruch Jesu genau verstanden:

„Wieder fragte ihn der Hohepriester und spricht zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin es! Und ihr werdet den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen mit den Wolken des Himmels. Der Hohepriester aber zerriss seine Kleider und spricht: Was brauchen wir noch Zeugen? Ihr habt die Lästerung gehört. Was meint ihr? Sie verurteilten ihn aber alle, dass er des Todes schuldig sei“ (Mk 14,61-64).



Eberhard Platte
Das Vermächtnis
Die letzten Worte Jesu

Pb, 144 S., Best.Nr. 271.718
ISBN: 978-3-86353-718-0, € (D) 10,00

erscheint im August

Johannes fasst den Inhalt seines Evangeliums in Kapitel 20 so zusammen:

„Auch viele andere Zeichen hat nun zwar Jesus vor den Jüngern getan, die nicht in diesem Buch geschrieben sind. Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen“ (Joh 20,30-31).

So führt Johannes in seinem Evangelium bewusst die 7 Selbst-Zeugnisse des Sohnes Gottes auf, die wir die 7 „Ich-bin“-Worte nennen. Wir wollen sie uns im Folgenden genauer ansehen: ...

Was ist der Mensch?

Rezension von Ron Kubsch

Kann die Philosophie der Zukunft noch Antworten auf die großen Fragen der Menschheit geben? Jürgen Habermas misstraut einer optimistischen Auskunft.

Im Vorwort seiner 2019 erschienenen Genealogie des nachmetaphysischen Denkens befürchtet der inzwischen 90 Jahre alte Professor, dass die Philosophie „als Fach nur noch mit ihren begriffsanalytischen Fertigkeiten und als die Verwalterin ihrer eigenen Geschichte überlebt".

Die weitergehende Spezialisierung habe diese Wissenschaft wie andere auch ergriffen, und so stehe sie in der Gefahr, „den holistischen Bezug auf unser Orientierungsbedürfnis" preiszugeben.[1]

Die Rückkehr der Weltanschauung

Eine ähnliche Sorge hat die beiden Autoren David Gooding und John Lennox dazu inspiriert, eine vierbändige Reihe zu verfassen, in der sie sich mit den ganz großen Fragen des Menschseins beschäftigen. Denn obwohl wir immer mehr wüssten, verlören wir grundlegende philosophische Prinzipien zunehmend aus den Augen (vgl. S. 24). Deshalb orientiert sich ihre Buchreihe an den berühmten kantschen Grundfragen: „Was kann ich wissen?", „Was soll ich tun?", „Was darf ich hoffen?" und: „Was ist der Mensch?".

Der erste Band mit dem Titel „Was ist der Mensch? Würde, Möglichkeiten, Freiheit und Bestimmung" ist 2020 in der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg in deutscher Sprache erschienen. Die anderen drei Bände sollen folgen.

Schon in der Einführung zur Reihe legen die Autoren ihre Denkvoraussetzungen offen. Sie sind keine Nach-Metaphysiker, sondern halten an dem Begriff der „Weltanschauung" fest. Unter Weltanschauung verstehen sie das „Gesamtbild", in das wir Menschen „alles andere einfügen". „Sie ist die Brille, durch die wir blicken, um die Welt zu verstehen" (S. 29). Wir – so die Autoren – stellen Fragen, und das ist gut so. Wir wollen wissen, was hinter dem Universum liegt. Wir interessieren uns dafür, wie die Welt entstanden ist. Und wir brauchen die Beantwortung der Frage: Was ist der Mensch (vgl. S. 32–37)?

Wer sind die Autoren?

Gooding und Lennox hören auf mehrere Erkenntnisquellen, auf die Intuition, die Wissenschaft, die Philosophie, die Geschichte und die göttliche Selbstoffenbarung.

Dass sie von den ersten vier Stimmen viel erwarten, liegt nahe. Beide Autoren haben erfolgreich in der Wissenschaft gearbeitet. **David Gooding**, der 2019 im hohen Alter vom 93 verstorben ist, war Professor für alttestamentliches Griechisch an der Queen's Universität in Belfast (Nordirland) und Mitglied der Royal Irish Academy. Was macht ein Professor für alttestamentliches Griechisch? Nun, er beschäftigt sich vor allem mit der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, der sogenannten Septuaginta (LXX).[2]

John Lennox ist emeritierter Professor für Mathematik an der Universität von Oxford (England). Er hat sich als christlicher Apologet hervorgetan und durch seine Debatten mit den Neuen Atheisten Richard Dawkins und Christopher Hitchens größere Prominenz erlangt.[3]

Beide Autoren haben sich immer wieder explizit zum christlichen Glauben bekannt und studierten eingehend die Beziehung von Wissenschaft und Religion. Der christliche Glaube ist rational. Das ist auch der Grund, weshalb sie die Stimme der göttlichen Selbstoffenbarung so betonen. Sie sind davon überzeugt, dass Gott sich uns Menschen durch seine Schöpfung offenbart und im Laufe der Jahrhunderte durch Propheten und besonders durch Jesus Christus gesprochen hat. Beide bekennen sich zu einem vernünftigen Gottesglauben. Dass das Christentum Rationalität beansprucht, erklären sie etwa mit dem Begriff „Logos". Der Logos war am Anfang. Die Existenz des gesamten Universums lässt sich ihrer Meinung nach besser erklären, wenn vorausgesetzt wird, dass ein intelligenter Schöpfer existiert.

David Gooding / John Lennox
Was ist der Mensch?
Würde, Möglichkeiten, Freiheit und Bestimmung

Gb., 400 S., 15,1 x 22,8 cm, Best.-Nr. 271 651
ISBN 978-3-86353-651-0, € (D) 24,90

Aus ihrer Sicht ist es wahr, was wir im Prolog des Johannesevangeliums lesen: „Am Anfang war das Wort – der Logos –, und der Logos war bei Gott, und der Logos war Gott [...]. Alle Dinge sind durch ihn geschaffen" (S. 47, vgl. Joh 1,1-2). Sie schreiben (S. 47):

„Der Begriff ‚Logos' steht sowohl für Rationalität als auch für die Ausdrucksform dieser Rationalität durch verständliche Kommunikation. Wenn diese rationale Intelligenz Gott ist und zugleich persönlich ist und wir Menschen unser Menschsein und unsere Intelligenz von ihm erhalten haben, dann ist es alles andere als absurd zu denken, dass der göttliche Logos mit uns auch kommuniziert. Denn das entspricht seinem eigenen

Wesen und dem Ausdruck dieser Intelligenz, dass sie kommuniziert. Im Gegenteil, wenn man von vornherein die Möglichkeit einer göttlichen Offenbarung ausschließt und seine Ohren vor dem verschließt, was Jesus Christus zu sagen hat, ohne sich seine Lehre zuvor anzuhören, um zu sehen, ob sie nun wahr ist oder nicht, ist das keine wahre wissenschaftliche Einstellung: offen zu sein für Neues und jeden vernünftigen Weg zur Wahrheit zu erkunden."

Der erste Band befasst sich, wie der Titel schon sagt, vor allem mit dem Menschen. Bedeutende Grundfragen der Anthropologie (also der Lehre vom Menschen) werden behandelt, etwa der Wert des Menschen, seine Freiheit, die Vorstellungen vom richtigen Handeln, seine Macht und Bestimmung. Formal werden die Probleme erörtert, indem zunächst einmal erklärt wird, worum es geht. Dann diskutieren die Autoren die Antworten, die bisher auf die Fragen gegeben wurden. Also: Was sagen etwa Marxismus, Naturalismus, Humanismus oder Existenzialismus dazu? Was zu der erörterten Frage auf der Grundlage einer christlichen Weltanschauung gesagt werden kann, lassen die Autoren immer wieder unbefangen einfließen. Dabei greifen sie in der Regel auf biblische Narrative zurück und zeigen, dass die Antworten, die die Heilige Schrift gibt, durchaus Erklärungspotenzial haben. Oft haben sie – das wird deutlich – sogar ein überzeugenderes Erklärungspotenzial als die konkurrierenden Weltanschauungen.

Hin und wieder gibt es Abschnitte, in denen Gooding und Lennox ihrer Überzeugung Ausdruck verleihen, dass die christlichen Antworten, die als Torheit erscheinen, echte Heilmittel für die großen Fragen und Nöte der Menschheit sind. Gewöhnlich gelingt es ihnen, herauszustellen, dass andere Weltsichten auch nicht ohne Glauben auskommen, wie am Beispiel des Marxismus (S. 116):

„Auch der Marxismus selbst – so schockierend das für Marxisten erschei-nen mag – erschien in der Vergangenheit Außenstehenden oft als Religion. Er hatte ein grundsätzliches Glaubensbekenntnis, das man im Glauben annehmen musste: dass es im Universum nichts als Materie gibt (was natürlich nicht bewiesen werden kann). Er hatte sein eigenes Evangelium für die Erlösung der Menschheit: das unwiderstehliche Gesetz der historischen Dialektik. Der Marxismus hatte seinen Mittler: die Partei mit ihrer Diktatur. Er hatte sein gelobtes Land: die endgültige Erscheinung des vollkommenen Kommunismus, in dem jede Unterdrückung, jeder Kampf, jede Entfremdung und jede Regierung für immer der Vergangenheit angehören würde; und er hatte seine starken Missionare, die sich der Verbreitung der marxistischen Botschaft in der ganzen Welt widmeten. Auch unterdrückte er entschieden seine ‚Häretiker' oder Revisionisten, wie sie genannt wurden."

Für wen ist das Buch geeignet?

Das Buch „Was ist der Mensch?" sollte nicht so verstanden werden, als ob hier zwei christliche Wissenschaftler einen eigenen Forschungsbeitrag zur Anthropologie vorgelegt hätten. Die Zielsetzung ist eine andere. Die Autoren wollten keine philosophische oder theologische Abhandlung abfassen, sondern im Geist der Wahrheit und Aufrichtigkeit zeigen, dass die Antworten, die die Bibel auf die großen Menschheitsfragen gibt, tragfähig sind.

Sie formulieren das so: „Wir werden [...] begründen, warum wir die Aussagen der christlichen Botschaft für gültig halten und glauben, dass sie wirkliche Hilfe bieten können" (S. 61).

Insofern können wir erschließen, dass die Reihe nicht für Spezialisten geschrieben wurde. Vielmehr gehören vor allem Lehrer, Schüler, Studenten und auch Mitarbeiter in den Gemeinden zur Zielgruppe. Das wird auch daran deutlich, dass Teile dieses Buches Fragen enthalten, die zum tieferen Verständnis des Themas verhelfen und die Diskussion anregen sollen.

Insgesamt ist so ein gelungener Band entstanden, der insbesondere in der christlichen Bildungsarbeit eingesetzt werden kann. Empfehlen möchte ich ihn aber auch Christen, die sich für apologetische Themen interessieren. Ich glaube da-9rüber hinaus, dass man das Buch auch an Freunde weitergeben kann, die gegenüber dem Glauben skeptisch sind und genauer wissen wollen, was Christen etwa über den Wert des Menschen oder seine Bestimmung denken. Bei der Lektüre werden hoffentlich viele Leser erstmalig entdecken oder in der Einsicht bestärkt werden, dass die Antworten, die die Bibel gibt, belastbar sind. Das Buch enthält übrigens einen allgemeinverständlichen Anhang zur Wissenschaftstheorie sowie ein Bibelstellenverzeichnis und ein Personen- und Stichwortverzeichnis.

Die Übersetzung ist gut lesbar. Dem Verlag ist dafür zu danken, dass er die Risiken, die mit der Veröffentlichung einer so umfänglichen Reihe verbunden sind, auf sich genommen hat. Ich wünsche dem Buch viele Leser.

Anmerkungen

1 Jürgen Habermas. Auch eine Geschichte der Philosophie.

2 Bde., 2. Aufl., Berlin: Suhrkamp Verlag, 2019, hier Bd. 1, S. 11–13. Das Buch, so schreibt Habermas, sollte ursprünglich „Zur Genealogie nachmetaphysischen Denkens" heißen (S. 9).

2 Eine Liste mit seinen Publikationen gibt es hier: URL: https://www.myrtlefieldhouse.com/cmsfiles/david-gooding/Publications-by-David-Gooding.pdf [Stand: 16.05.2020].

3 Mehr Informationen auf der Internetseite von John Lennox: URL: https://www.johnlennox.org [Stand: 17.05.2020].

JESUS CHRISTUS –
SOUVERÄNER HERR MITTEN IM LEID
02.–04. OKT. 20 JETZT ANMELDEN!

Fundierter Input, gute geistliche Gemeinschaft und spannende Abendvorträge. Wir freuen uns auf dich!

Konferenztext: Johannes 18–19

Wegen „Corona“ findet die Konferenz nicht in der Stadthalle Haiger, sondern **online** statt. Nähere Infos stehen ab September auf der Homepage **www.dillenburger-konferenz.de**

Freitag, 02.10.2020

15:00 Uhr Beginn, Gebetsgemeinschaft, Einführung, **allgemeine Wortbetrachtung** parallel Kinderprogramm

19:30 Uhr **„Die 400 stummen Jahre zwischen Maleachi und Matthäus“** Dr. theol. Roger Liebi

Dr. theol. Roger Liebi

Samstag, 03.10.2020

09:30 Uhr Gebetsgemeinschaft, **allgemeine Wortbetrachtung,** parallel Kinderprogramm

14:30 Uhr **Allgemeine Wortbetrachtung,** parallel Kinderprogramm

19:30 Uhr **„Alte samt den Jungen – Stress oder Segen?“** Andreas Fett

Andreas Fett

Sonntag, 04.10.2020

09:30 Uhr Mahlfeier, **„Wie kann ich meinen Glauben überzeugend begründen?“** Roger Liebi, parallel Kinderprogramm

14:00 Uhr **Allgemeine Wortbetrachtung,** parallel Kinderprogramm

16:00 Uhr Ende der Konferenz

Veranstalter: „Überörtlicher Arbeitskreis“
mit den Freien Brüdergemeinden in Haiger und Dillenburg
Leitung: Hartmut Jaeger, Erik Junker, Karl-Heinz Vanheiden u. a.

Dillenburger KONFERENZ 2020

KONTAKT: 02771/8302-36
s.doenges@cv-dillenburg.de
www.dillenburger-konferenz.de

Nordseebad Borkum

Ferien auf der Insel zu allen Jahreszeiten. Reihenhaus zu vermieten. Sehr gut eingerichtet, Z.H., Terrasse, zentrale Lage, Nähe Hauptstrand. www.mein-borkum.de

Anfrage: ☎ 02129/31988

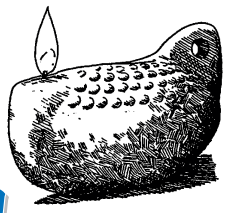
Ostseebad Grömitz

Komf. Ferienwohnungen + Häuser für 2–8 Personen, 10–300 m Strandentfernung, ganzjährig
Tel. 02372 862277
info@ostseeblick-groemitz.de
www.ostseeblick-groemitz.de

Ostsee-Urlaub
Meer und mehr
www.freizeitheim-blekendorf.de

Nordsee: komfortable mit Liebe u. kinderfreundl. einger. FeHa mit Garten, Strandnähe, Strandkorb, 1-7 Per. Top Bewertungen! Tel. 02335 681701, www.haus-kuestenfeuer.de

Betet für die Rettung Israels!



nach Römer 10,1

Bruderhilfe Israel e.V.
02224/9687464
info@bruderhilfe-israel.net
www.bruderhilfe-israel.net

Für mehr Informationen über uns bitte den QR-Code einscannen.

Hilfe für Brüder International

Evangelisation an den Hauptverkehrsadern

Die Route Nationale und der Kongo-Fluss sind zwei zentrale Transportwege im Kongo. Gemeinden entlang dieser Wege wollen auf Reisende zugehen und von der Leidenschaft erzählen, die durch ihre Herzen fließt.

www.gottes-liebe-weltweit.de

Schickstraße 2 • 70182 Stuttgart • Fon +49 711 21021-0
IBAN DE89 5206 0410 0000 4156 00 • BIC GENODEF1EK1

Gottes Liebe weltweit.

VERTEILER GESUCHT!

Das Wort für heute
Das evangelistische Verteilblatt erscheint monatlich – **kostenlos**.

Abo-Best.-Nr. 272 713

Nähere Infos:
02771 8302-0

THEOLOGISCHES SEMINAR RHEINLAND

SPORT PASTOR*

Und? Wofür schlägt Dein Herz? Wir am TSR wollen Dich dafür ausrüsten. Damit Du Deine Berufung da leben kannst, wo Gott Dich haben will.

*lerne-was-Du-liebst.de

Jetzt neu! Top-up-Degree: BACHELOR!

GOTT BEGEGNEN IN REHE
CHRISTLICHES GÄSTEZENTRUM WESTERWALD

KOMPLIZIERTE BIBEL!?

20.09.-25.09.2020
mit Jürgen Fischer und Dr. Benjamin Lange

Bibel begreifen – große Zusammenhänge verstehen!

Kennst du das auch, du liest deine Bibel, aber du versteht es nicht. Jedenfalls nicht so richtig. Oder gar nicht? „Warum ist alles nur so kompliziert? Mit Dr. B. Lange werden wir das Gesetz und die Bedeutung für uns heute studieren. Parallel dazu werden wir mit J. Fischer den Brief an die Galater studieren und „begreifen". Zwischendurch bleibt Zeit für Sport und Spiel und interessanten Freizeitangeboten.

PREIS:
185,00 € pro Person, inkl. Vollpension, Bettwäsche / Handtücher
zzgl. 57,50 € Einzelzimmerzuschlag

Mehr Infos unter:
www.cgw-rehe.de

Wir freuen uns auf Dich!

Christliches Gästezentrum Westerwald
Heimstr. 49 • 56479 Rehe • 02664 505-0

FSJ-ANGEBOT
für gläubige junge Frau in Senioren-WG Nähe Leipzig.
Je 1/3 Gesellschaft, Haushalt, Ausflüge. Doppeltes TG. Bewerbungen an
Frau E. Schmuhl, Postfach 1123 in 04838 Eilenburg

Allen unseren ehemaligen Gästen, Freunden und Unterstützern
geben wir hiermit die Schließung unseres Freizeitenheimes bekannt. Letztendlich scheiterte eine Weiterbetreibung an den staatlichen Auflagen und den damit verbundenen Kosten. Es ist eine für uns sehr schmerzliche Entscheidung, und wir möchten an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich Danke sagen für die entgegengebrachte Treue sowohl im Gebet und durch Spenden wie auch im Besuch unseres Hauses.

BHB

Im Namen des Vorstandes, Rose Müller

Bibelheim Berthelsdorf e.V.
OT Berthelsdorf
Hauptstr. 27a • 02747 Herrnhut
info@bibelheim-berthelsdorf.de

Verein für Christliche Jugendpflege und Freizeitgestaltung e.V. Heilbronn

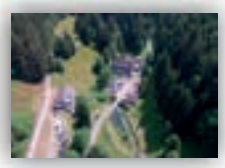
SCHWARZ WALD MÜHLE BESENFELD

Christliches Freizeithaus
Gemeinschaft erleben mit Gott

Die Schwarzwaldmühle sucht

zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Heimleitung *in Vollzeit*



Die Aufgaben sind
- Betreuung der Gäste
- Planung und Verwaltung der Belegung
- Führen des Mitarbeiterteams
- Instandhaltung der Anlage

Die Zusammenarbeit erfolgt
- mit den Mitarbeiterinnen für Küche und Haus
- mit dem Vorstandsteam

Die Heimleitung bringt mit
- Identifikation mit der geistlichen Ausrichtung der freien Brüdergemeinden
- Kompetenzen in Personalführung und Administration
- Soziale Kompetenzen
- handwerkliches Geschick
- Bereitschaft, vor Ort zu wohnen (separate Wohnung im Heimleiterhaus)

Hauswirtschaftliche Leitung *in Vollzeit*

Die Aufgaben sind
- Versorgung der Gäste
- Führen des hauswirtschaftlichen Teams
- Küchenleitung
- Pflege und Reinigung des Hauses

Die Zusammenarbeit erfolgt
- mit der Heimleitung
- mit dem eingespielten Team

Die Hauswirtschaftliche Leitung bringt mit
- Hauswirtschaftliches Geschick
- Soziale Kompetenzen
- Kreativität in der Gestaltung einer Wohlfühlatmosphäre

Die Stellen können durchaus von einem Ehepaar ausgefüllt werden.

Weitere Auskunft:
Christliches Freizeithaus Schwarzwaldmühle
Heimleitung Christoph und Birgit Nicko
Mühlenweg 15
72297 Seewald-Besenfeld

Tel.: 07447-514
info@swm-besenfeld.de
www.swm-besenfeld.de

Herzlich willkommen!

Seminar „Ehepaare begleiten“

25.–27. September 2020
mit Wolfgang Seit und Susanne Gutknecht
Für Ehepaare, die andere Ehepaare begleiten möchten.
Preis: ab € 227,- pro Ehepaar

Christliches Freizeithaus „Schwarzwaldmühle“
Mühlenweg 15 • D-72297 Seewald-Besenfeld
Tel.Nr. 07447/514
info@swm-besenfeld.de
www.swm-besenfeld.de

SCHWARZ WALD MÜHLE BESENFELD

Christliches Freizeithaus
Gemeinschaft erleben mit Gott

€ (D) 19,90

Paperback, 384 Seiten
Best.-Nr. 271 653
ISBN 978-3-86353-653-4

Wie kann ich als Christ im Glauben wachsen und reifen? Wie Gottes Ruhe erleben, auch wenn die äußeren Umstände turbulent sind? Und ist geistliche Reife überhaupt optional?

Bruce Baker setzt sich intensiv mit dem auseinander, was die Bibel zu diesem Thema zu sagen hat, und macht Mut, sich auf diese spannende Reise in Richtung geistlicher Reife zu begeben. Dabei schreibt er auf Augenhöhe, humorvoll und doch tiefgehend und immer voller Ehrfurcht vor Gott und seinem Wort.

Jedes Kapitel beginnt mit einem Bild und einem Zitat aus „Alice im Wunderland“, die das jeweilige Thema perfekt veranschaulichen, und endet mit Diskussionsfragen, sodass das Buch gut in Kleingruppen durchgearbeitet werden kann. Ergänzt wird das Ganze durch eine fiktive Geschichte, die die erläuterten Prinzipien in Aktion zeigt.

Herausfordernd, einladend, motivierend!

Bestellung unter www.cb-Buchshop.de

Christliche Bücherstuben GmbH

Bücher fürs Leben

Christliche Bücherstuben in ganz Deutschland – auch in Ihrer Nähe

01896 Pulsnitz
Ziegenbalgplatz 11
035955/779730

02625 Bautzen
Fleischmarkt 10
03591/460330

07926 Gefell
Markt 1
036649/799899

08064 Zwickau-Planitz
Äußere Zwickauer Str. 31
0375/7880168

08107 Kirchberg
Bahnhofstr. 8
037602/70402

24768 Rendsburg
Königstr. 20
04331/24110

32479 Hille
Mindener Str. 102
05703/5867

32584 Löhne-Mennighüffen
Lübbecker Str. 160
05732/972639

35683 Dillenburg
Moltkestr.1
02771/8302-0

40233 Düsseldorf
Ackerstr. 79
0211/376751

40822 Mettmann
Am Königshof 43
02104/25262

51379 Leverksn.-Opladen
Kölner Str. 90
02171/341298

52249 Eschweiler
Rosenallee 22
02403/10816

56316 Raubach
Harschbacher Str. 12
02684/6612

57078 Geisweid
Rijnsburger Straße 3
0271/81447

57223 Kreuztal
Marburger Str. 31
02732/204306

57290 Neunkirchen
Hofgarten 4
02735/60155

57518 Betzdorf
Bahnhofstr. 32
02741/27251

57586 Weitefeld
Gartenstr. 1
02743/4891

58636 Iserlohn
Vinckestraße 9–13
02371/29397

58791 Werdohl
Neustadtstraße 4
02392/13382

58840 Plettenberg
Wilhelmstraße 23
02391/2348

59555 Lippstadt
Poststr. 24
02941/3274

67227 Frankenthal
Schmiedgasse 26
06233/9950

74172 Neckarsulm-Amorbach
Amorbacher Str. 16
07132/3824386

74889 Sinsheim
Zwingergasse 1
07261/63188

75217 Birkenfeld
Hauptstr. 10
07231/485004

87700 Memmingen
Lindauer Str. 8
08331/4445

88212 Ravensburg
Zeppelinstr. 2
0751/32525

fürs Leben

www.cb-buchshop.de

Großes Einfamilienhaus (ehemaliges Bibelheim Berthelsdorf)
in ruhiger Lage, mit Küche, großem Wohnzimmer und Sonnenterrasse, mehreren Schlaf- und Kinderzimmern mit teilweise Dusche/WC und Abstellräumen **ab sofort zu vermieten**

- Die Wohnräume erstrecken sich über Keller-, Erd- und Dachgeschoss und sind über Treppen miteinander verbunden.
- Möglich wäre auch eine nur teilweise Vermietung von Erd- und Dachgeschoss.
- Das Gebäude besitzt eine moderne Heizungsanlage (Gas) und befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft des Gemeindehauses.
- Ideal ist diese Immobilie für Missionarsfamilien im Heimaturlaub oder Familien, die aufgrund der gegenwärtigen Lage auf ihre geplante Ausreise warten müssen.
- Vermieter ist die Evang. Freik. Gemeinde in Berthelsdorf/Sachsen.

Kontakt für weitere Informationen und Besichtigungstermine:
Birgit Wabnitz, Tel. 035873/42739 , E-Mail: christian-wabnitz@gmx.de

Herzliche Einladung zu folgenden Bibelwochen

09.08. – 14.08.2020 (abends)	**Bibelwoche** mit Eugen Thielmann, Bibellehrer Bibelschule Breckerfeld *Der Brief an die Epheser*
15.08. – 22.08.2020	**Bibelwoche** mit Charles Reichenbach, Prediger *Von der Schöpfung bis zu den Patriarchen: Fundamente des Glaubens, 1. Mose 1-11*
30.08. – 05.09.2020	**Bibelwoche** mit Manfred Schwarzwälder *Jesus kommt wieder – Impulse für unseren Glaubensalltag aus dem 1. Thessalonicherbrief*
06.09.2020	**FREUNDESTAG** Beginn: vormittags 10.00 Uhr / nachmittags 14.00 Uhr Referent: Manfred Schwarzwälder Besonderes Programm

Das Haus Felsengrund ist ein gepflegtes Haus direkt am Wald. Es gibt sehr viele ebene Wanderwege. Alle Zimmer sind mit dem Aufzug erreichbar und haben Telefon. Gottes Wort und biblische Seelsorge haben in unserem Haus einen hohen Stellenwert, damit neben der äußeren Entspannung auch die Seele Ruhe findet.

Anfragen und Anmeldungen an:

Stiftung Haus Felsengrund
Weltenschwanner Str. 25
75385 Bad Teinach-Zavelstein
Tel.: 07053/9266-0 · Fax: 07053/9266-126

Haus Felsengrund ZAVELSTEIN
www.haus-felsen-grund.de

Jetzt **„Das Wort für heute“** entdecken und alle Ausgaben **kostenlos** runterladen:

www.daswortfuerheute.de/archiv

Zeit zum Lesen

Zeit zum Lesen

dlv

Geoffrey T. Bull
Hinter eisernen Toren
Band 3 der Jugendbuchreihe »starkundmutig«
Artikel-Nr.: 256 632
Gebunden, 352 Seiten
ISBN/EAN: 978-3-86699-632-8
EUR 12,90

Als Missionar ins Innere Tibets, dem »Dach der Welt« – das war der Plan. Doch es kommt anders … Inmitten stürmischer Zeiten wird Geoffrey T. Bull (1921–1999) Zeuge der letzten Tage tibetanischer Unabhängigkeit. Nachdem er bei seinem Aufenthalt im Grenzgebiet von China und Tibet enge Freundschaft mit den Tibetanern hat schließen können, erlebt er nun die rotchinesische Eroberung des »Daches der Welt«. Von den Kommunisten gefangen genommen, kommt er – als Brite unter Spionageverdacht gestellt – auf unbestimmte Zeit in Haft. Auf qualvolle Weise erfährt er in den folgenden Jahren die seelischen Torturen kommunistischer »Umerziehung« und merkt dabei, wie nur sein vertrauensvoller Glaube an Jesus Christus ihn stärkt und bewahrt. Eine wahre und beeindruckende Geschichte!

GOTT BEGEGNEN IN
REHE
CHRISTLICHES GÄSTEZENTRUM WESTERWALD

Das Christliche Gästezentrum Westerwald – die beliebte Tagungs-, Konferenz- und Freizeitanlage im Hohen Westerwald.

Mit einem vielseitigen und spannenden Angebot genau das Richtige für Familien und Einzelgäste sowie für Gemeinde-, Freizeit- und Tagungsgruppen. Über 300 Betten, ein Hallenbad und unser großes Außengelände bieten Ihnen viel Raum sowohl zum Entspannen als auch für Gemeinschaft, Bibellesen und Gebet.

BIS DAHIN HOFFENTLICH WIEDER MÖGLICH:

SENIOREN FÜR CHRISTUS – HERBSTFREIZEIT –

13.09.-18.09.2020
mit E. & G. Riedesel und E. & E. Platte

Am Vormittag und am Abend wollen wir gemeinsam Texte aus dem Johannesevangelium bedenken und uns berühren und stärken lassen. Am Nachmittag stehen Ausflüge, Wanderungen, Gemeinschaft und Austausch auf dem Programm.

KONZERT MIT „BRASS ON MISSION"

19.09.2020
„Brass on Mission"
Um 18:00 Uhr im Konferenzsaal des Christlichen Gästezentrums Westerwald.

Für mehr Infos gerne Flyer anfordern.

FAMILIEN-HERBST-FREIZEIT

17.10.-23.10.2020
mit H. & E. Katzmarzik und E. & E. Platte
Oktoberferien in Rehe auf dem Hohen Westerwald
Ein Erlebnis für die ganze Familie. Gemeinsam – bei häufig noch schönem Wetter – den Herbstwald genießen. Sport und Spiel, Kreativ-Nachmittag, gemeinsame Bibelarbeiten, Ehe- & Familienthemen und ein gutes und spannendes Programm für Kinder und Jugendliche

Wir leben ein klares Bekenntnis zu Gott und seinem Wort. Unsere Gastfreundschaft ist dadurch geprägt und motiviert uns, für Sie da zu sein. Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. ***Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen oder erneut zu verwöhnen.***

Christliches Gästezentrum Westerwald
Heimstraße 49 • 56479 Rehe
Telefon 02664 505-0 • info@cgw-rehe.de
www.cgw-rehe.de

REPARATURSERVICE

für
Bibeln, Liederbücher und andere (Gemeinde-)Bücher

HEFTEMANUFAKTUR
Lukas Schmidt

Römerstraße 3a
69198 Schriesheim
Tel: 01523/6964480

www.heftemanufaktur.de
post@heftemanufaktur.de

SCHWARZWALD-HAUS JOEL
braucht Verstärkung,
1–2 Zimmer (W.mobil) vorhanden

Weitere Infos: 07055 9204141
ERF-3-Bauernmisson

Die aktuelle und frühere Ausgaben der

G

verfügbar unter

https://cv-dillenburg.de/download

»G« 2020-4

Änderungen zum Wegweiser

An dieser Stelle werden fortlaufend Aktualisierungen des Wegweisers veröffentlicht, die in das vorhandene Exemplar eingeklebt werden können.

08248 Klingenthal, Steinbachstraße 31
FB
Tel: 037467/24490 (Fam. Vogel)
Internet: *www.cv-klingenthal.de*
Reinhard Schüppel, Zollstraße 56
08248 Klingenthal, Tel: 037467/25542
E-Mail: *info@cv-klingenthal.de*
So 09.00 So 10.00 + Mi 19.30
Sa 19.00

08118 Hartenstein (Thierfeld), Gartenweg 7
FB
Internet: *www.efg-thierfeld.de*
Marko Schubert, Zwickauer Str. 81,
08118 Hartenstein, OT Zschocken; 037605/7135
E-Mail: *m.schubert@efg-thierfeld.de*
1. So 09.00 So 10.00 –11.30 (2.+4. mit integriertem Abendmahl) + Mi 19.30
Fr 19.00

79798 Jestetten (Altenburg), Töbeleweg 2
Fritz Rechsteiner, Töbeleweg 2
79798 Jestetten-Altenburg,
Tel: 07745/7794 (F.Rechsteiner)
E-Mail: *f.rechsteiner@me.com*
Beat Rapold
CH-8212 Neuhausen, Tel: 0041/52 672 24 05
E-Mail: *b_rapold@bluewin.ch*
+ So 10.00 – 11.30 + Do 20.00 – 21.30
bitte per E-Mail anfragen

Schweiz (Kontaktadresse Ausland)
Alfons Augsburger
In der Huob 20, D-79798 Jestetten-Altenburg
Tel: 0049/7745 926 06 25
E-Mail: *alfonsaug@hotmail.com*

ANZEIGENSCHLUSS

für Okt/Nov 2020:	**01.09.2020**
für Dez 2020/Jan 2021:	**01.11.2020**
für Feb/März 2021:	**01.01.2020**

Bestellungen bitte direkt an die Anzeigenverwaltung

Postfach 1251 · 35662 Dillenburg
02771 8302-18
02771 8302-30
s.hudaja@cv-dillenburg.de

Hinweis: Anzeigen – auch Buchwerbungen – sind keine Empfehlungen der Redaktion und stimmen auch nicht grundsätzlich mit der Meinung der Redaktion überein.

→ Jetzt bestellen unter www.cb-buchshop.de

Holger Clas / Torsten Bödeker (Hg.)

Hautnah²

Mit Gott bei der Polizei

Tb., 96 S., 10 x 15 cm, Best.-Nr. 271 701
ISBN 978-3-86353-701-2, € (D) 2,50

Dieses fesselnde Buch zeigt, dass der Polizeiberuf mehr ist als ein Job. Er ist anspruchsvoll, spannend, abwechslungsreich, manchmal lebensgefährlich. Viele Erfahrungen gehen unter die Haut. Und Gott? Er ist immer mit am Einsatzort – hautnah.

Eberhard Platte

Wenn Gott fragt

Wie sich der Allmächtige um unsere Seele sorgt – Gottesbegegnungen im AT

Gb. mit Klappen, 160 S., 13,5 x 21 cm, Best.-Nr. 271 710
ISBN 978-3-86353-710-4, € (D) 11,00

Wie geht Gott im Alten Testament mit Menschen um, und wie hilft er ihnen in ihren Nöten, die gar nicht so anders sind als unsere heute? Anhand zahlreicher Begebenheiten aus der Bibel zeigt der Autor, wie Gott durch gezielte Fragen individuell auf Menschen und ihre Nöte eingeht.
Der Leser findet in diesem Buch viele Anregungen für die persönliche Begegnung mit Hilfesuchenden. Mitarbeiter in den Gemeinden bekommen Tipps und Hinweise, wie sie ihre seelsorgerischen Aufgaben einfühlsam und bibelorientiert ausüben können.

Eberhard Platte

Das Vermächtnis

Die letzten Worte Jesu

Pb. mit Klappen, 144 S., 13,5 x 21 cm, Best.-Nr. 271 718,
ISBN 978-3-86353-718-0, € (D) 10,00

Letzte Worte großer Männer sind in der Regel wichtige Worte, die man bedenken sollte. Wie viel mehr die letzten Worte Jesu, die er seinen Jüngern (und damit auch uns) hinterlassen hat. Es ist sozusagen sein Vermächtnis, das er uns mit auf den Glaubensweg gibt. – Ein bedeutsames Vermächtnis!

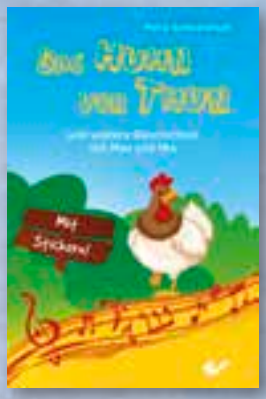
Richard und Brigitte Straube

Was für ein Herr!

Erlebnisse und Erfahrungen mit dem lebendigen Gott

Pb., 208 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271 706
ISBN 978-3-86353-706-7, € (D) 9,90

1970 entschließen Richard und Brigitte Straube sich, ihre Arbeit beim ERF zu beenden, um ein Haus für junge Menschen in Not einzurichten. Dort sollen Mitarbeiter in einer Art Familien- und Lebensgemeinschaft mit Menschen zusammen leben, die im weitesten Sinne Hilfe brauchen: Suchtmittel-Abhängige, psychisch Gestörte, okkult Gebundene, Menschen mit Essproblemen, Jugendliche, die sexuell missbraucht wurden, usw. Der von Ehepaar Straube ins Leben gerufene Verein „help center e. V." besitzt mittlerweile mehrere Häuser in Hessen und Thüringen. Das Buch ist ein Rückblick auf die Entstehung des help center: Erfolge und Misserfolge, Heilungen und Niederlagen, Geschichten, wie das Leben sie schreibt, gute und schlechte Entscheidungen, ein Einblick in den Tagesablauf des help center, Rückblick und Ausblick. Was bleibt, ist Freude und Dankbarkeit über Gottes Führungen.



Petra Schwarzkopf

Das Huhn von Thun

Und weitere Geschichten mit Max und Mia

Pb., 160 S., 12 x 19,2 cm, Best.-Nr. 271 655
ISBN 978-3-86353-655-8, € (D) 12,90

Max und Mia sind Zwillinge. Zusammen und mit ihren anderen Geschwistern und Freunden erleben sie richtig viel. Manches ist ganz schön lustig (wie die Sache mit dem Zahnarzt), für manches braucht es eine gehörige Portion Mut (wie für die Seepferdchen-Prüfung), manchmal ist es schwierig zu entscheiden, wie man sich verhalten soll (wenn man z. B. jemanden beim Klauen beobachtet).
Liebevoll illustrierte Kapitelanfänge und kleine geistliche Impulse jeweils am Ende machen diese 25 Geschichten aus dem Lebensalltag von Kindern zu etwas ganz Besonderem!

Für Kinder ab 8 Jahren

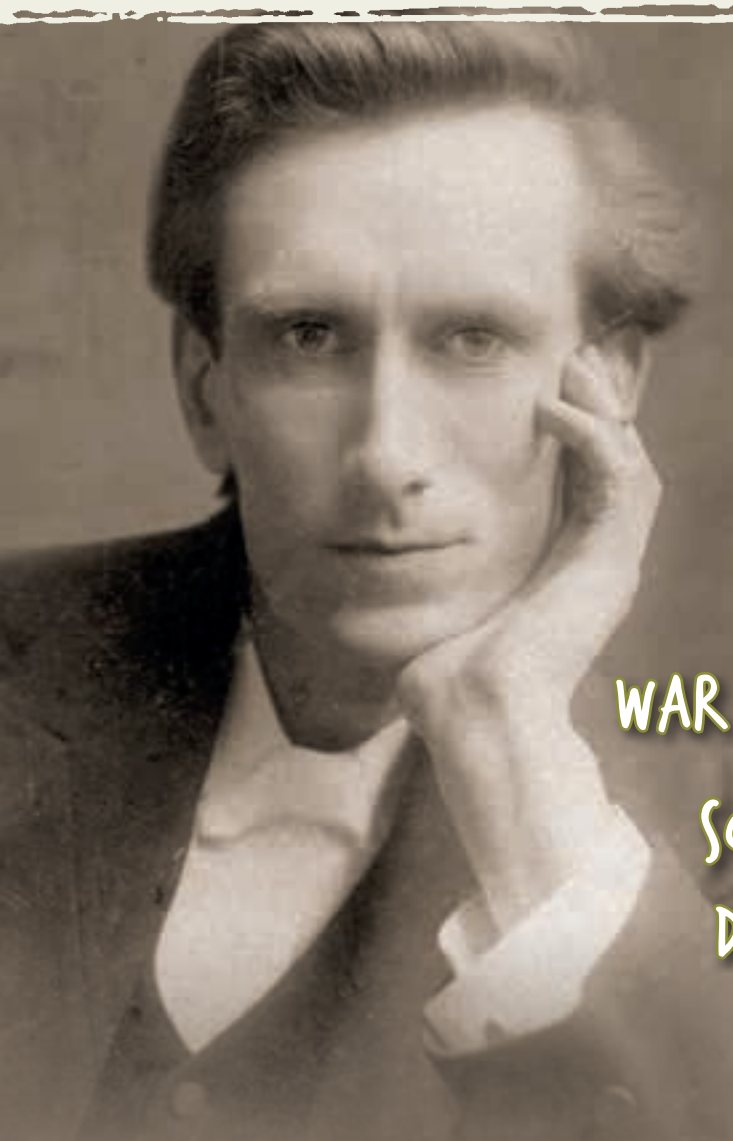
Margitta Paul

Kinder-Mal-Bibel

Zum Ausmalen und Vorlesen

Pb., 224 S., 15 x 22,6 cm, Best.-Nr. 271 711
ISBN 978-3-86353-711-1, € (D) 5,90

Viele Kinder dieser Welt lieben ihre Kinder-Mal-Bibel! Mit großflächigen Ausmalbildern, 105 biblischen Geschichten und jeweils drei dazu passenden Fragen lernen viele Kinder die wichtigsten Personen und Ereignisse der Bibel in ihrer Sprache kennen. Nun ist die deutsche Ausgabe in neuem und frischem Gewand erschienen.



DAS LETZTE,
WAS JESUS SEINEN JÜNGERN
AUFGETRAGEN HAT,
WAR NICHT, DIE WELT ZU RETTEN,
SONDERN DER WELT ZU SAGEN,
DASS SIE SCHON GERETTET IST.

Oswald Chambers

(1874–1917) war weltweit als Bibellehrer und Prediger tätig. Im Ersten Weltkrieg arbeitete er als Pastor unter englischsprachigen Soldaten in Ägypten. Seine Werke wurden posthum von seiner Frau veröffentlicht, die dafür auf ihre Notizen und Mitschriften zurückgriff.

Zitat am Schluss:

WER DEN SOHN HAT,
HAT DAS LEBEN;
WER DEN SOHN GOTTES NICHT HAT,
HAT DAS LEBEN NICHT.

1. Johannes 5,12